Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 501. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 202.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 26. Oktober 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung

für die Monate **November** und **Dezember** werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jeder Art finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Oktober 1909.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Seid einig, einig, einig!

Im Sinne der Mahnung, die die „Hallesche Zeitung" in den letzten Monaten wiederholt an alle Nationalgesinnten und besonders an alle nationalen Parteien und Vereine gerichtet hat, erläßt heute namens einer großen und über das ganze Reich verbreiteten Organisation auch der Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie folgenden Aufruf:

„Der Gedanke, daß die Finanzen des Reiches durch Erschließung neuer Einnahmequellen einer dauernden Gesundung entgegengeführt werden müssen, war bereits Gemeingut aller staatserhaltenden Parteien geworden. So einmütig die Erkenntnis war, daß man dem Reiche geben müsse, was dem Reiche gebührt, so grundverschieden waren aber die zu diesem Zwecke vorgeschlagenen Mittel und Wege. Nur unter schweren inneren Erschütterungen ist die Neuordnung der Reichsfinanzen erfolgt. Der Streit über die Zweckmäßigkeit des von der Mehrheit der deutschen Volksvertretung gewählten Weges hat leider zur Zerklüftung derjenigen Parteien geführt, die seither, unbeschadet aller Parteigegensätze, einig waren in dem Ziele der Durchführung der dringendsten nationalen Aufgaben. Reichstag und Bundesrat haben das Werk, dessen Gelingen sich fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten, zu Ende geführt, weil eine rasche Lösung gefunden werden mußte.

Der Streit um die Art der Lösung der Finanzreform durchzittert noch heute die weitesten Schichten des deutschen Volkes. Die scharfe Fehde innerhalb der bürgerlichen Parteien muß jedoch beendet werden, wenn nicht die ganze nationale Arbeit leiden, wenn nicht als lachende Dritte die Sozialdemokratie, der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft, aus dieser Zerklüftung dauernden Gewinn ziehen soll.

Die letzten Ersatzwahlen zum Reichstag und verschiedene Landtagswahlen haben gezeigt, wie infolge der bürgerlichen Uneinigkeit die Saat der sozialdemokratischen Verhetzung üppiger emporschießt denn je, wie wieder eine Reichsverdrossenheit Platz zu greifen droht, die man schon überwunden glaubte. Daß dieser Zustand eine Aenderung erfährt, ist die Sehnsucht und Hoffnung aller Patrioten. Nicht rückschauender Kritik, sondern zielbewußter Arbeit an den großen nationalen Aufgaben muß künftig das Streben aller staatserhaltenden Parteien und des gesamten deutschen Bürgertums gewidmet sein.

Der Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie richtet daher an alle seine Mitglieder und Organisationen den dringenden Ruf zur Versöhnung im Streite der Parteien, zur treuen Mithilfe an dem Werke der Verständigung. Jeder wirke an seinem Teil zur Beruhigung und Versöhnung!

Berlin, 23. Oktober 1909.

Der Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie.

v. Arnim, Kammerherr und Hauptritterschaftsdirektor, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Züsedom. Graf v. Arnim, Legationsrat a. D., Mitglied des Herrenhauses, Muskau. Dr. Bovenschen (Hauptgeschäftsführer), Schöneberg. v. Dirksen, Kaiserlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Gröditzberg. Burggraf zu Dohna, Landrat a. D., Schlachtensee. Hagemann, Landgerichtsrat, Mitglied des Reichstags (2. Vorsitzender), Erfurt. Hirsch, Syndikus, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Essen (Ruhr). Dr. Friedrich Lange, Herausgeber der „Deutschen Zeitung", Berlin. v. Liebert, Generalleutnant z. D., Mitglied des Reichstages (1. Vorsitzender), Berlin. Dr. Regula, Rechtsanwalt und Notar, Harburg a. E. Roetger, Landrat a. D., Berlin. Forster, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Köln. Wancket, Geheimer Baurat, Altenburg."

Die konservativen Parteien stimmen diesem Aufrufe mit herzlichster Aufrichtigkeit und Genugtuung zu. Schon schreibt die „Kreuzzeitung" folgendes: „Die Unterzeichner des Aufrufes gehören verschiedenen politischen Parteien und Richtungen an, es sind darunter Konservative, Freikonservative, Nationalliberale, der alldeutschen Richtung nahestehende Persönlichkeiten und national gesinnte Männer ohne bestimmte Parteifarbe. Wir können nur wünschen, daß dieser Aufruf, der ähnliche Friedensmahnungen enthält, wie sie auch von konservativer Seite schon wiederholt ausgesprochen sind, nicht ohne nachhaltigen Erfolg bleibe und daß auch tatsächlich jeder an seinem Teile in den Reihen der eigenen Parteifreunde zur Beruhigung und Versöhnung wirke." Möchten nun auch die liberalen Parteien in gleichem Sinne kräftig wirksam sein!

Die Konservativen als erste!

Daß die konservative Partei das Wohl des Vaterlandes über die Parteiinteressen stellt, beweist ihre Stellungnahme in der Reichstagswahlkampagne des Wahlkreises Halle-Saalkreis. Aber auch im Königreich Sachsen gehen die Konservativen in gleichem Sinne vor. Dort hat der konservative Landesverein beschlossen, überall dort, wo Sozialdemokraten in der Stichwahl stehen, für den bürgerlichen Kandidaten, auch für die linksliberalen, zu stimmen. Daß die Nationalliberalen und Freisinnigen denselben Grundsätzen folgen, wird hoffentlich schon in den allernächsten Tagen ohne jede Klausel beschlossen und erklärt werden. Die Sozialdemokraten stehen mit den Konservativen (Reformern) in 18 (5 städtischen und 13 ländlichen) Wahlkreisen; mit den Nationalliberalen in 27 (21 städtischen — darunter 5 Leipziger und 3 Dresdener — und 6 ländlichen) Wahlkreisen und mit den Freisinnigen in 7 (5 städtischen und 2 ländlichen) Wahlkreisen in Stichwahl. Konservative und Nationalliberale ringen in Bautzen und Kipsdorf um den Erfolg; Nationalliberale und Freisinnige in Zittau. Erquickende Klarheit und zündende Dringlichkeit atmet der konservative Aufruf, der wörtlich folgendermaßen lautet: „Daß über das Verhalten der Liberalen in den Kreisen unserer Parteifreunde die bittersten Klagen geführt werden, und daß überall im Lande tiefe Mißstimmung und Verbitterung herrscht, ist mehr wie begreiflich. Und dennoch. Wir dürfen solcher Verbitterung in unseren Reihen nicht ausschlaggebenden Einfluß gewähren! Und dennoch müssen wir, wenn es uns auch hart und schwer angehen mag, bei den bevorstehenden Stichwahlen überall dort, wo Sozialdemokraten Gegner, Mann für Mann eintreten für die bürgerlichen Kandidaten. Das Vaterland über die Partei — ist bisher immer der Wahlspruch der Konservativen gewesen und soll es auch in dieser ernsten Stunde sein. Kein konservativer Mann kann einen Sozialdemokraten wählen. Wenn ein jeder von uns des Gelöbnisses sich bewußt bleibt, allzeit einzutreten für das unzertrennliche Wohl von König und Vaterland gegenüber dem gemeinsamen Feind, sind fest die Reihen zu schließen. Jetzt gilt der Kampf auf allen Linien und bis zum letzten Ende der Sozialdemokratie."

Aus dem Mansfeldschen.

Die „Bochumer" haben ihren letzten Trumpf ausgespielt: Auf dem Clotilde- und dem Ottoschacht bei Eisleben und dem Hermannschacht bei Helfta ist der Streik im Gange. Die „Hallesche Zeitung" hat über diesen letzten Akt der hinterlistig vorbereiteten und durch Wühlerei und Hetzerei widerwärtigster Art in Gang gebrachten Streikbewegung bereits kurz berichtet. Daß namentlich auf dem Otto- und Hermannschachte die Zahl der Streikenden sehr bedeutend ist, konnte für den mit den Verhältnissen vertrauten Beobachter nicht überraschend kommen. Es hat eine so wüste und wilde Hetzarbeit stattgefunden, daß die sonst so ruhige und anständige Bergarbeiterschaft förmlich sinnlos gemacht worden ist. Dies trifft namentlich für die Jugend zu, die auch in Eisleben und Umgegend die Hauptmasse der Streikenden bildet. In dem Hauptquartier der „Roten", dem „Bürgergarten" in Eisleben, finden tagtäglich Versammlungen statt, in denen die betörten Leute durch Brandreden, die mit allerhand persönlichen Angriffen „gewürzt" und mit Uebertreibungen und Unwahrheiten förmlich gespickt sind, zum Eintritt in den Streik und zum Beharren in demselben ermuntert werden. Es ist den Leuten, die dem Einflusse der Sozialdemokratie verfallen sind, vorgeredet worden, der Streik werde unfehlbar zum Siege führen, die Gewerkschaft müsse schließlich nachgeben. Sie werden zu spät einsehen, wie sehr sie getäuscht worden sind.

Die Stimmung unter den Streikenden ist zurzeit noch eine sehr zuversichtliche. Am 22. Oktober benutzte die ausständige Jugend die ungewohnte Muße, um massenhaft auf dem Markte und in den benachbarten Straßen Eislebens zu „promenieren." Dabei wurde eine Haltung zur Schau getragen, die ausdrücken sollte: wir sind die Herren, wir beherrschen die Lage. Während sonst die jugendlichen Arbeiter sich schämten, die Bergmannsmütze zu tragen und Sonntags im Hute einherstolzierten, trugen die Leutchen zu ihrer Sonntagskleidung fast ausnahmslos nagelneue Bergmannsmützen. Sie fühlten sich eben als vollgültige streikende Bergleute. Wenn die Lage nicht so tief ernst wäre, hätte man über die Wichtigtuerei der Burschen herzlich lachen können.

Auf der Krug- und der Kochhütte fährt noch alles an. Auf ersterer ist einer kleinen Anzahl Leuten, die sich unangenehm durch Streikhetzerei bemerkbar machten, in gesetzlicher Weise der Laufpaß gegeben worden. Die Oberleitung der Gewerkschaft hält sich streng an die Vorschriften des Gesetzes. Welch ein Gegensatz zu dem gesetzwidrigen kündigungslosen Fortbleiben der Streikenden! Die sehr bösartigen Gewalttaten der Ausständigen in Hettstedt hatten den ausgesprochenen Zweck, die Roh-, Röst- und Spurhütte auf Kupferkammer bei Burgörner-Altdorf stillzulegen. Tatsächlich wurde eine größere Anzahl von Hüttenleuten an der Ausfahrt behindert. Sie haben sich nach Unterdrückung der Unruhen wieder eingefunden. Die angeblichen Gewalttaten in Leimbach und Helbra sind tatsächlich nur alberne Streiche von Bergjungen gewesen. Die Gendarmerie stellte ohne Mühe die Ruhe wieder her.

Die Ankunft des Militärs hat sehr ernüchternd gewirkt. In den oberen Revieren halten die 36er, in den unteren die 66er scharfe Wacht. Das Kommando der Halberstädter Kürassiere dürfte in erster Linie zur Entlastung der in den letzten Wochen überangestrengten reitenden Gendarmen dienen.

Die Streikkasse muß wieder Zufuhr erhalten haben, denn am 23. Oktober wurden die Ausständigen werksweise „abgelohnt". Jetzt soll auch in Eisleben das Brandschatzen der Geschäftsinhaber begonnen haben. In der Gegend, in der der Ausstand zuerst ausbrach, hat man den Kaufleuten, Bäckern, Fleischern usw. Beiträge zur Streikkasse abverlangt, sich dabei gehütet, Boykottandrohungen auszusprechen, den „Steuerverweigerern" aber die Arbeiterkundschaft abgeschnitten. Andererseits bemühen sich aber die Geschäftsleute, von den Streikenden ihre Außenstände einzuziehen. In Hettstedt und Umgegend sind die Gerichtsvollzieher jetzt sehr beschäftigt.

Durch allerlei „Tricks" suchen die Streikhetzer ihre Sache zu fördern. So verbreiten sie in den oberen Revieren hartnäckig das Gerücht, die Kupferkammer-Röst-hütte sei durch Mangel an Arbeitern völlig stillgelegt und da dies notwendige Glied im Hüttenbetrieb fehle, werde diese und infolgedessen auch der Schachtbetrieb bald stillstehen müssen. So sucht man die Arbeitswilligen zu täuschen und sie von der Anfahrt, die doch zwecklos sei, abzuhalten. Die Röstbütte befindet sich nach wie vor in voller Tätigkeit. — Ein bisher noch nicht ermittelter Angestellter der Streikleitung teilte in der Maske eines Schaffners der elektrischen Kleinbahn den Arbeitswilligen vom Hermannschacht mit, die Gewerkschaft stelle heute die Beförderung der Leute nach und von Helfta ein, was unter den betreffenden Mannschaften große Bestürzung hervorrief. Glücklicherweise konnte die Direktion noch rechtzeitig die boshafte Lüge widerlegen.

Dem Halleschen „Volksblatt" hat es der Artikel in Nr. 493 der „Halleschen Zeitung" geradezu angetan: es beantwortete ihn in echtem Sauherdentone, auf den näher einzugehen uns unsere Leser wohl gern erlassen. In seinen letzten Nummern schlägt das „edle" Blatt ganz besonders „fein" die Bahnen der persönlichen Beleidigung und Ehrenkränkung ein. Nun, mag es nur so weiter toben.

Die Oberleitung der Gewerkschaft schweigt aber und handelt. Sie hat schon vor einigen Tagen den Betrieb auf dem nahezu abgebauten „Eduardschacht" bei Siersleben eingestellt und die Belegschaft nach benachbarten Schächten verlegt. Gutem Vernehmen nach wird sie auch auf „Ottoschacht" den Abbau vorläufig einstellen und die Mannschaften, die auf ihm anfahren nach „Hermannschacht" verlegen. So wird der Betrieb vereinfacht, aber er wird unter allen Umständen fortgeführt. Die Zeitverhältnisse sind so beschaffen, daß die Gewerkschaft in aller Ruhe abwarten kann, bis der sinn-, zweck- und aussichtslosesste Streik, der je angezettelt ward, sein Ende erreicht hat.

Schließlich sei noch folgendes hervorgehoben: Die „Tägliche Rundschau", das „Berliner Tageblatt" und viele andere Zeitungen haben sich benutzen lassen zur Wiedergabe von Gerüchten und Ausstreuungen, an denen kein wahres Wort ist. So sollte der Streik der Mansfelder Bergleute hauptsächlich darin seinen Grund haben, daß Herr Bergrat Vogelsang den Bergleuten die Nebenbeschäftigung in ihrer freien Zeit verboten habe. Kein Wort daran ist wahr, eine solche Bestimmung ist nicht erlassen worden. Dann wurde die Mitteilung verbreitet, ein Draht sei über die Straße gespannt worden, um als Falle für Autos zu dienen. Das ist ebensowenig wahr wie das weitere Gerücht, daß über der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0001

Tür des Herrn Bergrats Vogelsang ein toter Kater mit einer gereimten Drohung gefunden worden sei. Nichts dergleichen ist geschehen. Von welcher Seite solche Gerüchte in die Welt gestreut werden, ist erklärlich genug, um so mehr sollten sich die Blätter vor dieser trüben Quelle hüten und erst Nachfrage halten, ehe sie sich zum Weiterverbreiten hergeben.

Der Zar in Racconigi.

Die römische „Tribuna" heißt in einem Artikel den Zaren in Italien willkommen und erklärt, ein engeres Einvernehmen zwischen Italien und Rußland stehe durchaus nicht im Widerspruch mit dem gegenwärtigen System der Bündnisse; es werde vielmehr auf dasselbe belebend einwirken, was ja die Aufgabe aller Ententen sei, welche gegründet seien auf der Anerkennung der Sonderinteressen, die sehr wohl mit den allgemeinen Interessen übereinstimmen können. Das Blatt weist sodann darauf hin, daß die Sprache der angesehensten Organe der österreichisch-ungarischen und der deutschen Presse erkennen lasse, daß die öffentliche Meinung dieser beiden Länder sich vollkommen in diesem Gedankengange bewege. Die guten Beziehungen zwischen Italien und Rußland bezweckten einzig und allein, den Frieden zu erhalten und den Handelsbeziehungen der beiden Länder jeden nur möglichen Aufschwung zu geben. Auch die anderen größeren italienischen Blätter heben hervor, daß die Freundschaft zwischen Rußland und Italien eine Ergänzung des Dreibundes bilde, mit dem sie vollkommen im Einklang stehe, und daß die Treue zum Dreibund die unerschütterliche Grundlage der auswärtigen Politik Italiens bleibe.

Am Sonnabend, 23. Oktober, abends 8 Uhr, fand Hoftafel zu 36 Gedecken statt, bei der der russische Kaiser und der König die Plätze in der Mitte der Tafel einnahmen. Rechts vom Kaiser saß die Königin, links von dem König die Gräfin Guicciardini. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle. — Im Auftrage des Kaisers von Rußland legte am Sonnabend nachmittag der Botschaftsrat Baron von Korff-Schmising am Sarge König Humberts einen Kranz nieder.

Sonntag früh verhinderte dichter Nebel den Aufbruch der Majestäten zur beabsichtigten Jagd. Nachdem er sich verzogen hatte, begaben sich der Kaiser von Rußland und der König von Italien in Automobilen nach dem Königlichen Schloß in Polenza. Nach einem Besuche des Schlosses und nach Besichtigung des Parkes kehrten die Majestäten gegen Mittag nach Racconigi zurück. Mittags fand Frühstückstafel, sowie ein Frühstück für die Minister, die hohen Staatswürdenträger und das Gefolge statt. Nachmittags 2 Uhr begaben sich Kaiser Nikolaus und König Viktor Emanuel in Begleitung der Minister Iswolski und Tittoni und des Ministers des königlichen Hauses und des ersten Flügeladjutanten des Königs nach der Meierei Migliabruna zur Fasanenjagd. Die Majestäten kehrten, nachdem vier Treiben im Walde von Migliabruna abgehalten waren, nach dem Parke zurück und setzten hier die Jagd bis 4½ Uhr nachmittags fort. Sodann begaben sie sich nach dem Schlosse zurück. Von 5 Uhr ab gab die Königin den Tee auf der Terrasse des Schlosses, an dem auch die Mitglieder der russischen Botschaft in Rom, die nachmittags eingetroffen waren, teilnahmen. Abends fand Galadiner zu 59 Gedecken statt. In seinem Trinkspruch begrüßte der König den Kaiser von Rußland als Italiens und seinen Gast, dessen Besuch er als eine Bekräftigung der aufrichtigen Freundschaft und der Uebereinstimmung in den Zielen beider Häuser, Regierungen und Länder bezeichnete. Die Gefühle der gegenseitigen Sympathie sind durch Rußlands Haltung bei dem vorjährigen Unglück Italiens neu belebt worden. Rußland und Italien haben sich kennen und schätzen gelernt, und unsere Regierungen haben das zum Ausdruck gebracht bei der Tätigkeit, die sie zur Erhaltung des Friedens entfaltet haben. Ich vertraue fest, mit Ew. Majestät zusammenwirken zu können, um unseren Völkern diese Wohltat zu sichern. Zum Schluß drückte er sein Bedauern über das Fernbleiben der Kaiserin und seine Wünsche für ihre Genesung aus.

Kaiser Nikolaus erwiderte: Wenn ich nach Italien komme, so verwirkliche ich damit einen langgehegten Wunsch. Ich bedauere nur, daß mich die Kaiserin nicht hat begleiten können. Der sympathische Empfang in Italien entspricht der aufrichtigen Freundschaft und der Gemeinsamkeit der Interessen unserer Häuser, Regierungen und Länder. Rußlands Teilnahme an dem Unglück Italiens im letzten Jahre und der Wiederhall dieses Empfindens hier zu Lande sind Zeugen für die wachsenden Sympathien unserer Völker. Ich habe das feste Vertrauen, daß unsere Regierungen zielbewußt vorgehen werden, um diese Sympathien zu pflegen, und daß sie durch beharrliches Zusammenarbeiten nicht nur in der Annäherung zwischen Italien und Rußland, sondern auch an dem Werke des allgemeinen Friedens mitwirken werden.

Dem Ministerpräsidenten Giolitti wurde der Andreasorden verliehen, dem Minister des Auswärtigen Tittoni die Brillanten zum Großkreuz des Alexander-Newskiordens.

In mehreren Städten des Landes wurde von Sozialisten und Anarchisten der Versuch gemacht, Versammlungen abzuhalten, in denen gegen den Besuch des Zaren protestiert werden sollte. Die Versammlungen kamen jedoch, teils wegen gar keiner, teils wegen zu geringer Beteiligung nicht zustande. Der Versuch, einen Generalausstand in Ancona, Sienna und Ravenna herbeizuführen, scheiterte vollständig, gegenüber der Haltung der Bevölkerung, die in ganz Italien zeigt, daß sie keine Zwischenfälle geduldet haben würde.

Wie der „Inf." aus Paris gemeldet wird, berichtet „Le Journal" aus Racconigi, daß der Zar dem Papste durch den russischen Botschafter in Rom ein Handschreiben überreichen lassen wird, in dem dem Heiligen Stuhl Mitteilung gemacht wird, daß Nikolaus II. es lebhaft bedauere, bei dem Heiligen Vater nicht selbst vorsprechen zu können.

Ueber die politische Bedeutung des Besuches erhalten wir bei Schluß der Redaktion noch folgende Meldung: Die halbamtliche „Agenzia Stefani" verbreitet über die politische Bedeutunug des Zarenbesuches nachstehende Mitteilung, die alle offiziösen, schönfärberischen Versuche endgültig außer Kraft setzen dürfte: Aus diplomatischer Quelle wird erklärt, daß der Besuch des Zaren beim König von Italien kein bloßer Höflichkeitsakt ist, sondern auch die natürliche Ergänzung der jüngsten Zusammenkünfte von Cherbourg und Cowes, die ihrerseits nur eine Folge der neuen politischen Lage waren, die auf den Balkan geschaffen wurde.

Deutsches Reich.

*** Der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch.** Der von uns bereits angekündigte Entwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch ist nunmehr erschienen. Er behält, wie schon erwähnt, die Dreiteilung der strafbaren Handlungen in Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen bei und hat auch einige Bestimmungen über den Strafvollzug aufgenommen. An die Stelle der jetzt geltenden administrativen Begnadigung setzt der Entwurf die bedingte Verurteilung. Die Strafmündigkeit ist vom zwölften auf das vollendete vierzehnte Lebensjahr verlegt. Ferner sieht der Entwurf eine Rehabilitation insofern vor, als das Gericht nach einer gewissen Zeit die Löschung der Strafe im Strafregister anordnen kann. Auch kann das Gericht die aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte wieder zuerkennen. Für besonders leichte Fälle bestimmt der Entwurf die Einführung eines allgemeinen Milderungsrechts des Gerichts.

*** Fürst und Fürstin Bülow** sind Sonntag abend von Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, nach Bern abgereist.

*** Das Kanonenboot „Iltis".** Die dieser Tage durch eine Anzahl von Tageszeitungen verbreitete Nachricht einer demnächstigen Heimkehr des auf der ostasiatischen Station befindlichen Kanonenbootes „Iltis" ist nach der ministeriellen „B. C." vollständig aus der Luft gegriffen. — Bei der geringen Anzahl von Schiffen, die zurzeit unsere Interessen im Auslande vertreten, ist an die Zurückziehung eines dieser stationären Auslandsschiffe nicht zu denken.

*** Der Verband der Aerzte Deutschlands** schreibt uns: „In einer Pressenotiz über eine Denkschrift des Reichsverbandes deutscher Aerzte zur Reichsversicherungs-Ordnung findet sich der Hinweis auf eine Denkschrift des Leipziger Aerzteverbandes an die gesetzgebenden Körperschaften. Dieser Hinweis entspricht nicht den Tatsachen, denn der Leipziger Verband hat überhaupt keine Denkschrift ergehen lassen. Dies ist vielmehr geschehen seitens des Deutschen Aerztevereinsbundes — der größten, 24 Tausend Aerzte umfassenden Organisation — dessen wirtschaftliche Abteilung der Leipziger Verband bildet. Wenn man im übrigen von einem „Reichsverband" deutscher Aerzte spricht, so darf darauf hingewiesen werden, daß dieser seit seinem Bestehen eine Mitgliederversammlung überhaupt noch nicht abgehalten hat; seine Denkschrift dürfte also wohl nur als eine private Meinungsäußerung des Vorsitzenden gelten können. Der „Reichsverband deutscher Aerzte" zählt außerdem im ganzen nur 175 Mitglieder."

*** Versicherung für Privatbeamte.** Der in Kassel tagende Hauptausschuß zur Herbeiführung der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten richtete im Auftrage von 48 Privatangestellten-Vereinigungen mit 700 000 Mitgliedern an den Bundesrat die dringende Bitte, zugleich mit der Reichsversicherungsordnung auch eine Gesetzesvorlage über die staatliche Pensions- und Hinterbliebenenversicherung aller Privatangestellten dem Reichstage zu unterbreiten.

*** Im ganzen Ruhrgebiet** wurden am gestrigen Sonntag gemeinsame Protestversammlungen des christlichen und des alten Bergarbeiterverbandes gegen den geplanten Zwangsarbeitsnachweis abgehalten. Einstimmig wurde gegen die geplante Einführung protestiert, die für die ganze Bergarbeiterschaft schwere Nachteile zur Folge haben werde. Falls der Arbeitsnachweis vom Zechenverband nicht abgeschafft werde, müsse er dazu gezwungen werden. Der Streik von 1905 sei nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben.

Ausland.

Die Schmach von Prag. Der gestrige Sonntag auf dem Graben verlief bei sehr zahlreichem Erscheinen von Tschechen und sehr starkem Wachtaufgebote, abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen, ruhig.

Spruch des Haager Schiedsgerichts. Das zur Festsetzung der Meeresgrenze zwischen Schweden und Norwegen eingesetzte Haager Schiedsgericht hat Griesbadarna, das von Norwegen beansprucht wurde, Schweden und Skiocttegrund Norwegen zugesprochen.

Türkei und Griechenland. Die türkische Regierung ließ, wie in gutunterrichteten Kreisen in Konstantinopel verlautet, durch Vermittelung des türkischen Gesandten in Athen der griechischen Regierung erklären, daß die Pforte die Zulassung kretischer Abgeordneter zum griechischen Parlament als casus belli betrachten würde. Die griechische Regierung erwiderte darauf, sie sei bestrebt, diese Schwierigkeit zu umgehen, indem sie mit allen Mitteln den Beginn der Wahlen hinauszuschieben suche, um vorher eine endgültige Lösung der Kretafrage zu ermöglichen.

Serbien. Das neue Kabinett hat sich gebildet und zwar in folgender Zusammensetzung: Altradikale: Pasitsch Präsidium, Milanowitsch Aeußeres, Ljuba Juwanowitsch Inneres, Protitsch Finanzen. Jungradikale: Pniowitsch Kultus, Timotjewitsch Justiz, Perdanowitsch Handel, Wulowitsch Bauten und Oberst Marinowitsch Krieg. — Das Kriegsministrium hat gegen mehrere Stabsoffiziere eine gerichtliche Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei der Uebernahme der Munition in Creuzot eingeleitet.

Spanien und Marokko. Nach einer Meldung des Madrider „Imparcial" soll der Ministerrat beschlossen haben, im Rifgebiet nicht weiter vorzudringen, sondern nur die bisher besetzten Stellungen zu befestigen.

Aus Ceuta wird gemeldet, daß Abdules Salan Andie, ein Mitglied der Mission Mulay Hafids, der an Bord eines spanischen Kanonenbootes von Melilla zurückkehrte, während eines Sturmes ins Meer geschleudert worden und getrunken sei. Er trug 20 000 Dures, die Insignien des Sultans und Papiere der Abordnung bei sich.

Die Handelskammer von Oran richtete an den französischen Minister des Aeußern und an den Generalgouverneur von Algerien ein Telegramm, in dem sie die schlimme Rückwirkung des spanischen Feldzuges auf den französisch-marokkanischen Handel lebhaft beklagt und die Regierung bittet, schleunigst entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Angesichts der Verringerung des französischen Einflusses im unmittelbaren Grenzgebiet sei zu befürchten, daß die Ergebnisse langjähriger Bemühungen zum Vorteile eines fremden Staates verloren würden.

Zur Ferreraffäre. Die Mitteilungen, die der spanische Ministerpräsident über den Ferrerprozeß in Aussicht gestellt hatte, sind soeben in Form einer Broschüre veröffentlicht worden. Die Broschüre gibt außer dem Inhalte der Prozeßakten auch die Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches wieder, die für Ferrer in Betracht kamen, und stellt diesen Paragraphen die Bürgschaften gegenüber, die einem Angeklagten im ordentlichen Gerichtsverfahren zugute kommen. — In Bilbao fand eine gegen die kirchliche Partei gerichtete Kundgebung statt, an welcher etwa 10 000 Personen teilnahmen. Vor dem Hause des Zivilgouverneurs stimmten die Demonstranten Protestrufe gegen das frühere Ministerium an. Ein ernster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Zahlreiche Truppen waren zum Schutze der kirchlichen Gebäude aufgeboten. — In Saragossa platzte am Sonnabend vor dem Gebäude der Hauptkasse eine Bombe, ohne jedoch jemand zu verletzen oder sonst Schaden anzurichten. Ein Bruchstück der Bombe trug die Worte: „Für Ferrer!"

Portugal. Im Befinden des Königs ist eine Besserung eingetreten. Der König konnte bereits das Bett verlassen. — Der Ministerrat lehnte es ab, die Verordnung des Justizministers gegen den Bischof Beja zu genehmigen, die veranlaßt war, weil der Bischof zwei Lehrer eines Seminars abgesetzt hatte. Der Justizminister gab seine Entlassung.

Japan und China. Der „New-York Herald" schreibt aus Peking: Der wirkliche Zweck des Besuches des Marquis Ito in der Mandschurei sei, dem Protest Amerikas und anderer Mächte gegen das Mandschureiabkommen vorzukommen durch die Herbeiführung eines vollständigen Einvernehmens mit China. Zu diesem Zwecke habe auch das Waiwupu hohe Beamte abgesandt, um mit Ito zu verhandeln.

Die Luftschiffahrt.

Die Manöver der Militärluftschiffe bei Köln. Die Manöver der Militärluftschiffe, die nach früheren Meldungen am heutigen Montag beginnen sollten, dürften erst Ende der Woche ihren Anfang nehmen, da erst bis dahin die für die Teilnahme an den Manövern bestimmten höheren Militärpersonen in Köln vollzählig eingetroffen sein werden. Erst dann kann auch eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob und inwieweit die Oeffentlichkeit und die Presse zu den Manövern zugelassen werden. Inzwischen sind bereits 14 höhere Offiziere aus Berlin und Metz eingetroffen, darunter Major Sperling und Major Groß. Die Ankunft des Oberingenieurs Dürr wird heute erwartet.

Eine Zeppelinballonhalle an der Spitze Skagens. Der Kopenhagener Zeitung „Dannebrog" zufolge eröffnete die deutsche Zeppelinluftschiff-Gesellschaft mit der Aktiengesellschaft Skagens Badehotel Unterhandlungen wegen der Erwerbung eines Grundstücks an der Spitze Skagens zur Errichtung einer Ballonhalle. Die Aktiengesellschaft will ihr das Gelände unentgeltlich überlassen, ohne daß es jedoch damit in den Besitz der Zeppelingesellschaft übergeht. Es liegt westlich vom Badehotel, ist gut geschützt und zum Landen von Luftschiffen sehr geeignet.

Der Ballon „Moenus" in bedrohlicher Lage. Der Ballon „Moenus" vom Frankfurter Verein für Luftschiffahrt wurde am Sonntag vormittag kurz vor seinem in Griesheim erfolgten Aufstieg von dem böigen Wind in eine so bedrohliche Lage gebracht, daß der Führer, Fabrikant Wurmbach, die Reißleine zog. Bei der darauf folgenden Schleiffahrt erlitt Wurmbach einen Armbruch, während die beiden Mitfahrenden unversehrt blieben. Der Unfall endete damit, daß der „Moenus" bei dem Hof Rebstock leer auf die Erde sank.

Parseval III". Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. machte „Parseval III" am 22. cr. den Versuch, eine Höhenfahrt auszuführen. Er stieg bis zu einer Höhe von 700 Metern auf und wollte den Taunus überqueren, wozu jedoch eine Höhe von annähernd 1000 Metern notwendig ist. Widrige Windströmungen zwangen ihn, den Versuch aufzugeben. Die Schnelligkeit des Ballons betrug teilweise bis 60 Kilometer. Am 23. cr. machte das Luftschiff in Frankfurt seine letzte Fahrt, an der Major v. Parseval und der Militärattachee bei der russischen Botschaft in Berlin, Oberst v. Michelson, teilnahmen. Dieser plant, wie es heißt, im Auftrage seiner Regierung den Ankauf eines Parseval-Schiffes. Die Fahrt ging den Main entlang auf Wiesbaden und Mainz zu und dann zurück. Das Luftschiff hatte dabei gegen starke Winde zu kämpfen.

Ein Kaiserpreis für Major v. Parseval. Die Leitung der Internationalen Luftschiffahrtsausstellung zu Frankfurt a. M. hat dem Kaiser den Vorschlag gemacht, seinen Ehrenpreis dem Major v. Parseval selbst zuzuerkennen. Es war früher beabsichtigt, den Führer des Luftschiffs, Leutnant Stelling, für den Preis vorzuschlagen.

Der deutsche Militär-Aeroplan wird in den nächsten Wochen fertiggestellt werden. Eine Beteiligung des Militäräroplans an den Kölner Luftschiffmanövern ist nicht beabsichtigt, vielmehr werden die ersten Flugversuche in Berlin stattfinden.

Das Klassement im Bennett-Rennen der Lüfte wird jetzt von dem Schweizer Aeroklub bekanntgegeben, der, wie gemeldet, kürzlich eine Sitzung abhielt, sich aber im einzelnen über die Preiszuerkennung noch nicht definitiv entschied. Nach dem Klassement legte der Ballon „Amerika II" (Führer Mix) mit 1121,11 Kilometern die weiteste Strecke zurück. Der Zweitplazierte „Ile de France" (Führer Leblanc) durchfuhr 817,17 Kilometer, der Drittplazierte Schweizer Ballon „Azurea" (Führer Hauptmann Meßner) 803,70 Kilometer. Der zweite Schweizer Ballon „Helvetia" (Führer Oberst Schaeck) durchfuhr 772,02 Kilometer. Die nächsten sind: 5. „Picardi"-Frankreich (Führer Monf. Bienaime) 758,70 Kilometer, 6. „Berlin"-Deutschland (Führer Dr. Bröckelmann) 753,25 Kilometer, 7. „Cognac"-Schweiz (Führer V. de Beauclar) 747,13 Kilometer, 8. „Busley"-Deutschland (Führer P. Meckel) 728,18 Kilometer, 9. „Utopie"-Belgien (Führer de Brouckere) 724,01 Kilometer, 10. „Düsseldorf II"-Deutschland (Führer Hauptmann v. Abercron) 701,74 Kilometer, 11. „Condor"-Frankreich (Führer C. Dubonnet) 699,63 Kilometer, 12. „Zira"-Italien (Führer Frassinetti) 663,15 Kilometer, 13. „Albatros"-Italien (Führer G. Peazenza) 660,71 Kilometer, 14. „Austria"-Oesterreich (Führer Dr. Schlein) 647,84 Kilometer, 15. „The Planet"-England (Führer Mac Clean) 604,90 Kilometer, 16. „Ville de Bruxelles" (Führer G. Geerts) 576,57 Kilometer, 17. „Jésus Puro"-Belgien (Führer Vleminx) 444,88 Kilometer.

Eine Glanzleistung Lathams. Latham unternahm am 22. cr. in Blackpool bei außerordentlich heftigem Winde einen kühnen Flug. Der Wind war so stark, daß alle übrigen Aviatiker ihre Apparate nicht aus dem Schuppen herausbrachten, während der libellenartige Apparat Lathams in dem Sturme fortwährend von rechts nach links schwankte. Nachdem er dann aufgestiegen war, flog er mit dem Winde mit einer Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde; gegen den Wind konnte er nur drei Meilen in der Stunde zurücklegen. Wenn die Maschine nur ein wenig schwächer gewesen wäre oder nur einen Augenblick lang versagt hätte, wäre der Apparat einfach fortgewirbelt und zur Erde geschmettert worden. So aber ging Latham nach etwa 10 Minuten wohlbehalten und sicher zur Erde nieder. Die erste Runde hatte Latham in 4 Minuten 4 Sekunden mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 25 Meilen in der Stunde, die zweite in fünf Minuten 31 Sekunden mit einer Geschwindigkeit von 21 Meilen in der Stunde zurückgelegt. Den Preis um den langsamsten Flug, um den Latham sich ursprünglich hatte bewerben wollen, hatte er aber nicht erringen können, da der Wind zu stark war und ihn aus dem Kurse getrieben hatte.

Sechste ordentliche Generalsynode 1909.

1. Plenarsitzung.

Berlin, den 23. Oktober.

Vormittags 10 Uhr. Eingangsgebet: Gen.-Superintendent D. Hesekiel. D. Graf von Zieten Schwerin eröffnet die Synode. Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirkl. Geh. Rat D. Voigts begrüßt die Synode als Königlicher Kommissar. In seiner Ansprache weist er auf das gesunde Wachstum des kirch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0002

lichen Lebens seit der letzten ordentlichen Generalsynode 1903 und der außerordentlichen von 1907 hin, bei allen Nöten und Kämpfen, an denen es gewiß nicht gefehlt hat. Die damals beschlossenen Gesetze und Beschlüsse fanden fast durchweg staatliche Anerkennung. Ein wesentlicher Teil dieser Gesetze war dazu bestimmt, die wirtschaftliche Lage der Geistlichen zu verbessern. **Eine sehr erwünschte und wertvolle Ergänzung bildete der Beschluß des Landtages auf Gewährung einer besonderen dauernden Rente zur Erhöhung der Witwenbezüge.**

Seiner Verabschiedung harrt noch das 1907 beschlossene Gesetz betreffend Pfarrbesetzungsrecht, weil gegen die darin vorgesehene gewisse Einschränkung der Patronatsrechte von staatlicher Seite rechtliche Bedenken geäußert wurden. Der Evangelische Oberkirchenrat ist mit der Erwägung befaßt, ob und inwieweit er, unter Wahrung seines bisherigen grundsätzlichen Standpunktes in der Lage ist, die staatliche Auffassung durch eine Zusatzbestimmung mit dem Entwurfe des Kirchengesetzes zu vereinigen, und erhofft noch während der gegenwärtigen Tagung einen befriedigenden Abschluß der schwebenden Verhandlungen.

Von den neuen Gesetzesvorlagen erwähnt D. Voigts besonders zwei: 1. den Gesetzentwurf betreffend die Beanstandung der Lehren von Geistlichen. Die in dieser Richtung neuerdings zahlreich erhobenen Forderungen bewegen sich in doppelter Richtung: einmal wird verlangt, daß die Behandlung von Lehrabweichungen jedes disziplinarischen Charakters zu entkleiden sei, und dann, daß die Entscheidung über Irrlehrefälle einem zu diesem Behufe neu zu bildenden, neben der kirchlichen Aufsichts- und Verwaltungsbehörde stehenden Organe übertragen werde. Der Entwurf verfolgt, ohne etwa eine neue materielle Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit, den Zweck, für den der Kirche unentbehrlichen und ihr jetzt schon rechtlich zustehenden Schutz gegen Lehrirrungen das Verfahren und die Zuständigkeit in einer dem gegenwärtigen Rechtsbewußtsein entsprechenden, die beteiligten Geistlichen moralisch und finanziell schonenden Weise umzugestalten.

An zweiter Stelle berührt Exz. Voigt das Kirchengesetz von 1900 über das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen, das eine Neuregelung und Verbesserung erfahren soll, insoweit das ohne einen Anspruch auf Bereitstellung staatlicher Mittel und neuer Kirchensteuern geschehen kann.

Die der Synode zugegangenen übrigen Denkschriften und Mitteilungen des Oberkirchenrates geben u. a. einen Ueberblick über die seit 1903 neu errichteten Kirchengemeinden, geistlichen Stellen und Kirchenbauten, über die Verwendung des sozialen Fonds, über die kirchliche Versorgung der evangelischen Diaspora des Auslandes, über die Kirchbau-Angelegenheit in Rom und ihre befriedigende Erledigung. Endlich macht der Kgl. Kommissar, unter dem Beifall der Synode, auf die erfreuliche Entwickelung und Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses aufmerksam und wünscht zum Schluß der gegenwärtigen Tagung der Generalsynode zum Segen der Landeskirche Gottes reichsten Segen.

Es folgt eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten. Durch Zuruf wird wieder zum Präsidenten der Synode gewählt: D. Graf von Zieten Schwerin; zu Schriftführern die Synodalen Friedemann, Niederstein, Terlinden und Trosien. Die Synodalmitglieder legen das Gelöbnis unter Handschlag ab. Die Absendung eines Huldigungstelegramms an S. M. den Kaiser wird beschlossen, und ein vom Vorsitzenden vorgeschlagenes Hoch auf den erlauchten Landesvater, den Schutzherrn der Landeskirche, wird von der Synode begeistert aufgenommen. Zur Vorberatung der zahlreichen Gesetze, Vorlagen und Petitionen werden durch Zuruf, gemäß einem Uebereinkommen zwischen den drei kirchenpolitischen Gruppen, 10 Kommissionen gewählt. — Nächste zweite Plenarsitzung Montag, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Vermischtes.

Elektrische Schnellbahn zwischen Köln und Düsseldorf. In der Frage der Herstellung einer elektrischen Ortsschnellbahn für den Personenverkehr zwischen Köln und Düsseldorf ist nunmehr eine grundsätzliche Entscheidung ergangen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gegenüber den Bewerbern um die Konzessionserteilung für eine solche Bahn sich bereit erklärt, den Bau und Betrieb der geplanten Eisenbahn, die unter Mitbenutzung der Straßenbahnnetze der beiden Städte in diese einmünden soll, der Privatunternehmung zu überlassen und die Allerhöchste Konzession für die dem Eisenbahngesetze vom 3. November 1838 zu unterstellende, als Haupteisenbahn zu behandelnde Schienenverbindung zu erwirken. Nach Behebung der Schwierigkeit, die sich daraus ergibt, daß das Konzessionsbegehren von verschiedenen Seiten gestellt ist, soll dem Konzessionsverfahren möglichst rascher Fortgang gegeben werden.

inf. **Neue Riesenlokomotiven.** Wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, verkehren bereits auf mehreren Strecken deutscher Eisenbahnen neue Typen von Schnellzugslokomotiven, die durch ihre Masse auffallen. Diese neue Schnellzugslokomotive, die fast zwei Drittel mal so groß ist wie die alte, ist die „Pacific-Lokomotive", die bisher nur auf den amerikanischen Eisenbahnen verkehrt. Die Lokomotiven wurden aber hier in Deutschland gebaut und sind in Bayern, Württemberg und auch auf anderen Bahnen mit großem Erfolge gefahren worden. Was den neuen Lokomotiventyp vor den alten auszeichnet, ist seine ungeheure Leistungsfähigkeit, die alle bisher angewandten Hilfsmittel überflüssig macht. Während in den Zeiten des großen Reiseverkehrs stets zwei Lokomotiven des alten Systems vor einem etatmäßig besetzten Schnellzug vorgespannt werden mußten, fällt diese Maßnahme bei dem neuen Typ vollständig fort, da ihre Leistungsfähigkeit ungefähr 2⅖ mal so groß ist, wie die Leistungsfähigkeit der anderen Lokomotiven. Der Kohlenverbrauch bei dem neuen Typ wächst dagegen nicht im Verhältnis mit seinen Leistungen. Durch eine vorzügliche Ausnutzung der Feuerungsmittel sowie der Kessel- und Dampfanlagen wird das Material bedeutend sparsamer verwendet bei gleichzeitiger Steigerung der Leistungsfähigkeit. Während die Leistungsfähigkeit nämlich, wie wir oben erwähnten, 2⅖ mal so groß wie die alte oder sie um rund 120 Prozent übertrifft, braucht der Kohlenvorrat nur um rund 30 Prozent erhöht zu werden. Es ergibt sich daraus also eine Ersparnis von ungefähr 90 Prozent der Arbeitskraft. Dieser Umstand wiegt neben den sonstigen guten Leistungen der Schnellzugslokomotive sehr schwer und bedeutet vor allen Dingen eine große Gelderspsarnis. Aus diesem Grunde haben auch schon mehrere deutsche Eisenbahnverwaltungen größere Bestellungen auf derartige Lokomotiven gemacht. In Bayern verkehren bereits sieben Lokomotiven vom Pacific-Typ, Baden macht jetzt weitgehende Versuchsfahrten, die alle ein schönes Ergebnis haben und Württemberg hat auch schon fünf derartige Lokomotiven in den Dienst gestellt. Sie gewährleisten selbst bei größter Belastung des Schnellzuges die größtmögliche Geschwindigkeit.

Gegen Cook. Der „Matin" hat laut „B. L.-A." den Astronomen Bigourdan, Mitglied des Instituts de France, interviewen lassen, der in kräftigen Worten seine Meinung dahin kund getan hat, daß Dr. Cook ein Schwindler, wissenschaftlicher Hochstapler usw. sei. Noch nicht besprochene Gründe hat Bigourdan für seinen Standpunkt im wesentlichen nicht angeführt. Ebenfalls der „Matin" hat den amerikanischen Rechtsgelehrten Frank Parey, der zurzeit in Paris sich aufhält, über die etwaige strafrechtliche Seite des Falls befragt, sofern sich ergeben sollte, daß Cook geflunkert habe. Parey würden kurzen Prozeß machen und Cook rund auf 10 Jahre wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Erlangung von Geld nach Sing-Sing schicken.

Die Explosion in der Burgstraße in München. Sonntag früh wurde in einem Münchener Café der 17jährige Monteurgehilfe Kellner verhaftet, der in Berchtesgaden aus einer Bauhütte Sprengstoffe entwendet und eingestanden hat, am 21. Oktober die Explosion in der Burgstraße veranlaßt, sowie weitere Sprengstoffe vor dem Justizpalast niedergelegt zu haben.

In der Rügener Mordsache werden weitere Verhaftungen gemeldet. Bei Svanneke in Dänemark wurden nämlich zwei deutsch sprechende, mit Galanteriewaren handelnde Israeliten verhaftet. Auf den einen paßte das Signalement der Raubmörder von Saßnitz, und da nach ihrer Angabe eine dritte Person sich von ihnen getrennt hat, hält die Polizei es für möglich, den einen der beiden Raubmörder ergriffen zu haben.

Scharfe, aber gerechte Strafen. Das Schwurgericht zu Münster (Westfalen) verurteilte den oftmals, u. a. in Bremen wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahls mit 2½ Jahren Zuchthaus vorbestraften 29jährigen Arbeiter Heinrich Vadder aus Münster, der am 29. September d. J. beim Wildern seinen Verfolger, den Landwirtschaftseleven Grause, erschoß, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. — Das Schwurgericht in Mannheim verurteilte den verheirateten Lehramtspraktikanten Bernhard Kieser von der Realschule in Tauberbischofsheim, der sich an Schülerinnen vergangen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Ein Gnadengesuch Dippolds abgelehnt. Der, wie erinnerlich sein wird, vor acht Jahren vom Schwurgericht wegen seiner sadistischen Verbrechen an den beiden ihm zur Erziehung fern vom Elternhaus überlassenen Knaben des Berliner Bankdirektors Koch zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Hauslehrer Dippold hatte ein von der Zuchthausverwaltung St. Georgen unterstütztes Gnadengesuch um Erlaß der noch zu verbüßenden zwei Jahre eingereicht an den Prinzregenten Luitpold. Das Gesuch ist ihm abgeschlagen worden. Dippold wird nun den Rest seiner Strafe im Zuchthaus zu Straubing verbüßen.

Raubmord. Zwischen Immenhausen und Grebenstein (Hessen-Kassel) ist in der Nacht zum Sonntag ein Unbekannter einem Raubmord zum Opfer gefallen. Der Täter ist flüchtig.

Nach der Trauung wahnsinnig geworden. In Albernhof (Mittelfranken) wurde ein Schneider nach seiner Trauung beim Heraustreten aus der Kirche tobsüchtig. Er bedrohte mit dem Messer jedermann, so daß es nur mit Mühe gelang, den Rasenden zu überwältigen.

Brand in einem Kino. In Minsk-Litewsk brach Feuer in einem Kinematographentheater aus, das sich auf die Nachbargebäude ausdehnte und vier derselben vernichtete. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen.

Bombenfund in einer Lissaboner Kirche. In einer den Dominikanern gehörigen Kirche zu Lissabon wurde am Sonntag eine Bombe gefunden, die aber nicht explodierte, da der Küster vorher die brennende Zündschnur hatte abschneiden können. Im Zusammenhang mit diesem Attentat wurden zwei Personen verhaftet.

inf. **Weiße Sklaven.** Ein englischer Kolonialskandal ohnegleichen bildet in London, wie man von dort der „Inf." meldet, das Tagesgespräch und seine Folgen sind vorläufig gar nicht abzusehen. Die Enthüllung dieses Skandals wirkt für England um so peinlicher, da bekanntlicherweise gerade in der letzten Zeit von England so scharf Front gegen die belgischen Greuel am Kongo gemacht wurde. Eine englische Gesellschaft, die „Peruvian Amazon Rubber Company", hat große Gebiete von Urwald am Amazonenstrom und im Quellgebiete des Iquitos aufgekauft, um daselbst die Gummigewinnung im großen zu betreiben. Das Territorium wurde von der Gesellschaft ganz widerrechtlich in Besitz genommen, da es einem Indianerstamme, und zwar den Huitobos gehört. Die Eingeborenen aber, welche gegenwärtig auf einem nicht allzu hohen kulturellen Niveau stehen, wurden einfach durch die Uebermacht der englischen Gesellschaft wehrlos gemacht und man beschwichtigte sie, indem man ihnen gut bezahlte Beschäftigung als Arbeiter bei der Gummigewinnung zusagte. Die Beschäftigung allerdings erhielten sie, sie wurden sogar viel mehr beschäftigt, als ihnen lieb sein mochte, von Bezahlung hingegen war keine Rede. Die Indianer sind augenblicklich ganz in Händen der englischen Gesellschaft, welche eine Anzahl Aufseher, die mit Revolvern und Knuten ausgestattet sind, in ihr Gummiterritorium entsandte. Nicht allein, daß die Indianer und ihre Weiber ohne jegliches Entgeld von früh bis spät die schwerste Arbeit verrichten müssen, sie erhalten nicht einmal Nahrung und ihr Eigentum wird ihnen in der brytalsten Weise geraubt. Wenn einer von ihnen es wagt, an Widerstand zu denken, so wird er entweder mit der Peitsche zu Paaren getrieben oder ohne weiteres niedergeschossen. In letzterem Falle kann der Betreffende noch von Glück sagen, denn es kommt auch nicht selten vor, daß diese unglücklichen Sklaven — anders läßt sich wohl das Los der Huitobos-Indianer nicht bezeichnen — in der grausamsten Weise von ihren Peinigern gemartert werden. Es sind Fälle von geradezu unerhörter Grausamkeit und Willkür vorgekommen, bestialische Handlungen, deren Wiedergabe jeder Beschreibung spottet. Bezeichnenderweise führt der ganze Landstrich seit der Besitznahme der englischen Gesellschaft den Namen „Das Teufels-Paradies". Am meisten unter den Vertretern der Gesellschaft hat sich ein gewisser Miguel Floore ausgezeichnet, der es zustande gebracht hat, eine ganze Familie auszurotten. Als der Vater sich weigerte, seinen Besitz an Land auszuliefern, ließ ihn Floore fesseln, an einen Pfahl binden und vor Augen seiner entsetzten Angehörigen wurde er langsam geröstet. Schändungen von Frauen sind an der Tagesordnung. Von den Indianern, die noch vor zwei Jahren etwa 800 Personen zählten, sind inzwischen rund 350 Individuen gestorben, deren Tod insgesamt auf Rechnung der Engländer zu setzen ist. In London hat die Nachricht von diesen Vorfällen begreiflicherweise heftige Aufregung hervorgerufen und die Gesellschaft entsandte schleunigst ein Komitee zur genauen Untersuchung in ihr Territorium.

Im Auto über einen Salzsee. Der weite, unheimliche Salzsumpf, der im äußersten Süden von Tunis sich dehnt, der berühmte Schott Dscherid, aus dem nach den altgriechischen Mythen Minerva aus den Wellen auftauchte, und der seitdem eine Stätte bangen Aberglaubens für die nordafrikanische Bevölkerung geblieben ist, hat sich jetzt, wie wir der „Post" entnehmen, dem Automobil ergeben müssen: eine Frau war es, die bekannte Pariser Romanschriftstellerin Myriam Harry, die mit einem kleinen Automobil es wagte, ihr Leben der trügerischen Salzkruste anzuvertrauen. Mit einem Begleiter und einem Kamele, das Wasser und Benzinvorräte trug, brach man von Gabez auf. Mit einem Korbgeflecht waren die Automobilräder notdürftig gegen das Versinken im Sande geschützt, eine anstrengende Wüstenfahrt von mehr als 139 Kilometer mußte vollbracht werden, ehe der kleine Militärposten erreicht war. Aber nun verändert sich das Bild. Die Oasen werden öder und kahler, die letzte dürftige Wüstenvegetation hört auf. „Wir geraten in eine weite Ebene von Salpeter und Magnesium. Das ist das Schott." Ein in den Boden gerammter Pfosten zeigt den Fremden den gefährlich schmalen Pfad, den nur zwei Meter breiten Weg, der durch den verderblichen Sumpf führt, in dem schon ganze Karawanen spurlos unter der dünnen Salzkruste versanken. In Abständen von etwa zwei zu zwei Kilometer sieht man diese Wegweiser aus der weiten, bleichen, kristallisch flimmernden Ebene emporragen wie die Masten gescheiterter und halbversunkener Schiffe. Totenstille herrscht rings, nirgends ein lebendes Wesen, kein Mensch, kein Vogel, keine Schlange, ja selbst keine Mücken und Fliegen. Aber an den Rändern der schmalen Furt sieht man überall Kamelskelette bleichen, vom Wasser sind sie abgewaschen, von den Salzen durchlaugt und weiß wie Schnee. Daneben die Schädel von Pferden oder Mauleseln; es sind die Ueberreste der unglücklichen Opfer des heimtückischen Schotts, die durch geheimnisvolle Flutbewegungen aus ihrem unterirdischen Grabe empor und über die Salzkruste gehoben werden. „Ein glühend heißer Südwind geht", so erzählt die kühne Reisende in ihrem Bericht in der Illustration, „aber die weiße Fläche, die glitzernden Salzpartikel, die unsere Hände und Kleider bedecken, erwecken die Illusionen, daß man fern im Norden durch die kalten Einöden unerforschter Polarländer dahinzieht. Der anfangs feste Weg verschlechtert sich, die Räder des Automobils laufen bereits im Wasser: da sind sie plötzlich, die berühmten Luftspiegelungen des Schotts, von denen die Araber erzählen, daß sie den Geist umnachten und jeden Wanderer irreführen. Lenkbare Luftschiffe sehe ich vorüberschweben, einen Schweizer See, eine Meeresküste mit Badegästen, große Fabriken mit Schornsteinen, ein europäischer Wald: aber in dem Maße, als wir näher kommen, entschwinden die Bilder. Nur das Wasser, die Salzkruste und die schauerlichen Gebeine zu beiden Seiten des schmalen Weges schwinden nicht." Aber endlich ist die gefährlichste Zone überwunden. Ueber 50 Kilometer sind zurückgelegt, aber noch immer ist das Ende der Salzheide nicht abzusehen, die an manchen Stellen nach den Messungen des Obersten Roudaier und von Lesseps eine Schlamm- und Wassertiefe von 400 Metern erreicht. Zwei Sekunden der Unaufmerksamkeit: da beginnt das Automobil im schlammigen Boden sich zu verfangen, sinkt tiefer und bleibt stehen. Zum Glück ist man nahe am Rande des Schotts. Araber eilen herbei, unter die Räder schiebt man Knochen und Skeletts, und es gelingt, den Wagen wieder flott zu machen. Eine halbe Wegstunde weiter liegt Kriz: die Ueberquerung des Schotts im Automobil ist vollendet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

\# **Von der Universität Halle a. S.** Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät und Oberarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Halle Dr. Alexander Stieda ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

*

bc. Hochschulnachrichten. Die in der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde der Berliner Technischen Hochschule neuerrichtete Dozentenstelle für Metallographie ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Privatdozenten Dr.-Ing. Heinrich Hanemann daselbst übertragen worden. — Der Archivassistent Dr. phil. Erich Graber in Schleswig ist an das Königl. Staatsarchiv in Posen versetzt worden, wo er mit der Bearbeitung des historischen Ortslexikons für die Provinz Posen beauftragt ist. Dr. Graber ist geborener Berliner (1881). — Der Mathematiker, ord. Professor an der Berliner Universität und Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Georg Frobenius begeht am 26. ds. seinen 60. Geburtstag. — Der Fabrikant Paul Lechler in Stuttgart wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Deutsche Institut für ärztliche Mission in Tübingen von der medizinischen Fakultät daselbst zum Dr. med. hon. causa ernannt. Lechler ist Vorstand des Vereins für ärztliche Mission und zugleich des Vereins Deutsches Institut für ärztliche Mission. — Professor Fritz Kauffmann in Magdeburg ist beauftragt worden, auch im kommenden Wintersemester die Unterrichtsstunden des Großen Orchesters sowie die Leitung der Aufführungen an der Berliner Königl. Akademischen Hochschule für Musik zu übernehmen. — Zum ordentlichen Professor des Bibelstudiums des Alten und des Neuen Testamentes und der orientalischen Sprachen in der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck wurde als Nachfolger von Professor L. Fonck der Professor an der Fürstbischöflichen Diözesan-Lehranstalt in Klagenfurt Dr. theol. Josef Linder ernannt. Er ist am 1. Oktober 1869 zu Bollstadt, Bez. Nördlingen in Bayern, geboren. — Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg Dr. Max Lühe ist das Prädikat „Professor" beigelegt.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat Herrn Dr. Wilhelm Meinardus, Professor der Geographie an der Universität in Münster als Mitglied aufgenommen.

— **Wien**, 24. Oktober. Der Direktor des österreichischen Archäologischen Instituts und Direktor der Antikensammlungen des Kunsthistorischen Hofmuseums Professor Schneider ist gestorben.

— **Jakutsk**, 23. Okt. Die zur Erforschung der Küsten des nördlichen Eismeeres entsandte Expedition ist hierher zurückgekehrt. Die Expedition führte auf ungefähr 3600 Meter Länge Aufnahmen und Messungen des Küstenstriches zwischen den Mündungen der Kolyma und Lena aus und hat viele neue Buchten entdeckt. Sie hat festgestellt, daß die Küstengewässer des nördlichen Eismeeres zum großen Teile seicht sind, dagegen ist die Mündung der Kolyma mit acht Faden Tiefe für Ozeandampfer zugänglich.

Kurorte und Reisen.

= **Aus dem Reiseverkehr.** Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: „Eine Vereinigung, die sich das Ziel stellt, den Reiseverkehr zu fördern, das Verständnis für die Nützlichkeit des Reisens — aus Gründen der Gesundheit, der Förderung des Wissens und der Allgemeinbildung — zu vertiefen, Reiseerleichterungen für die Mitglieder herbeizuführen, den gegenseitigen Austausch von Reiseerfahrungen zu ermöglichen und auf neue Gelegenheiten zur Erholung, Unterhaltung oder Belehrung aufmerksam zu machen, — eine Vereinigung solcher Art wurde jetzt in Leipzig unter dem Namen „Kosmopolit", Bund der Reisefreunde, gebildet. Das Ziel soll erreicht werden durch a) gemeinsame Arbeit mit Verkehrsinstituten, Verwaltungen von Bädern und Kurorten, Heil- und Kuranstalten, Sommer- und Winterfrischen, sowie mit Verwaltungen von Ausstellungen, sportlichen und anderen Veranstaltungen, Kongressen, Verkehrs-Etablissements, Verkehrsvereinen usw. usw., b) Abhaltung regelmäßiger Versammlungen und Veranstaltung von Vorträgen in den engeren Vereinigungen des Bundes, c) Veranstaltung von Gesellschaftsreisen, d) Errichtung von Auskunftsstellen, e) Bekämpfung von Mißständen, die dem Reiseverkehr Schwierigkeiten bereiten, f) Ergreifung aller Maßregeln, durch die das Reisen erleichtert und der Verkehr gefördert werden kann. Vorsitzender ist Verlagsbuchhändler Richard Möckel, Leipzig. Die Bundes-Geschäftsstelle befindet sich in Leipzig, Kronprinzstraße 54."

\# **Ein Dementi.** Ein Hamburger Blatt brachte in diesen Tagen gelegentlich der Meldung von der beabsichtigten Verpachtung des Nordseebades Norderney die Mitteilung, daß die preußische Regierung auch wegen der Verpachtung des Bades Oeynhausen Verhandlungen geführt habe. Diesem Gerüchte, das nach den an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen jeder Grundlage entbehrt, muß energisch widersprochen werden. Abgesehen davon, daß Oeynhausen ein Bad ist, das stets zufriedenstellend gewirtschaftet hat und in dieser Sommersaison gegen das Vorjahr ein Mehr von 582 Kurgästen und 8906 Bädern zu verzeichnen hatte, ist auch von Friedrich Wilhelm IV. unterm 24. Mai 1847 ausdrücklich bestimmt worden: „Das Solbad bei Neusalzwerk" (das am 25. August 1848 den Namen Oeynhausen erhielt) „soll bleibend als eine gemeinnützige Anstalt unter unmittelbarer Leitung des Staates eingerichtet und die Verwaltung desselben nach vorheriger Feststellung des Hauptanlageplanes durch ein zweckentsprechendes Statut geregelt werden." Damit würde aber doch die Verpachtung an ein Konsortium zum Zwecke geschäftlicher Ausbeutung im grellsten Gegensatz stehen.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Örtliches **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Beswecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Wollen Sie schön sein? So waschen Sie sich nur mit Myrrholinseife, sie wird Ihr Gesicht von allen Unreinheiten befreien und Ihnen einen klaren, frischen Teint verleihen. Denn sie allein enthält Myrrholin mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut. [5980

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0003

Einladung zur Beteiligung
an der
Bismarck-Archipel-Gesellschaft

Errichtung einer Deutschen Kolonialgesellschaft zum Zwecke des Erwerbs der Pflanzungen, des Handelsunternehmens und des Landbesitzes der englischen Firma E. E. Forsayth im Bismarck-Archipel.

Die Errichtung der Gesellschaft erfolgt spätestens am 31. Dezember 1909. Sie wird von der unterzeichneten Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H. vorbereitet und soll mit deren Einverständnis die Firma Bismarck-Archipel-Gesellschaft führen.

Das **Grundkapital** beträgt 2 000 000 *M*, eingeteilt in 2000 Anteile zu 1000 *M*. Hiervon gelangen 1 000 000 *M* zur öffentlichen Zeichnung; die übrigen 1 000 000 *M* sind bereits gezeichnet.

Der **Sitz der Gesellschaft** ist Berlin.

Zeichnungen sind an die unterzeichnete Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 35, Flottwellstraße 3, oder an die im nachfolgenden Verzeichnis der Einzahlungsstellen mit einem * versehenen Banken zu richten.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf das Konto der Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H. bei der Deutschen Bank, Depositenkasse C, Berlin W. 9, oder auf das Postscheckkonto der Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H. Berlin Nr. 6601.

Außerhalb Berlins haben wir bei folgenden Banken Konten eingerichtet, auf die für Rechnung der Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H. Einzahlungen geleistet werden können: Aachen: Bergisch-Märkische Bank; Barmen: Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.; Bremen: Deutsche Nationalbank; Breslau: *Breslauer Disconto-Bank; Chemnitz: Chemnitzer Bank-Verein; Crefeld: Bergisch-Märkische Bank; Dortmund: *Dortmunder Bank-Verein; Dresden: Dresdner Bankverein; Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank; Essen-Ruhr: Essener Credit-Anstalt; Hamburg: Deutsche Bank Filiale Hamburg; Hannover: *Hannoversche Bank; Karlsruhe i. B.: Rheinische Creditbank; Köln a. Rh.: Bergisch-Märkische Bank; Königsberg i. Pr.: Norddeutsche Creditanstalt; Lübeck: Commerz-Bank in Lübeck; Magdeburg: Magdeburger Privat-Bank; Mannheim: Rheinische Creditbank; Mülhausen (Elsaß): *Bank von Elsaß und Lothringen; München: Bayerische Bank für Handel und Industrie; Straßburg i. E.: Rheinische Creditbank; Stuttgart: Württembergische Vereinsbank.

Allgemeines. Der Bismarck-Archipel, zum alten Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea gehörig, umfaßt 62 177 Quadratkilometer Landfläche und liegt günstig für den Verkehr zwischen Australien und Asien. Er zählt zu den besten Teilen des deutschen Kolonialbesitzes, ist frei von orkanartigen Stürmen (Taifunen) und weist über das ganze Jahr verteilte Niederschläge auf. Die Eingeborenen (Melanesier) sind gut zur Arbeit erziehbar; schon jetzt werden auf den Pflanzungen der Europäer im Bismarck-Archipel 6000 eingeborene Arbeiter beschäftigt. Die Verkehrsverhältnisse sind zweckmäßig ausgebildet: die Kolonie wird durch mehrere Lloyddampfer mit der Außenwelt verbunden; außerdem hat der Norddeutsche Lloyd im Archipel selbst einen Inseldienst mit drei Dampfern eingerichtet. Das Hauptausfuhrprodukt des Gebietes ist die für die Oelfabrikation außerordentlich wichtige Kopra, der getrocknete Kern der Kokosnuß, die auf dem Weltmarkt einen Stapelartikel ersten Ranges bildet. Daneben gewinnt die Ausfuhr von Kautschuk an Bedeutung. Pflanzungen werden im Bismarck-Archipel schon seit zwanzig Jahren angelegt; am 1. Januar 1908 waren bereits 11 987 Hektar mit Kokospalmen, Kautschuk, Kakao, Kaffee, Sisalagaven u. a. m. bepflanzt. Das fruchtbare Land eignet sich für alle tropischen Kulturen, auch für edle Tabakforten und für Baumwolle.

Das Haus E. E. Forsayth ist die bedeutendste in Privatbesitz befindliche Firma des Bismarck-Archipels, eine der bedeutendsten Firmen in der Südsee überhaupt. Die Hauptinhaberin will sich wegen Alters und Kränklichkeit zurückziehen. Englische und australische Konsortien haben sich verschiedentlich um die Erwerbung der Firma bemüht, und da die Inhaber englischer Herkunft sind, so liegt die Möglichkeit nahe, daß dieses Unternehmen in englische Hände übergeht. Damit würde dem deutschen Unternehmungsgeist nicht nur ein glänzendes Geschäft entgehen, sondern es würde auch in dem großen, sich über den ganzen Archipel verteilenden Landbesitz der Firma englischen Unternehmungen ein weites Tätigkeitsfeld eröffnet werden. Dem rein deutschen Charakter des Schutzgebietes würde dadurch trotz aller Vorsorge des Gouvernements Abbruch getan werden, ja, das englisch-australische Kapital würde bald das Uebergewicht erlangen. Wir haben den ganzen Forsaythschen Besitz durch Optionsvertrag deutschen Unternehmungen gesichert.

Das Geschäft ist im Jahre 1883 von Thomas Farrel begründet worden. Die jetzige langjährige Hauptbesitzerin Frau E. E. Kolbe verw. Forsayth hat das Geschäft aus kleinen Anfängen zu so glänzender Entwicklung geführt, daß sie wegen ihrer Umsicht und geschäftlichen Tüchtigkeit weithin in größtem Ansehen steht und unter dem Beinamen „Königin der Südsee" („Queen Emma") bekannt geworden ist. Daß sie, die beste Kennerin aller Verhältnisse der Kolonie, die Ueberschüsse des rasch emporblühenden Handelsgeschäftes zur Anlage eines Plantagen-Großbetriebes verwendete, beweist, welches Vertrauen die Pflanzungswirtschaft im Bismarck-Archipel verdient.

Der Betrieb der Unternehmung ist in vollem Gange, alle erforderlichen Arbeitskräfte sind vorhanden, ebenso ein Stamm von alten, bewährten Beamten, deren Verbleiben in unseren Diensten kontraktlich gesichert ist.

Uebernahmepreis und Kapitalbeschaffung. Der Kaufpreis für das Unternehmen der Firma E. E. Forsayth beträgt 2 765 000 *M*, einschließlich einer Vergütung von 100 000 *M* für die Option; weitere 35 000 *M* werden als Gebührenreserve und für Unvorhergesehenes eingestellt. Hierzu kommen die durch die Gründung der Gesellschaft und deren Vorbereitung erwachsenden Unkosten in Höhe von 280 000 *M*, sowie eine Belohnung für die Gründer in Höhe von 120 000 *M*, für die sie Anteile übernehmen. Der gesamte Uebernahmepreis beträgt hiernach 3 200 000 *M*.

Besonders zu übernehmen und festzustellen sind Warenbestände, sichere Außenstände, laufende Arbeiterkontrakte für etwa 1200 Arbeiter und die seit 1. März 1908 angelegten Neukulturen. Der Wert dieser besonders zu übernehmenden Gegenstände wird nach Abzug der Lohnguthaben der zu übernehmenden Arbeiter auf höchstens 272 000 *M* geschätzt, die dem Betriebskapital zu entnehmen sind.

Das Betriebskapital wird auf 800 000 *M* bemessen, so daß ein Kapital von insgesamt 4 000 000 *M* erforderlich ist.

Von diesem Gesamtkapital werden 2 000 000 *M* durch das Grundkapital der Gesellschaft gedeckt, und zwar durch Ausgabe von 2000 Anteilen zu je 1000 *M*. Auf die Anteile sind bei der Zeichnung 25 % und der Anteilstempel, bei Errichtung des Gesellschaftsbetrages die restlichen 75 % einzuzahlen.

Die übrigen 2 000 000 *M* werden als Hypothek eingetragen, die durch Ausgabe von hypothekarisch sichergestellten Obligationen abzulösen ist, und zwar zur Hälfte bis zum 1. Oktober 1910, zur anderen Hälfte bis zum 1. Juni 1913.

Die Obligationen werden mit 6 % verzinst und vom Jahre 1920 ab zu 103 im Wege der Auslosung getilgt.

Den Zeichnern der Anteile wird das Vorzugsrecht auf den Bezug der Obligationen eingeräumt. Gesellschafter, die gleichviel Anteile und Obligationen übernehmen, erzielen dadurch eine hypothekarisch gesicherte Verzinsung ihrer Gesamtbeteiligung mit 3 %. Damit die Gesellschafter neben jedem Anteil eine Obligation erwerben können, erfolgt die Zuteilung der Obligationen erst, nachdem sämtliche Anteile begeben sind.

Feststellung der zu übernehmenden Werte. Der Wert des Geschäftes der Firma E. E. Forsayth ist an Ort und Stelle von unseren Vertrauensleuten an der Hand der Bücher und Bestände eingehend geprüft worden. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in der nachfolgenden Eröffnungsbilanz mitgeteilt:

Eröffnungsbilanz.

I. Aktiva.

A. Pflanzungen.

(Alter der Bestände am 1. März 1909.)

		M.	*M.*	*M.*
129 800	Kokospalmen, 9—20 Jahre, im Durchschnitt 12 Jahre alt, zu	10=	1 298 000	
6 500	Kokospalmen, 8 Jahre alt, zu	9=	58 500	
6 000	„ 7 „ „ „	8=	48 000	
27 000	„ 6 „ „ „	7=	189 000	
58 000	„ 5 „ „ „	6=	348 000	
43 500	„ 4 „ „ „	5=	217 500	
19 500	„ 3 „ „ „	4=	78 000	
32 000	„ 2 „ „ „	3=	96 000	
11 000	„ 1 „ „ (s. u. Neukulturen)			2 333 000

		M.	*M.*	
1. 333 300	Kokospalmen = ca. 3000 ha.			
97 ha	Kautschukpflanzung, 5 J. alt, zu	700=	67 900	
35 „	„ 4 „ „ „	600=	21 000	
209 „	„ 2 „ „ „	350=	73 150	
44 „	„ 1 Jahr (s. u. Neukultur)			162 050
2. 385 ha (größtenteils Ficus elastica, der Rest Hevea).				
3. Neukulturen seit 1. März 1908				60 000
4. Gebäude und Anlagen auf den Pflanzungen, lt. Denkschrift *M.* 182 700, eingesetzt mit				150 000
5. Lebendes und totes Inventar, Maschinen				40 000

B. Handelsgeschäft.

(Gesamtwert berechnet in sinnfacher Höhe des Reingewinns).

6. a) Handelsstationen (Hauptstationen in Herbertshöhe und Simpsonhafen, 20 Stationen in allen Teilen des Archipels), Gebäude und Anlagen, lt. Denkschrift 161 600 *M*, eingesetzt mit	*M.* 110 000	
b) Handelsgeschäft an sich	„ 690 000	800 000
7. Schiffe und Boote		40 000
Seite		3 585 050

Uebertrag	3 585 050
C. Unbebaute Ländereien.	
8. 25 000 ha, im Werte von 5 *M* bis 500 *M*, im Durchschnitt 20 *M*	500 000
D. Betriebsmittel.	
9. Warenvorräte	200 000
10. Sichere Außenstände	60 000
11. Laufende Arbeiterkontrakte für etwa 1200 Arbeiter	60 000
12. Barkapital	528 000
	M 4 933 050

II. Passiva.

1. Grundkapital, 2000 Anteile zu 1000 *M*	2 000 000
2. Hypothek (Obligationen)	2 000 000
3. Lohnguthaben der übernommenen Kontraktarbeiter	108 000
4. Reservekonto	825 050
	M 4 933 050

Bemerkungen: Außer den Lohnguthaben der Arbeiter (Position 3 der Passiva) werden keine Passiven übernommen. Die Lohnguthaben sind von der Firma E. E. Forsayth an den Käufer zu bezahlen.

Die Berechnung der Werte der Kokospalmen ist auf langjährige Erfahrung, die bei der Kokospalmenkultur in der Südsee vorliegt, gegründet. Bei den Kautschukkulturen haben wir uns nach den Erfahrungen in anderen Betrieben und in älteren Kautschukländern gerichtet.

Die Gesellschaft übernimmt das Handelsgeschäft und den Grundbesitz der Firma E. E. Forsayth mit Wirkung vom 1. Januar 1910.

Die Aktivposten unter 3, 9, 10 und 11 sind erst bei der Uebernahme des Forsaythschen Geschäftes genau festzustellen. Wahrscheinlich werden diese Posten niedriger sein als angegeben; um soviel wird sich das bare Betriebskapital (Posten 12) erhöhen. Ebenso ist der Passivposten unter 3 bei der Uebernahme festzustellen.

Das Reservekonto ist ein Gegenposten für die eingestellten 500 000 *M* für unbebaute Ländereien (Nr. 8 der Aktiva) und für die 690 000 *M* für das Handelsgeschäft (Nr. 6b der Aktiva), mit Rücksicht darauf, daß unbebaute Ländereien bis zur Realisierung totes Kapital darstellen, und ferner mit Rücksicht darauf, daß der Wert eines Handelsgeschäfts von den Erträgnissen abhängig ist. Durch die Einstellung der Reserve ist man in der Lage, den Wert der beiden Aktivposten 6b und 8 um reichlich zwei Drittel herabzusetzen oder die eine oder die andere Position ganz zu streichen.

Rentabilität der Gesellschaft. Der von unseren Vertrauensleuten aus den Geschäftsbüchern festgestellte Reingewinn der Firma E. E. Forsayth betrug 1904: 178 444,$_{88}$ Mk.; 1905: 199 216,$_{75}$ Mk.; 1906: 204 263,$_{68}$ Mk.; 1907: 219 609,$_{60}$ Mk. Diese Zahlen beweisen, daß ein Kapital von 4 000 000 Mk. aus den Ueberschüssen des Unternehmens mit 5 % verzinst werden kann. Dabei ist zu betonen, daß erst der kleinere Teil der blühenden Pflanzungen im Vollertrage steht, daß sich also die Erträgnisse aus den Kulturen und dementsprechend auch die Reingewinne des Unternehmens mit jedem Jahre höher stellen müssen.

Wie groß die Aussichten von Unternehmungen sind, die auf ähnlicher Grundlage beruhen, zeigt das Beispiel zweier großer deutscher Unternehmungen in der Südsee: der Deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südseeinseln und der Jaluitgesellschaft, denen die aus der Firma E. E. Forsayth hervorgehende Gesellschaft an die Seite gestellt werden kann. Diese beiden Gesellschaften haben seit einer Reihe von Jahren hohe Dividenden (im letzten Jahre 24 und 26 %) verteilt, nämlich die Deutsche Handels- und Pflantagengesellschaft 1903: 12 %, 1904: 12 %, 1905: 12 %, 1906: 20 %, 1907: 16 %, 1908: 24 %; die Jaluitgesellschaft 1903: 15 %, 1904: 15 %, 1905: 15 %, 1906: 20 %, 1907: 20 %, 1908: 26 %.

Eine ausführliche, mit Bildern und Karten ausgestattete Denkschrift über das Unternehmen stellen wir auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Berlin W. 35, im Oktober 1909.
Flottwellstraße 3.

Bismarck-Archipel-Gesellschaft m. b. H.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Friedrich Graf von Moltke.

Die Geschäftsführer:
H. Fischer. R. Schultze.

Zeichnungsschein.

Hierdurch zeichne ich auf das Grundkapital der zu errichtenden Bismarck-Archipel-Gesellschaft

..... Anteile zu 1000 Mark = ... Mark

und zahle auf diesen Betrag bei der Zeichnung 25 % sowie 3 % Anteilstempel, den Rest von 75 % bei Errichtung des Gesellschaftsvertrages an Sie oder an eine der von Ihnen angegebenen Zahlstellen ein.

Ferner zeichne ich auf die von der Bismarck-Archipel-Gesellschaft auszugebenden, hypothekarisch sicherzustellenden Obligationen

..... Stücke zu 1000 Mark = ... Mark.

Diese Zeichnung wird unverbindlich, falls nicht spätestens am 31. Dezember 1909 der Gesellschaftsvertrag errichtet ist. Die eingezahlten Beträge sind in diesem Falle an mich zurückzuzahlen.

....., den ..... Oktober 1909.

.....

32.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

26. Oktober.

1530. Die Johanniter besetzen Malta.
1684. Der preußische Feldmarschall Graf von Schwerin geboren.
1757. Der preußische Staatsmann H. F. K. Freiherr vom und zum Stein geboren.
1800. Moltke geboren.
1807. Aufhebung der Erbuntertänigkeit auf den preußischen Domänen.
1828. Der Begründer der rationellen Landwirtschaft, Albrecht Thaer gestorben.
1830. Der Geschichtsschreiber Oskar Jäger geboren.
1842. Der russische Maler Wassilij Wereschtschagin geboren.
1850. Entdeckung der langgesuchten nordwestlichen Durchfahrt Robert John Mac Clure.
1872. Ottile von Goethe, die Witwe von Goethes einzigem Sohn, gestorben.
1887. Der Begründer des Deutschkatholizismus, Johannes Ronge, gestorben.
1892. Der Rechtslehrer Bernhard Windscheid gestorben.
1894. Reichskanzler Graf Caprivi tritt zurück.
1906. Der Bienenzüchter Johann Dzierzon gestorben.

*

Tagesspruch: Viele, die nach innen nichts sind, wollen nach außen für etwas scheinen. Bei den Kleidern fängt es an. Alexander Offn.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 24. Oktober.

Aufrufe für die Wahl des Reichstagskandidaten Fabrikbesitzers Reimann.

Die Vorstände des Vereins der Liberalen, des nationalliberalen Vereins, des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis und der Bund der Landwirte veröffentlichen im Anzeigenteile der „Halleschen Zeitung" Aufrufe, in denen das Bürgertum in warmen Worten aufgefordert wird, dem Kandidaten der bürgerlichen Parteien, Herrn Georg Reimann-Berlin, bei der Reichstagsersatzwahl am 26. November ihre Stimme zu geben. Um das in letzter Reichstagswahl schwer Errungene zu behaupten, ist der einmütige Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien nötig. Tut am Wahltage jeder Wähler im Sinne der Aufrufe seine Pflicht, so wird dem Bürgertum auch diesmal der Sieg nicht fehlen!

— **Todesfall.** Herr Oberst z. D. Albert Rohr ist im 68. Lebensjahre am 23. Oktober in Halle verstorben. Zuletzt war er Kommandeur der Pioniere des 16. Armeekorps und wurde nach einer verdienstvollen Dienstzeit 1896 zur Disposition gestellt. Der oberste Kriegsherr ehrte seine Verdienste durch Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife und des Kronenordens 2. Klasse. Um den Verstorbenen trauern die Gattin und sechs Kinder.

— **Kirchenwahlen.** In mehreren hiesigen evangelischen Kirchengemeinden fanden gestern (Sonntag) nach dem Hauptgottesdienste Wahlen statt. Es wurden gewählt in St. Marien in den Gemeinde-Kirchenrat die Herren Landgerichtsrat Erler, Kaufmann Ebermann, Fabrikant Kobert, Privatmann J. Reichardt und Holzhändler Schumann; in die Gemeindevertretung die Herren Schlossermeister Andrae, Konditor Blau, Bürgermeister a. D. Ebeling, Lehrer Freiwirt, Uhrmacher Fr. Hoffmann, Sattlermeister Franz Kluge, Lehrer Kohlmann, Kaufmann Leonhardt, Rechtsanwalt G. Meyer, Photograph Möller, Buchhändler Dr. Niemeyer, Konditor Pfautsch, Kaufmann L. Rößler, Kaufmann Scharzer, Schlossermeister Schwarz, Hotelier Sünderhauf, Dekorateur Zachger und Kaufmann Zoebisch. In St. Laurentius in den Kirchenrat die Herren Professor D. Loofs, Sattlermeister Schlüter und Maurermeister Hoffmann; in die Gemeindevertretung die Herren Schuhmachermeister Arndt, Kaufmann Blume, Professor Genest, Rektor Graefe, Hausdiener Hoehne, Professor D. Kautzsch, Klempnermeister Krahl, Amtsgerichtsrat von Mittelstaedt, Schuhmachermeister Nißland, Rentner Roth, Geh. Kommerzienrat Steckner, Zimmermann Wege und Organist Doenicke. In St. Paulus in den Kirchenrat die Herren Rentier Gröbel, Buchhändler Niemann, Rentier König und Kaufmann Wähmer; in die Gemeindevertretung die Herren Generalagent Becker, Oberbergamtssekretär Hohmann, Arzt Dr. Böttger, Zeichenlehrer Kukat, Stadtschulrat Brendel, Hotelbesitzer Schulz, Kaufmann P. Gorgaß, Bergrat Schrader, Schirrmeister Heinicke, Kaufmann Simon, Lokomotivführer a. D. Henze und Rektor Kämmer. In St. Georgen in den Kirchenrat die Herren Schulleiter Göll, Mittelschullehrer Klotzsch, Kaufmann Paul Mertens, Prokurist Peter (neu) und Direktor Rausch; in die Gemeindevertretung die Herren Blechschmiedemeister Bantelmann, Werkmeister Beyer, Klempnermeister Brecht (beide neugewählt), Kaufmann Bretschneider, Dr. med. Frick, Fabrikbesitzer E. Graeb, Mittelschullehrer Heiligstedt, Schneidermeister Hönig, Dr. med. Koegel, Bureauvorsteher Kupferschmidt (neugewählt), Portier Ladewig, Direktor Mey, Glasermeister Noah, Tischlermeister Preller, Maurermeister Risse, Restaurateur Rohde (neugewählt), Mittelschullehrer Rosenbaum und Rentier Weber.

Vorträge über Schulgesundheitspflege.

Auch im bevorstehenden Winterhalbjahr 1909/10 sollen wieder für die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen eine Reihe von Vorträgen über Schulgesundheitspflege veranstaltet werden, die von Herrn Stadtarzt v. Drigalski und Schularzt Dr. Peters gehalten werden. Die Vorlesungen finden Dienstags nachmittags von 5—6 Uhr in der Aula der Mittelschule in der Klosterstraße statt. Bei der Wichtigkeit der zu behandelnden Gegenstände ist auf eine zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der beteiligten Kreise zu rechnen. Die Reihe der Vorträge eröffnet Herr Stadtarzt v. Drigalski am 2. November d. J. mit einem Bericht über die bisherige schulärztliche Tätigkeit und ihre Ergebnisse in Halle a. S. Weiter spricht Herr v. Drigalski am 9. November (als Fortsetzung des ersten Vortrags) über Tuberkulose-Bekämpfung (hieran schließt sich eine Diskussion), am 16. November über Schule und Entwickelungsjahre, Pubertät (nur für Lehrer), am 23. November über die Frage der geringeren körperlichen Tauglichkeit weiblicher Lehrkräfte (geschlossene Sitzung nur für Lehrerinnen), am 30. November und 7. Dezember über praktische Jugendfürsorge in Halle a. S. und Aufgaben für Lehrer und Lehrerinnen (mit Erörterung), endlich am 14. Dezember über Schule und Sport. Die Vorträge des Herrn Schularztes Dr. Peters finden nach den Weihnachtsferien statt, und zwar spricht er am 11. Januar 1910 über Heizung und Lüftung, deren Einfluß auf die Schule, am 18. Januar über Herz-, Nieren-, Haut- und Ohrenkrankheiten in ihren Beziehungen zum Schulbetrieb; am 25. Januar ist Fortsetzung und Erörterung über die erste und zweite Vorlesung. Am 1. und 8. Februar folgen sodann Vorträge über körperliche und geistige Insuffiziens in der Schule, am 15. Februar über den Einfluß häuslicher Verhältnisse auf die Schule, und der 22. Februar bringt schließlich die Fortsetzung und Erörterung über diese Vorträge.

— **Vorträge zur Geschmacksbildung des Kaufmanns.** „Mode und Geschmack" bildet das Thema des morgen, Dienstag, im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität von Frau Oppler-Legband-Breslau zu haltenden Vortrages. Rednerin wird darin behandeln: Die Berechtigung der Mode. Der gute und schlechte Geschmack in der Mode. Allgemeine Gesichtspunkte. — Eintrittskarten für diesen Vortrag sind zum Preise von 1 Mk. außer in der Kanzlei der Handelskammer und dem Sekretariat des Kaufmännischen Vereins auch am Vortragsabend am Eingang zum Lokal zu haben.

— **Vortrag.** Den Stand der Mission gegenüber den Juden wird Herr Missionar Max Boden-Steglitz in einem Vortrag morgen Dienstag, abends 8½ Uhr in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, beleuchten. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

— **Vorträge von Samuel Keller.** Für die drei Saalvorträge Dienstag, 2. November (nur für Frauen), Mittwoch, 3. November (für jedermann) und Donnerstag, 4. November (nur für Männer) ist eine Anzahl Plätze freigehalten. Karten dazu sind in der Hofmusikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstraße, und in der Stadtmissionsbuchhandlung Weidenplan 4 für je 1 Mk. zu haben. Die Thematas dieser drei Saalvorträge sind: 2. November, „Thaliasäle": „Wie erziehe ich meine Kinder zur Sittlichkeit?"; 3. November, „Thaliasäle": „Wovon lebt die Seele?"; 4. November, „Wintergarten": „Naturtrieb und Sittlichkeit". Erinnert sei außer an das Jahresfest der Stadtmission auch an die Abendvorträge in der Marktkirche Freitag, 29. und Sonntag, 31. Oktober. Beginn 8½ Uhr.

— **Auszeichnung.** Durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Rive wurde am Sonnabend Herrn Buchhalter Karl Mitsching hier das vom Könige verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Am 16. September waren 40 Jahre ununterbrochener Tätigkeit des Herrn Mitsching im Gottschalkschen Ziegeleigeschäft hier verflossen. Der Jubilar wurde damals durch wertvolle Geschenke der Gottschalkschen Familie geehrt. Herr Mitsching ist Feldzugsteilnehmer von 1870/71 und lange Vorsitzender des Kriegervereins Wörmlitz-Böllberg.

— **Zurückgestellte Berichte.** Den Bericht über die Generalversammlung der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse zu Halle a. S. sowie denjenigen über die Generalversammlung des 1. Schrebervereins haben wir wegen Stoffandrangs auf morgen zurückstellen müssen.

— **Jungliberaler Verein.** Am 17. Oktober waren 50 Jahre verflossen seit der Gründung des Nationalvereins. Aus diesem Anlaß hält der jungliberale Verein Halle am 27. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Hotel Kronprinz" eine öffentliche Versammlung ab. In dieser wird Herr Dr. Poensgen aus Berlin sprechen über das Thema „Der Nationalverein und sein Vermächtnis".

— **Demokratische Vereinigung.** Der vorbereitende Ausschuß zur Gründung einer Ortsgruppe der Demokratischen Vereinigung hält am 5. November eine Versammlung in den Thaliasälen ab, in welcher der ehemalige Oberst Gädke sprechen wird.

— **Der Lehrerverein Halle-Umgegend** hielt vorigen Sonnabend eine Festsitzung zu Ehren der jetzt in den Ruhestand getretenen Herren Busse, Lauche und Pfennig ab, die 42, 43 u. 46 Jahre als Lehrer tätig waren. Das Vereinslokal „Schultheiß" war festlich geschmückt, unter Leitung des Herrn Hemprich-Diemitz wurden Festlieder gesungen. Beide Vorsitzenden richteten herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden und überreichten für treue Vereinstätigkeit jedem der Herren das Bild „Der Feierabend". Zum Schluß wurden noch vier neue Mitglieder aufgenommen.

— **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.** Die Herbstvertreterversammlung fand Sonntag in den „Thaliasälen" statt. Anwesend waren 19 Ehren- und Vorstandsmitglieder und 106 Vertreter von 92 Vereinen. Die nächste Frühjahrsversammlung soll in Döllnitz stattfinden. Kamerad Taatz berichtete über den Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landeskriegerverbandes in Eisenach am 4. Juli d. Js. Wir haben seinerzeit hierüber berichtet. Der Vorsitzende, Herr Major a. D. von Riedenau, berichtete über die Versammlung des Kyffhäuserbundes. Ueber „Rekrutenfürsorge, Gewinnung von Reservisten und Belebung der Vereinstätigkeit" sprach Herr Oberleutnant der Garde-Landwehr Plehwe. Die heutigen Verhältnisse drängen dazu, daß die vaterlandstreuen Korporationen sich der jungen Leute annehmen und sie vor den verderblichen Einflüssen der Gegner bewahren. Die bisherige Tätigkeit nach dieser Richtung hin hat ganz erfreuliche Erfolge gehabt. Gerügt wurde die Entlassung von Uebungspflichtigen seitens der Arbeitgeber. Diese Angelegenheit soll im Auge behalten werden. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden Sennewald, Kopp, Scheeler und Rektor Rost-Löbejün. — Der Versammlung folgte im selben Lokale ein Essen.

— **Der 12. ordentliche Verbandstag des Revisionsverbandes gewerblicher Genossenschaften, e V.** in Halle a. S. wurde am 20. Oktober von den angeschlossenen Genossnschaften abgehalten. Vertreten waren der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen durch Herrn Regierungsrat von Lentze, der Herr Regierungspräsident von Merseburg durch Herrn Regierungsrat Fritzsche, der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften, Berlin, durch Herrn Königl. Bankinspektor Mager, die Handwerkskammer in Halle a. S. durch den Vorsitzenden Herrn A. Schondorf und den Beauftragten Herrn H. Blume. Herr Regierungsrat Fritzsche dankte für die freundliche Aufnahme und versicherte, daß der Staat jederzeit bereit sein würde, die Bemühungen des Revisionsverbandes zu unterstützen. Dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß in dem Berichtsjahre (1. April 1908 bis 31. März 1909) dem Verbande 34 Genossenschaften angeschlossen waren. Verbandsdirektor E. Friedrich erstattete Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Mehrere Genossenschaften haben nach dem 1. April d. Js. wiederum ihren Beitritt erklärt. Es stieg: die Zahl der Mitglieder von 1668 auf 1916, das Geschäftsguthaben der Genossenschaften von 449 993 Mk. auf 533 858 Mk., die Reserven auf 128 955 Mk. Auf die Beschlüsse des 6. deutschen gewerblichen Genossenschaftstages wurde besonders hingewiesen, wie auf das Vorhaben, einen Revisionsassistenten anzustellen. Herr Königl. Bankinspektor Mager hielt alsdann einen Vortrag über die neuen Steuern, soweit sie die Genossenschaften betreffen. Aus den Berichten der Genossenschaften war mit Befriedigung festzustellen, daß hinsichtlich der Erhöhung der Anteile wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind, und daß die neugebildeten Genossenschaften in dieser Beziehung sämtlich den Grundsätzen des Hauptverbandes folgen. Im Weiteren macht sich unverkennbar die Zweckmäßigkeit des Anschlusses an die Zentralen für die Rohstoffgenossenschaften geltend. Beschlossen wurde, den § 1 des Statuts dahin abzuändern, daß der Bezirk des Revisionsverbandes künftig die preußische Provinz Sachsen und den preußischen Kreis Schmalkalden, sowie die angrenzenden Staaten Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogtümer Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß j. L. und Reuß ä. L. umfaßt. Verbandsrevisor Thier berichtete sodann über die stattgehabten Revisionen. Die Rechnung für 1908 wird entlastet. Vom Haushaltsplan für 1909 wird Kenntnis genommen und die Gewerbebank Oberröblingen zur Prüfung der Jahresrechnung gewählt. Herr Möllhoff wurde in den Verbandsausschuß wiedergewählt. Mit Worten des Dankes an die Delegierten und die Vertreter der Staatsbehörden schloß Herr Grecke für den inzwischen abgerufenen Verbandsdirektor den Verbandstag, nachdem Herr Andag noch den Dank der Versammlung für die langjährige uneigennützige Tätigkeit Herrn Friedrich ausgebracht hatte.

— **Hauspflege-Verein.** Der schon angekündigte Unterhaltungsabend des Hauspflege-Vereins rückt nun heran, und zwar sind nicht nur die Großen, sondern auch die Kleinen eingeladen, um sich an dem Marionetten-Theater zu ergötzen. Es wird dort das liebe altbekannte Märchen vom König Drosselbart und der schönen naseweisen Prinzessin mit ihren vielen Freiern gezeigt. Es gibt dazu Musik, Tanz und Lustbarkeit. Aber nicht nur der Scherz, sondern auch der Ernst soll zu seinem Rechte kommen. In schönen Bildern zieht der liebe Frühling, der reiche Sommer und Herbst beim Klange lieblicher Lieder an den Augen vorüber, bis der Winter uns zum Weihnachtsbild und Weihnachtslied geleitet. Möchten unsere Hallenser Mitbürger zahlreich erscheinen, sich erfreuen an dem, was geboten wird, und so den Arbeiterinnen des Hauspflege-Vereins die Hände füllen, damit sie armen Müttern und kranken Frauen mit Pflege und Hilfe beistehen — sie und ihre Kleinen wohl versorgen können, sodaß sie bald wieder imstande sind, frisch und gesund und dankbaren Herzens an ihr Tagewerk zu gehen. Am 6. und 8. November, abends 6 Uhr, beginnt die Vorstellung. Verkauf der Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan und abends an der Kasse. Saalplätze für Erwachsene 3 Mk., Seitenplätze 1,50 Mk., Saalplätze für Kinder 1 Mk. Stehplätze für 1 Mk. nur an der Abendkasse.

— **Aus der Domgemeinde.** Es wird beabsichtigt, in Anknüpfung an das hinter uns liegende Calvinjubiläum in der Domgemeinde einen Calvinverein zu gründen, der bestimmt ist, für die selbständigen männlichen Glieder der Domgemeinde ein Mittel- und Sammelpunkt zu werden und sie monatlich an einem bestimmten Abend zu Vorträgen und Aussprachen über wichtige Gegenstände der Gemeinde, Kirche und Zeit zu vereinigen. Am Mittwoch, den 3. November, abends 8½ Uhr wird im Hotel zum Kronprinzen die erste Versammlung zum Zweck der Gründung des Vereins stattfinden. Der Einberufer, Herr Konsistorialrat Josephson, bittet die Männerwelt der Domgemeinde um zahlreichen Besuch.

— **Verein für Naturkunde.** In der Sitzung, die am Mittwoch 8½ Uhr abends in der „Dresdener Bierhalle" stattfindet, hält Herr Dümling einen Vortrag über „Das elektrische Beleuchtungswesen der Gegenwart". — An die Stuttgarter Mitglieder wird das nächste Heft ausgegeben. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Stuttgarter Veröffentlichungen in den Sitzungen des Vereins abzuholen sind; sie werden nicht mehr zugeschickt. — Gäste sind willkommen.

— **Der 1. kommunale Wahlbezirksverein** hält seine Monats-Versammlung morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr im Hotel „Goldener Ring" ab, wobei die bevorstehende Stadtverordnetenwahl erörtert werden wird.

— **Im ornithologischen Zentralverein** wurden am Donnerstag die aus Bruteiern gezogenen Tiere vorgeführt und besprochen. Zur allgemeinen Ausstellung im November haben noch mehrere Spezialklubs ihre Beteiligung angemeldet und auch Ehrenpreise gestiftet. Nächste Sitzung am Donnerstag, den 4. November, im Ausstellungslokal „Freybergs Garten". Liebhaber und Gönner der Geflügelzucht sind willkommen.

— **Die Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk** hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer bestanden Herr Emil Ilgenstein in Halle a. S. Dieser hat dadurch das Recht zur Führung des Meistertitels sowie der Lehrlingsanleitung im obenbezeichneten Handwerk erworben.

— **In Bruno Heydrichs Konservatorium** für Musik und Theater wird in der Grundschule an Erwachsene und Kinder, schon vom siebenten Lebensjahre ab, Unterricht in Klavier, Violine und Cello erteilt. Ebenso sind Sologesangsklassen für Anfänger eingerichtet.

— **Cabaret-Kunst in Halle.** Cabaret-Kunst? Ja, gibt es denn eine solche heute überhaupt noch? In Berlin, in einigen Nachtlokalen für allerlei Leute, die nach Paprika und Scheidewasser für ihre „literarischen und musikalischen Bedürfnisse", wie die Russen für ihren ausgepichten Magen, verlangen, gibt es noch einige sogenannte Cabarets mit viel Tabaksluft und Wein- und Bierdunst. Dorthin gehen Männlein und Weiblein, die sich nur wohl fühlen in dem geistigen Sumpf, der das Lebenselement der Entarteten, der Dekatenten, bildet. Das gute Cabaret von einst ist tot, begraben, so sollte man meinen. Und nun ein Cabaret in Halle? Wird hier auch Paprika und Scheidewasser kredenzt? Wenn das der Fall wäre, dann würde dieses Unternehmen in den „Kaisersälen" von vornherein als ein verlorenes gelten müssen, denn unsere Bevölkerung im großen und ganzen ist für den Dienst der Halbweltmuse nicht geeignet. Aber das Unternehmen des Herrn Kurt Fernwald, der selbst ein ausgezeichneter Vortragskünstler ist, hat, soweit wir sahen und hörten, mit dergleichen nichts zu tun. Hier wird Kunst, anständige Kunst geboten. Der hübsche kleine Saal links hat ein ganz neues, vornehmes Gewand erhalten und mit Geschmack sind die offene Bühne und Zuschauerräume so hergerichtet, daß sich der für ein Cabaret unentbehrliche Kontakt zwischen Bühne und Zuschauern alsbald herstellt. Vier Sängerinnen, die Damen Käte Georgi, Lori Thaller, Lydia Conrad und Hanny Frey, sowie die Herren Fliegner (Conferencier und Chansonier), Sundermann und Direktor Fernwald sind tüchtige Künstler, die niemals Langeweile aufkommen lassen, obwohl leichtere Kost in verhältnismäßig geringen Dosen gereicht wurde. Wir werden Veranlassung haben, nochmals auf das Unternehmen zurückzukommen.

Bettfedern. Fertige Betten. Eiserne Bettstellen.

Meine Spezial-Abteilung für Betten ist die
älteste und grösste derartige Einrichtung
am Platze mit einer ständigen Ausstellung von
ca. 100 kompletten Betten in allen Preislagen.

Allein-Vertretung der
Steiner'schen Reform-Betten
und Bettstellen.

Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Kraftbetrieb.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.
[6006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0005

— **Sven Scholander**, der in nächster Woche (3. Nov. Mozartsaal) wieder bei uns einkehrt, wird gegen seinen Willen oft „Sänger“ genannt. Für ihn paßt aber besser die Bezeichnung „Vortragskünstler“, da ihm Stimme und Wohllaut beinahe gänzlich fehlen. Er wirkt nur und will nur durch die Art und Weise wirken, mit der er seine Lieder vorträgt. Stimme und Instrument bleiben immer Nebensache; sie dienen den Texten mehr als Illustration. Will man also Scholanders Kunst recht genießen, so muß man sie in erster Linie von diesem Gesichtspunkt aus betrachten. — Kartenverkauf bei Heinrich Hothan. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Das Walhallatheater** war gestern wieder bis auf den letzten Platz ausverkauft, Hunderte mußten, ohne einen Platz bekommen zu haben, wieder umkehren, ein Beweis von der Zugkräftigkeit des jetzigen Spielplanes. Da noch hie und da Zweifel an der Echtheit der an das fast Unglaubliche grenzenden Leistungen des Dr. phil. Rückle auftauchen, wird Herr Dr. Rückle ab heute teilweise mitten unter dem Publikum experimentieren.

— **Der Ballon „Nordhausen“** der Sektion Halle unternahm gestern vormittag 9 Uhr 30 Min. von Naumburg aus einen Aufstieg. Der Ballon überflog Weißenfels, Leipzig, Torgau, Lübbenau, Fürstenberg und Pinne und landete um 3 Uhr 30 Min. nachmittags sehr glatt bei Samter. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 70 km.

— **Warnung vor der Auswanderung nach Kuba.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Ansiedelung auf der Insel Kuba wird in Deutschland in den rosigsten Farben geschildert. Besonders wirbt ein Pfarrer namens Albert Stroebele in Piloto bei Nuevitas für die Kolonisationsbestrebungen auf Kuba. Da die geschilderten Verhältnisse nicht den Tatsachen entsprechen, wird vor der Auswanderung nach Kuba, insbesondere vor den Verlockungen des Pfarrers Stroebele, gewarnt.

— **Die schlechte Beschaffenheit der Luft** in geheizten Räumen ist allgemein bekannt. Wir wissen, daß die Luft, wenn sie unseren Atmungsorganen zuträglich sein soll, einen bestimmten Feuchtigkeitsgehalt haben muß. Durch Aufstellen von Waschgefäßen, Aufhängen nasser Tücher hat man sich bisher zu helfen gesucht. Aber alle diese einfachen Mittel haben sich als unzureichend und unpraktisch erwiesen. Wir machen deshalb auf einen hier von der Firma E. Kertzscher (siehe Anzeige) erhältlichen Apparat Zimmerluft-Verbesserer „Bellaria“ aufmerksam, der, wie man mitteilt, aufs vollkommenste und idealste die Feuchtigkeit der durch Heizung ausgetrockneten Luft wieder herstellt und reguliert, einen Schutz vor Erkältung bietet und als Desinfektor, Staubfänger und Kohlensparer wirkt.

— **Ein Unfall durch Spielerei.** Sonntag nachmittag machten sich auf dem Neubau in der Merseburger Straße mehrere Jungen an Feldbahnwagen zu schaffen, wobei sie einem etwa 12 Jahre alten Knaben die obersten Glieder des Zeige- und Mittelfingers an der linken Hand abquetschten. Der Verunglückte mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

— **Die Feuerwehr** wurde am Sonnabend nach Leipzigerstraße 87 gerufen, wo die Zentralheizung im Kellergeschoß geplatzt war; desgleichen nach Raffineriestraße 45 zum Aufheben eines Pferdes.

— **Von einem Radler überfahren.** An der Ecke Rannischerplatz-Wörmlitzerstraße wurde am Sonnabend der 5 Jahre alte Sohn Albert des Arbeiters A. Schmiljun von einem Radfahrer überfahren. Das Kind trug eine leichte Kopfverletzung davon.

— **Mit dem Leben gebüßt.** Vor dem Grundstück Talamtstr. 1 wurde am Sonnabend ein ohne Aufsicht umherlaufender Hund (kleiner schwarzer Pudel) von dem Motorwagen Nr. 10 der Stadtbahn überfahren und getötet.

— **Wasserrohrbruch.** Sonntag fand vor dem Grundstück Große Steinstraße 34 ein kleiner Wasserrohrbruch statt.

— **Ein Schaufenster zertrümmert.** Am 24. d. Mts. abends gegen 8¾ Uhr wurde eine zum Laden des Optikers Karl Schneider gehörige, im Grundstücke Gr. Ulrichstr. 20 befindliche Schaufensterscheibe im Werte von 200 Mk. zertrümmert. Der Täter, Laufbursche Felix Ohonek, will von einem bisher nicht ermittelten Schuhmacherlehrling gegen die Scheibe gestoßen worden sein.

— **Er kam nicht ins Ausland.** Mit der ungeheuren Summe von 40 Mark, die er einem hiesigen Kaufmann unterschlagen hatte, wollte der vorbestrafte 35jährige Kutscher Richard Zeising eine Auslandsreise unternehmen. Einem Stubenkameraden stahl er fast sämtliche Kleider. In Köln stellte er sich mittellos selbst der Polizei. Er ward zu fünfviertel Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Wieder ins Gefängnis**, und zwar auf 6 Monate, kam der häufig bestrafte Arbeiter Viktor Hatzka, weil er aus dem städtischen Elektrizitätswerk Kupferdraht gestohlen hatte.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 23. Oktober 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3572 Wagen, nicht gestellt 4 Wagen, zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Lohengrin“ von Rich. Wagner.) Frühmittelalterliche Romantik des Rittertums und der Frauenminne sind in keinem Kunstwerke zu so reiner Schönheit verklärt worden wie im „Lohengrin“ von Rich. Wagner. Es ist deshalb zu verstehen, daß diese Oper Jahr für Jahr auf ihre Hörer einen ungeminderten, starken Zauber ausübt. Am Sonntag abend war das Theater wieder gefüllt bis auf den letzten Platz von einer begeisterten Menge, die an den Aktschlüssen ihren Enthusiasmus mit energischem und anhaltendem Applaus offenbarte und wohl gleichmäßig von dem Werk wie von der Aufführung hingerissen war.

Die Vorstellung ruhte auf den im vorigen Spielabschnitt sichergelegten Fundamenten. Wenn sie trotzdem an Rundung und Gleichmäßigkeit gegen frühere Vorstellungen etwas zurückblieb, so hatte das seinen Grund in allerlei Zufälligkeiten und in Besetzungsänderungen, die durch die Absage von Frau Agloda veranlaßt wurden. Den Höhepunkt erreichte sie in den ersten Szenen des dritten Aktes, die nach jeder Richtung hin einen vollen Erfolg bedeuteten. Als erfreulichstes Ergebnis sei aber konstatiert, daß Herr Kapellmeister Eduard Mörike, der die Leitung mit sicherem Blick und in Stileinheit besorgte, in der Hauptsache zu der früheren lebendigen Gesundheit seiner Zeitmaße zurückgekehrt war. Niemand anders als Richard Wagner selbst hat für seine Oper, namentlich für den Sprechgesang darin, ein „bestimmtes und frisches Tempo“ gefordert. Das Orchester bemühte sich außerordentlich, eine feste Stütze der Vorstellung zu sein, hatte aber sonst schon mehr Glück in der Zurückhaltung der Stärkegrade und Reinheit der Stimmung bekundet. Die Chormitglieder waren eifrig bei der Sache und leisteten Befriedigendes, namentlich als die Schwierigkeiten des ersten Aktes vorbei waren. Herrn Lähnemanns Lohengrin hat alle Sympathien für sich, sobald er nur die Bühne betritt. Daß er in Gesang und Spiel trotz vieler Vorzüge noch nicht vollkommen ist, wird der fleißige Künstler selbst am besten wissen. Bei seinem glänzenden Material wird es Herrn Lähnemann nicht schwer werden, mit der Zeit alle Ansprüche des Dichterkomponisten zu erfüllen. Hauptsächlich sei ihm empfohlen, nach Ausgleich der Register zu streben. Frau Bruger-Drevs hat sich mit vieler Liebe in den Charakter der Elsa versenkt und stellt die brabantische Fürstentochter deshalb ungemein liebenswert hin. Im Gesang bleibt sie leider nicht von kehliger und gepreßter Tonbildung frei. Der Telramund ist eine vortreffliche Leistung des Herrn Frank. Die Ortrud hatte Fräulein Sebald ohne Probe übernommen und führte sie ganz ansprechend durch. Herr Birkholz, der den König Heinrich sang, war leider vollständig heiser. Sehr tüchtig vertrat Herr Bergmann den Heerrufer. Die Regie wurde sorgfältig gehandhabt, auf ihre Rechnung kommen allerlei Verbesserungen in der Bewegung der Massen. Die Ausstattung hat den Glanz und die Gediegenheit des vorigen Spielabschnitts bewahrt.
Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der neue Operettenschlager „Die Försterchristl“ wird am Dienstag bereits zum dritten Male gegeben. Mittwoch: „Lohengrin“. Die nächste Aufführung von „Oberon“ ist für Freitag angesetzt.

— **Philharmonische Konzerte.** Morgen, Dienstag, 8 Uhr, findet das erste philharmonische Konzert unter Leitung von Hans Winderstein statt. Das überaus interessante Programm ist wiederholt angekündigt worden, wir weisen deshalb heute nochmals auf die glänzenden Solisten des Abends, Fräulein Lola Artot de Padilla von der Berliner Hofoper und Professor Hermann Ritter aus Würzburg, den bekannten Bratschenmeister, hin. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan und an der Abendkasse.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Smetana „Vyserad“; Mozart, Szene und Arie „Mia speranza“; Schumann, Variationen und Doppelfuge für Orchester; Verdi, Arie aus „Rigoletto“; Goldmark, Sinfonie „Ländliche Hochzeit“. Solistin: Fräulein Frieda Hempel.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 23. Oktober 1909.

Eheschließungen: Der Badeanstaltsbesitzer Otto Hering und Martha Raschke, Gr. Steinstr. 31. Der Uhrmacher Otto Pippig, Leipzig-Eutritzsch und Frieda Heiland, Magdeburgerstr. 61. Der Zahntechniker Max Kissuth, Gr. Ulrichstr. 57 und Gertrud Abelmann, Steinweg 54. Der Schlosser Ernst Gohr und Berta Launert, Alter Markt 28. Der Elektrotechniker Johannes Ritzland, Dryanderstr. 26 und Martha Sadewasser, Charlottenstr. 21. Der Bahnarbeiter Edmund Schmalz, Merseburgerstraße 3 und Marie Brand, Thielenstr. 4. Der Former Hermann Thiele, Osendorferstr. 2 und Rosa Stein, Spitze. Der Postbote Paul Ehrenpfordt, Bertramstr. 25 und Berta Drebes, Kl. Märkerstr. 3. Der Arbeiter Wilhelm Morgenstern und Berta Jöricke, Merseburgerstr. 147. Der Ingenieur Otto Schmeil, Kassel und Ella Schuster, Landsbergerstraße 57.

Geboren: Dem Bahnhofsvorsteher Karl Könecke, Wörmlitzerstr. 93, T. Marie. Dem Maschinenschlosser August Glatzel, Torstr. 29, T. Frieda. Dem Zuschneider Max Tille, Glauchaerstr. 3, S. Herbert. Dem Former Friedrich Ende, Gr. Brauhausstr. 16, T. Irma. Dem Kaufmann Paul Schiergott, Huttenstr. 5g, S. Erich. Dem Former Kurt Corde, Ludwigstraße 47, T. Hulda.

Gestorben: Des Maurers Franz Gerlach S. Otto, 6 Mon., Gommergasse 11. Die Witwe Emilie Schneider geb. Dieskau, 55 J., Rathausstraße 17. Die Witwe Christiane Franz geb. Brandt, 67 J., Kl. Sandberg 18. Des Elektromonteurs Hermann Winkler aus Oß Ehefrau Lina geb. Deparade, 40 J., Wittekindstr. 45. Der Kaufmann Gustav Meister aus Merseburg, 30 J., Magdeburgerstr.

Auswärtige Aufgebote: Der Prokurist E. H. B. Schulz, Halle und R. H. M. Hoffmann, Sorau. Der Getreideagent Simon Leinkauf und Gertrud Berger, Erfurt. Der Oberkellner August Dürkop und Frieda Götting, Bad Harzburg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 23. Oktober 1909.

Eheschließungen: Der Sergeant im Füsilier-Regiment Nr. 36 Willi Reinhardt, Dessauerstr. 70 und Pauline Ilgenstein, Cecilienstr. 97. Der Kaufmann Günther Steinmetz, Kranichfeld und Sophie Eckert, Lessingstr. 17. Der Holzbildhauer Oskar Kraußer, Wilhelmstr. 10 und Anna Röder, Schillerstr. 33. Der Maurer Berthold Michael und Anna Jahnscheck, Gr. Gosenstr. 39. Der Arbeiter Otto Kunze, Königsberg 1b und Hedwig Loth, Triststr. 13. Der Schlosser Karl Schneider und Hedwig Gäbler, Julius-Kühnstr. 1. Der Schneider Otto Schulze, Cröllwitzerstr 24 und Else Bergner, Bernburgerstr. 21. Der Architekt Otto Meise, Triststr. 33 und Margarete Loebeling, Schmeerstr. 15. Der Ziegeleiarbeiter Emil Ellinger und Emma Wiebach, Petersbergstr. 41. Der Eisenbahnschaffner Paul Woitok, Erfurt und Maria Dischinger, Am Kirchtor 20. Der Schuhmacher Otto Wagner, Wettin und Margarete Zander, Hardenbergstr. 22. Der Bahnmeister Gottlieb Strubelt, Mansfelderstr. 9 und Ida Thörmer, Dölauerstr. 1. Der Feuerwehrmann Wilhelm Preißer und Lina Krause, Lessingstr. 19 und Blumenthalstr. 3.

Geboren: Dem Abteilungs-Vorsteher Dr. phil. Detlev Lienau, Reilstr. 85, T. Sophie. Dem Obersteuermann a. D. Wilhelm Schmidt, Brandenburgerstr. 5, T. Ilse. Dem Metallschlosser Willy Wölser, Georgstraße 9, S. Wilhelm.

Gestorben: Elsa Weddy-Poenicke, 30 J., Henriettenstr. 25. Die Witwe Pauline Worch geb. Winkler aus Büschdorf, 47 J., Diakonissenhaus. Des Eisenbahnschaffners Bruno Pfütze S. Walter, 6 J., Berlinerstraße 31.

Börsen- und Handelsteil.

Saatenstand im Deutschen Reiche um die Mitte des Monats Oktober.

(2 = gut, 3 = mittel.) Winterweizen 2, 4 (i. Vorj. 2,7), Winterspelz 2,2 (2,2), Winterroggen 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,6 (2,5), In den Bemerkungen heißt es: Von Mitte September bis Mitte Oktober war die Witterung im ganzen Reiche recht unbeständig. Infolge des anhaltend nassen Wetters konnte in höheren Gebirgslagen und verschiedenen Küstengebieten das letzte Getreide und das Grummet bis Mitte Oktober noch nicht geborgen werden. Durch die verspätete Räumung der Felder und die zahlreichen Niederschläge wurde die Bestellung der Herbstsaaten vielfach sehr verzögert und erschwert, die Beurteilung der jungen Saaten ist daher noch wenig zuverlässig. Die früh bestellten Roggensaaten sind bei feuchtem Wetter meist schön aufgegangen und entwickeln sich gut. Auch die Kartoffelernte wurde verschiedentlich durch die häufigen Regenfälle etwas in die Länge gezogen und war Mitte Oktober in vielen Gegenden noch nicht beendet. Der Ertrag entspricht meist nicht ganz den gehegten Erwartungen, da die Knollen vielfach klein geblieben sind und auch Fäulnis und Engerlingfraß den Ertrag mancherorts zum Teil wesentlich beeinträchtigt haben. Immerhin ist bei den Kartoffeln im allgemeinen noch mit einem befriedigenden Ernteergebnis zu rechnen.

*

—y. **Kalisyndikat.** In der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats am 23. cr. konnte über eine Aufhebung des im Vertrage vorgesehenen Rechts einer sechswöchentlichen Kündigung des Syndikats eine Einigung nicht erzielt werden, da die Vertreter von Westeregeln und Neustaßfurt auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharrten. Sie meinten indessen, daß es zu einer Ausübung des Kündigungsrechts (das somit in Kraft bleibt) wohl doch nicht kommen würde; anderseits stelle es eine Art Kampfmittel dar. Für die Aufhebung waren der Vorsitzende Oberbergrat Parmann sowie die Gesellschafter Kempner, Enners, Kost, Korte, Wachter, Sauer usw. eingetreten. Die Versammlung beschloß sodann auf Antrag der Herren Kempner und Emil Sauer einstimmig die Bildung eines diskretionären Kampffonds, dessen Höhe nach Belieben vom Aufsichtsrat festzusetzen ist. Letzterer hat eine dreigliedrige Kommission zu ernennen, der die Bestimmung über die geeignete Verwendung jenes Fonds obliegen soll, ohne daß sie verpflichtet ist, dem Plenum darüber Rechenschaft zu geben. Schließlich trat die Versammlung in eine Aussprache über die derzeitige Lage der Kaliindustrie ein. Das Oktobergeschäft wird trotz der Syndikatsstörungen als recht gut bezeichnet.

— **Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft vorm. Th. Schmidt & Co., Nienburg.** Am Sonnabend, den 27. November d. J., nachmittags 3 Uhr findet im Geschäftslokale der Gesellschaft die ordentliche Generalversammlung statt. Näheres ist aus der betr. Bekanntmachung in vorliegender Nummer der „Hall. Ztg.“ zu ersehen.

—y. **Rositzer Braunkohlenwerke.** Der Rohgewinn betrug für 1908/09 448 143 Mk. oder rund 85 000 Mk. weniger als im Vorjahre, was der Geschäftsbericht mit dem indirekten Schaden bei dem Brande der Brikettfabrik erklärt. Außerdem erbrachten die Geschäftsanteile an den beiden Braunkohlenbergwerken „Neuglück“ und „Altenburg“ zur Unterbilanz je 50 000 Mk. (i. V. 40 000 Mk. bezw. 75 000 Mk.). Einschließlich Vortrag sind 632 762 Mk. (728 984 Mk.) zu folgender Verwendung verfügbar: Abschreibungen 104 627 Mk. (121 700 Mk.), wieder 14 Prozent Dividende, Tantième 64 684 Mk. (92 331 Mk.) und Vortrag 43 114 Mk. (84 619 Mk.).

—y. **Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G.** Der Aufsichtsrat schlägt pro 1908/09 eine Dividende von 12 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 6 Mill. Mark vor (wie i. V.). Die Abschreibungen betragen wieder 1 Million Mark. Der besonderen Reserve sollen 100 000 Mk. (100 000 Mk.) zugeführt werden.

—y. **Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall, Aktiengesellschaft.** Nach dem Geschäftsbericht über das am 30. Juni beschlossene Rechnungsjahr beträgt der Gesamtüberschuß 727 605 (i. Vorj. 533 356 M.) und der Bruttogewinn 441 400 M. Abzüglich der Abschreibungen von 334 600 (200 000) Mark und nach Dotierung des Reservefonds verbleibt ein Reingewinn von 101 460 (84 311) M., aus dem, wie schon gemeldet, wie im Vorjahre die Stammprioritätsaktien 5 Proz. Dividende erhalten, während die Stammaktien wieder leer ausgehen. 23 500 (2059) M. werden vorgetragen. Der Gesamtabsatz hielt sich etwa auf der Höhe des Vorjahres, und der Gewinn übersteigt bei einer um 75 700 M. geringeren Ausbeute der Gewerkschaft Ludwig II den des Vorjahres um rund 197 000 M. Von der Gewerkschaft Ludwig II besitzt die Gesellschaft 757 Kuxe, auf die 151 400 M. Ausbeute gezahlt wurden. Das günstigere Ergebnis wurde im wesentlichen hervorgerufen durch Verringerung der Selbstkosten mehrerer Hauptprodukte, während ein weiterer Preisrückgang einiger nicht syndizierter Fabrikate das Resultat ungünstig beeinflußte; wegen der erforderlichen höheren Abschreibungen reicht jedoch der Gewinn zur Zahlung einer Dividende an die Stammaktien nicht aus. Die Verhandlungen mit dem anhaltischen Landesfiskus wegen Erstattung des durch die Bodensenkungen hervorgerufenen Schadens konnten bis zum Schlusse des Geschäftsjahres nicht zum Abschluß gebracht werden. Nach dem bisherigen Verlaufe der Besprechungen ist auf eine baldige Einigung zu hoffen. Die Gewerkschaft Ludwig II hatte darunter zu leiden, daß außer dem durch die Verminderung ihrer Quote veringerten Absatze noch ein Rückgang ihrer Förderung dadurch eintrat, daß die Gesellschaft gezwungen war, ihre Rohsalzbezüge wesentlich einzuschränken, um die hohen Bestände an Fabrikaten auf ein normales Maß zurückzuführen. Die Arbeiten zur Abdichtung des Schachtes der Hannoverschen Kaliwerke nach dem bisherigen Verfahren haben zu einem vollen Abschlusse der Wasser nicht geführt.

—y. **Bernburger Maschinenfabrik.** Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Unternehmen nach wie vor flott beschäftigt. Ueber den Abschluß des laufenden Jahres kann die Verwaltung noch keine Angaben machen.

—y. **Braunschweigische Elektrizitäts-Betriebsgesellschaft.** In Schöningen hat sich, wie die „Brschw. Landesztg.“ erfährt, die Braunschweigische Elektrizitäts-Betriebsgesellschaft m. b. H. gebildet. Das Gesellschaftskapital ist die Versorgung der dortigen königlichen Saline mit Kraft und Licht und die Elektrifierung der Braunschweig-Schöninger Bahn, sowie die Lieferung von elektrischer Energie für andere Zwecke.

—y. **Berliner Jutespinnerei und Weberei.** Die Verwaltung teilt auf Anfrage in der Generalversammlung mit, daß das Ergebnis der abgelaufenen Periode des neuen Geschäftsjahres zufriedenstellend gewesen sei. Es bestehe die Hoffnung, daß der Verband die Produktionseinschränkung ermäßigen werde, so daß für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei. Die Dividende wurde auf 7% festgesetzt.

Umwandlung einer englischen Firma im Bismarck-Archipel in eine Deutsche Kolonialgesellschaft. Hierzu wird uns u. a. geschrieben: „Die im Bismarck-Archipel seit 26 Jahren bestehende englische Firma E. E. Forsayth soll in eine Deutsche Kolonialgesellschaft, die Bismarck-Archipel-Gesellschaft, umgewandelt werden. Der Wert des Unternehmens der Firma E. E. Forsayth beträgt nach den Feststellungen der vorbereitenden Gesellschaft bereits jetzt über 4 000 000 Mk. Der von der Bismarck-Archipel-Gesellschaft für den Erwerb des gesamten Unternehmens

Mauser-Repetierbüchsen, Modell 88 u. 98/1902,
Kaliber 8, 9, 9³ u. 10⁷⁵, Stahlmantelgeschoss, à M. 95.— bis 175.—.
Mannlicher-Schönauer Stutzen,
Mod. 1903 Kal. 6½ mm — Mod. 1905 Kal. 9 mm — Neues Mod. 1908 Kal. 8 mm — à M. 170.—.

Doppelbüchsen, Bockbüchsen, Doppelbüchs-Drillinge
mit und ohne Hähne,
Kaliber 8, 9 und 11, Stahlmantelgeschoss, à M. 300.— bis 800.—
für extra starke Ladungen.
Vorstehende Gewehre werden auch mit aufgepasstem Zielfernrohr geliefert und sind auch mit solchen aufgepasst vorrätig.

Neu! Automatische Browningflinte Cal. 16 Neu!

Walter Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2. — Fernruf 947. —

Fernrohr-Montierung in solidester Ausführung innerhalb 6 bis 8 Tagen. [4624

Illustrierte Preisliste gratis und franko

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0006

der Firma E. E. Forsayth zu zahlende Kaufpreis beläuft sich einschließlich aller Kosten auf 3 200 000 Mk. Die Gesellschaft soll mit einem Gesamtkapital von 4 000 000 Mk. errichtet werden, verfügt also über reichlich bemessene Betriebsmittel in Höhe von 800 000 Mk. Das Kapital der Gesellschaft soll in der Weise beschafft werden, daß das Grundkapital von 2 000 000 Mk. in 2000 Anteilen zu je 1000 Mk. aufgebracht wird. Hiervon sind 1 000 000 Mk. bereits begeben; die restlichen 1 000 000 Mk. werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die übrigen 2 000 000 Mk. werden als Hypothek eingetragen, die durch die Ausgabe von hypothekarisch sichergestellten Obligationen abzulösen ist, auf deren Bezug die Gesellschafter das Vorzugsrecht besitzen. Da die Obligationen mit 6 Proz. verzinst werden, so erzielen diejenigen, die gleichviel Anteile und Obligationen übernehmen, von vornherein eine hypothekarisch gesicherte Verzinsung ihre Gesamtbeteiligung mit 3 Proz. Hierzu tritt die auf die Anteile entfallende Dividende. Die Firma E. E. Forsayth hat im Durchschnitt der letzten vier Jahre einen Reingewinn von 200 000 Mark erzielt. Bei solchem Gewinn kann die aus der Firma E. E. Forsayth hervorgehende Bismarck-Archipel-Gesellschaft die Obligationen mit 6 Proz. verzinsen und bereits vom ersten Jahre an auf das Grundkapital eine Dividende von 4 Proz. zur Verteilung bringen. Bei der Wahl der Rechtsform einer Deutschen Kolonialgesellschaft ist mit berücksichtigt worden, daß neuerdings die Anteile solcher Gesellschaften unter den gleichen Bedingungen wie Aktien zum Börsenhandel zugelassen werden. Siehe auch Inserat.

Salpeterpreise am 25. Oktober 1909.
— **Sofort: Hamburg** 8,55 ℳ, **Magdeburg** 8,80 ℳ. — Februar-März 1910: **Hamburg** 8,85 ℳ. **Magdeburg** 9,05 ℳ. — **Februar-März 1911: Hamburg 9,00 ℳ, Magdeburg 9,20 ℳ.**
Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 25. Oktbr. (**Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.**)
Kornzucker 88 % ohne Sack 10,85—11,00. | **Nachprodukte** 75 % **ohne** Sack 9,20—9,30. } **Tendenz:** fest.
Brotraffinade I. ohne Faß —,—. | **Krystallzucker I.** mit Sack 21,00—21,25. | **Gem. Raffinade mit Sack** 20,75—21,00. | **Gem. Melis** mit Sack 20,25—20,50. } **Tendenz: ruhig.**
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Oktober 11,40G, 11,50B.	Februar 11,60G, 11,65B.
November 11,40G, 11,45B.	Mai 11,75G, 11,80B.
Dezember 11,45G, 11,50B.	August 11,90G, 11,95B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 25. Oktbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I Produkt. Basis** 88 % **Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Oktober 11,37½G.	Februar 11,65G.	
November 11,42½G.	Mai 11,82½G.	Tendenz: stetig.
Dezember 11,47½G.	August 11,95B.	

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 25. Oktbr. Preis pro 100 Kilo 11,50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.**

Kaffeebericht.

Hamburg, 25. Oktbr. (Vormittagsbericht.) Kaffee, **good average Santos.**

Oktober	34	**März**	34¼	**Tendenz:** ruhig.
Dezember	34¼	**Mai**	34¼	

Berliner Produktenbörse vom 25. Oktbr. (**Eigener Drahtbericht.**)
Weizen per Okt. 220,75 ℳ, Dez. 215,50 ℳ, Mai 216,50 ℳ
Roggen per Okt. 170,75 ℳ. Dez. 170,25 ℳ, Mai 175,00 ℳ
Hafer per Dez. 154,50 ℳ, Mai 160,00 ℳ
Mais per Dez. 151,00 ℳ, Mai —,— ℳ
Rüböl per Oktbr. 54,10 ℳ, Dezbr. 54,10 ℳ, Mai 54,00 ℳ

Börse von Berlin vom 25. Oktbr. (**Eigener Drahtbericht.**)
Die schwache Haltung der Westbörsen und die neuerliche Ermattung New-Yorks am Sonnabend wirkten hier nicht in dem befürchteten Maße auf die Tendenzgestaltung ein. Die Börse zeigte vielmehr zu Beginn der neuen Woche ein freundlicheres Aussehen. Maßgebend hierfür war vor allem die Annahme, daß die internationale Geldmarktspannung durch das Eingreifen der Bank von Frankreich von ihrer Schärfe verloren hat. Da sich der Wochenbericht einer führenden Großbank im gleichen Sinne ausspricht, und sich auch die Hoffnung auf einen befriedigenden Reichsbankausweis erhält, schritt die Spekulation vielfach zu Rückkäufen und Deckungen. Das Geschäft war anfangs ziemlich rege. Am Montanaktienmarkte, wo noch die Meldung von der abermaligen Erhöhung der kontinentalen Halbzeugpreise einige Anregung brachte, betrugen die Besserungen teilweise bis 1 Proz. Lebhafte Nachfrage zeigte sich bei später anziehendem Kurse für Deutsch-Luxemburger. Am Bankenmarkt überwogen gleichfalls die Besserungen. Im Vordergrunde des Interesses standen wieder Deutsche Bank, die zeitweise 2 Prozent höher bezahlt wurden. Schwächer lagen jedoch österreichische Werte im Einklang mit Wien mit Ausnahme von Lombarden, die im Verlaufe bis ½ Prozent höher wurden. Amerikaner waren gleichfalls höher; nur Pennsylvania stellte sich 1 Prozent niedriger. Auch für russische Werte waren leichte Besserungen zu konstatieren. Die Befestigung teilte sich auch den Märkten der Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien mit; namentlich wurden Edison und Schuckert höher. Im Verlaufe erhielt sich die freundliche Grundstimmung, wozu noch die Wahrnehmung beitrug, daß Ultimogeld, wenn auch zum Satze von ca. 5¼ Prozent, reichlich zur Verfügung steht. Tägl. Geld 3½ Prozent. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zur Entrevue von Racconigi.

Paris, 25. Oktober. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Racconigi, daß bei der Monarchenbegegnung die **Kretafrage** erörtert worden sei. Man dürfe annehmen, daß es hierbei gelungen sei, **Italien für die griechischen Interessen freundlich zu stimmen.** Auch das Projekt der **Donau-Adriabahn** soll erörtert worden sein, zu dessen Durchführung man nur günstige politische Verhältnisse abwarte.

Rom, 25. Oktober. Die „**Agenzia Stefani**“ veröffentlicht **nachstehendes Kommuniqué aus Racconigi: Die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Rußland trug das Gepräge der großen Herzlichkeit, die vollständig dem Charakter der Beziehungen entspricht, die zwischen Rußland und Italien bestehen. Diese Herzlichkeit tritt in den Trinksprüchen bei der Galatafel in Racconigi an den Tag. Diese Trinksprüche bedeuten nicht nur die persönlichen Gefühle, die beide Herrscher verbinden, sondern auch die vollkommene Uebereinstimmung der Interessen, die zwischen beiden Regierungen bestehen. Die Unterredung der Minister Tittoni und Iswolski hatte naturgemäß die verschiedenen politischen Tagesfragen zum Gegenstand, insbesondere die Balkanfragen. Man konstatierte, daß auf diesem Gebiete Italien und Rußland denselben Zweck verfolgen, nämlich die Befestigung des jetzigen politischen Status quo der Türkei und die Unabhängigkeit und die normale friedliche Entwickelung der Balkanstaaten. Demgemäß kann die Annäherung zwischen Italien und Rußland keinerlei Mißtrauen hervorrufen, und wird gewiß von allen Mächten als Sicherheit für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt werden.**

König Ferdinands Besuch in Serbien.

Belgrad, 25. Oktober. König Ferdinand von Bulgarien ist heute früh in **Kruséwatsch** angekommen, wo er auf dem Bahnhofe vom Konprinzen Alexander und dem Minister des Innern empfangen wurde. Sofort nach der Ankunft wurde in Begleitung einiger Professoren ein Ausflug nach dem Kopaonikzebirge an der westlichen serbischen Grenze unternommen.

Deutschland und die marokkanische Liquidationsanleihe.

Köln, 25. Oktober. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ besagt, daß angesichts der fortgesetzten Verzögerung des Zustandekommens der marokkanischen Liquidationsanleihe und anläßlich der zurzeit in Paris zwischen Frankreich und Marokko darüber geführten Verhandlungen die deutsche Regierung jetzt erneut die kaiserlichen Vertreter in Tanger und Fes angewiesen hat, der marokkanischen Regierung und dem Sultan dringend zu raten, der Liquidationsanleihe, worüber zwischen Deutschland und Frankreich volles Einvernehmen herrsche, keine Hindernisse zu bereiten. Die Regierung handele damit auch im Sinne der ihr in letzter Zeit wiederholt von den bedeutendsten deutschen Firmen in Marokko ausgesprochenen Wünsche.

Die nationalliberale Stichwahlparole im Königreich Sachsen.

Dresden, 25. Oktober. Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen faßte **in einer** Sitzung am gestrigen Sonntag in Leipzig folgenden Beschluß:

Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins verweist auf die **große Tragweite des Ergebnisses der bevorstehenden Stichwahlen** und fordert die Parteifreunde auf, **mit aller Kraft auf den Sieg der Kandidaten der nationalen Parteien, einerlei ob rechts- oder linksstehend, hinzuwirken.**

Aus dem Mansfelder Streikgebiet.

Eisleben, 25. Oktober. Der gestrige **Sonntag** ist im ganzen Ausstandsgebiet **vollkommen ruhig verlaufen.** Die Zahl der Ausständigen hat sich gegen Sonnabend nicht wesentlich verändert.

Verschüttet.

Zeulenroda, 25. Oktober. Bei den hiesigen Wasserleitungsarbeiten wurden zwei Arbeiter verschüttet. Der eine wurde schwer, der andere leichter verletzt.

Der Unfall Weingartners.

Wien, 25. Oktober. Der Unfall Weingartens stellt sich als schwerer heraus, als zuerst angenommen wurde. Weingartner hat nicht nur einen Bruch des Schienbeins, sondern einen **Bruch des Wadenbeins** erlitten. Seine Heilung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Straßenbahnunglück.

Wien, 25. Oktober. Gestern abend stieß ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Wagen der Dampfbahn zusammen. Sieben Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 25. Oktober, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	757,2	7	S 1	wolkig	16	7	0
Torgau	757,1	7	SW 1	heiter	14	5	—
Nordhausen[2])	756,9	6	W 1	bedeckt	13	5	0
Magdeburg[3])	755,6	6	SW 2	halbb.	15	6	0
Gardelegen	754,9	5	S 1	„	15	5	—
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Nachts geringe Niederschläge. [2]) Nachmittags und nachts geringe Niederschläge. [3]) Nachmittags Regenschauer.

Das gestrige Depressionsgebiet hat sich nordostwärts ausgebreitet. Es brachte unserem Bezirk bei lebhaften südwestlichen Winden veränderliches, mildes Wetter mit vereinzelten Regenschauern. Da sich der Wirbel weiter nordostwärts entfernen dürfte, so haben wir bei Winden nördlicher Herkunft veränderliches, ziemlich kühles Wetter und nur noch vereinzelt Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Dienstag,** 26. Oktober: Vorwiegend trocken, ziemlich kühl.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 26. Oktober: Abwechselnd heiteres **und wolkiges, windiges,** etwas kälteres Wetter mit Niederschlägen in Schauern.

Voraussichtliches Wetter am 27. Oktober: Teilweise heiteres, ruhigeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge; früh ziemlich kalt, Reif.

Jeder muß gewinnen! Diese Chance ist nur bei der Münchener Kunstausstellungs-Lotterie geboten, denn auf 2 Lose — eine gerade und eine ungerade Nummer — wird ein Treffer **garantiert.** Auf 150 000 Lose entfallen 75 000 Gewinne, bestehend in Kunstwerken und **Kunstwerks-Reproduktionen. Lose à 2 Mk. sind hier** in allen Losegeschäften und durch **Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen von Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 4¼ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,465
London kurz	—,—
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,20
Paris kurz	—,—
Schweiz kurz	—,—
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,90
Rio de Janeiro auf London	$15\frac{5}{16}$

Geldsorten.

Souvereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	41,975
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,10
Englische do.	204,65
Französische do.	81,30
Holländische do.	168,50
Italienische do.	80,85
Oesterreichische do.	84,95
Russische do.	217,25
Schweizer do.	81,00

Deutsche Anleihen.

4% Deutsche Schatzanweisungen	100,25
4% do. Reichsanleihe	102,20
4% do. do. v. 1909	—,—
3½% do. do.	93,10
3% do. do.	83,40
4% Preussische Schatzanweisungen	101,40
4% do. Konsols	102,20
4% do. do. v. 1909	—,—
3½ do. do.	93,10
3% do. do.	83,40
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,40
3½% do.	92,70
3% Bremer Anl. 1902	80,90
3½ % Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½% do. amort. 1887-91	—,—
3% do. Staats-Anl. v. 1886	81,90
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	80,90
3% Sächsische Staats-Rente	82,90
3½% Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	92,30
3½% do. 28	92,30
3½% Berliner 1882—98	94,70
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Halberstadt 1897	92,50
4% Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½% do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,30
3½% do. 1875—1902	95,30
4% Merseburg 1901 unc. 10	100,75
3½ % Naumburg 1897/1900 cv.	92,60

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	91,70
3% do. do.	82,20
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	—,—
4% do. do. (neue)	100,16
3½% do. do.	92,50
3% do. do.	85,10

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,20
4½ % do. 1898 gr.	99,30
1,75 Griechen Monopol	48,20
1,60 do. Gold	47,30
1,30 do. conv.	37,50
4½% Japaner 1905	95,25
4% Italiener Rente	—,—
4% Mexikaner gr.	100,90
4% Oesterreich. Goldrente	98,90
4% do. Kronenrente	95,00
4⅕ % do. Silberrente	97,60
4⅕ % do. Papierrente	97,50
3% Portugiesen unif. 3	63,60
4% Rumänen amort. 1890	93,60
4% do. 1898	91,00
4% Russen 1889	89,70
4% do. 1902	88,10
3½ % Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	81,40
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin. Anl.	87,75
Türkenlose 400 Fr.	160,40
4% Ungar. Gold gr.	94,25
4% do. Kronen	91,50
3½ % do. Staatsrente 97	81,75
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	102,60

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	78,00
Lübeck-Büchen	182,60
Schantungbahn	113,60
Elektrische Hochbahn	119,20
Grosse Berliner Straßenbahn	184,60
Franzosen ult.	158,00
Lombarden ult.	24,60
Canada-Pazific abg.	184,25
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	130,00
Westsizilianische Eisenbahn	82,00

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,00
3 % Dux-Prager do.	77,20
4 % Oesterr. Gold Pr.	98,40
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,25
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	96,00
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	73,70
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	86,75
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	102,10
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,25
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	84,30

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	128,60
Norddeutscher Lloyd	100,00

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	160,00
Berliner Handelsgesellschaft	179,30
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	116,30
Darmstädter Bank Markst.	136,50
Dessauer Landes-Bank	113,50
Deutsche Bank	249,25
do. Uebersee-Bank	164,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	197,20
Dresdner Bank	158,75
Essener Kredit	167,00
Gothaer Grundkredit-Bank	160,00
Leipziger Kreditanstalt	172,10
Magdeburger Bankverein	113,30
do. Privatbank	130,00
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,00
Nationalbank für Deutschland	127,25
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	206,30
Petersburger Diskonto-Bank	176,25
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,50
do. Zentral-Boden-Kredit	192,50
Reichsbank	148,93
Russische Bank f. ausw. Handel	152,90
Sächsische Bank	152,25
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,60
Schlesischer Bankverein	160,40
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	207,25
Schultheiss	237,03
Leipziger Brauerei Riebeck	164,75
Vereinsbr. Artern	99,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	212,90
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	338,25
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	247,75
Ammendorfer Papierfabrik	228,30
Anglo-Kontinental-Guano	111,20
Anhaltische Kohlenwerke	139,25
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	386,25
Bergmann Elektr.	279,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	215,50
Berliner Elektrizitäts-Werke	171,50
do. Masch. Schwrzk.	253,60
Bielefelder Maschinen	323,75
Bismarckhütte	226,50
Bitterfelder V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	249,10
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	258,10
Buderus	117,00
Butzke & Co., Metall	163,00
Chem. Fabrik Buckau	194,00
Cölner Bergwerk	453,00
Cöln-Müsener Bergwerk	116,50
Concordia Bergw.	287,60
Consolidation Schalke	413,50
Cottbuser Masch.	91,75
Cröllwitzer Papierfabrik	210,10
Dessauer Gas	186,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	211,50
do. Uebersee. Elektr. Akt.	170,60
do. Gasglühlicht	660,00
do. Waffen u. Mun.	343,30
Donnersmarck-Hütte konv	314,25
Dortmunder Union Lit. C.	85,30
Dortmunder Union Lit. D.	98,25
Dynamit-Trust	171,75
Eilenburger Kattun	99,75
Eintracht, Bergw.	440,00
Elektra Dresden	85,90
Elektr. Untern. Zürich	193,25
Eschweiler Bergw.	202,90
do. Eisen	143,00
Geisw. Eisenw.	181,60
Gelsenkirch. Bergw.	209,75
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	147,60
Glauziger Zuckerfabrik	156,60
Groppiner werke	178,00
Hallesche Maschinen	417,50
Hannov. Bauges St.-Pr.	—,—
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	350,50
Harpener Bergbau	204,00
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	161,50
Harzer A. u. B	40,75
Haspe Eis. u. St.	179,00
Hemmoor Portland	128,50
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	168,10
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch. Eisen u. Stahl	269,25
Ilse Bergbau	443,75
Jeanisch	94,10
Kahla Porzellan	300,00
Kaliwerke Aschersleben	158,50
Kattowitzer Bergbau	261,00
König Wilhelm abz.	260,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	164,50
Kyffhäuserhütte	153,25
Lahmeyer & Co.	113,50
Lapp, Tiefbohr-Ges.	122,00
Laurahütte	193,50
Leopoldsgrube Edderitz	121,25
Leopoldshall	47,00
do. St.-Pr.	103,75
L. Löwe & Co.	281,10
Maschinenfabrik Buckau	129,00
Mauden & Schwerte Pr.-Akt.	82,50
Milowicer Eisen	166,00
Mülheim Bergw.	194,50
Neue Bod.-Akt.-Ges.	151,00
Niederl. Kohlenw.	203,50
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	112,80
do. E.-Ind.-Kara-H.	108,90
Oberschl. Kokswerke	162,00
Orenstein & Koppel	207,00
Phönix Bergw.-A.	207,75
Rhein.-Nassau	290,00
Rhein. Stahlwerke	181,75
Riebeck Montanw.	193,00
Rombacher Hütte	165,80
Rositzer Braunkohlen	214,00
do. Zuckerfabrik	110,60
Sächs.-Thür. Braunk.	103,75
do. do. St.-Pr.	113,50
Saline Salzungen	119,90
Sangerhäuser Masch.	145,00
Schering, Chem. Fabr.	218,50
Schles. Bergb. Zink	428,00
Schles. Portl. Zement.	153,00
Schuckert, Elektr.	134,60
Schulz-Knaudt	139,00
Siemens Glashütten	261,80
Staßf. Chem. Fabrik	126,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	126,25
Stett. Vulkan	251,50
Stolberg. Zinkb. neue	153,10
Stralsunder Spielkarten	140,00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	112,90
do. do. V.-A.	118,50
Thüringer Salinen	68,25
Wegelin & Hübner, Masch.	197,75
Westeregelner Alkali	200,00
Westf. Draht-Ind.	182,25
do. Stahlw.	75,60
Wittener Gußstahl	225,30
Wrede, Mälzerei	74,00
Würm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	—,—

Schluss-Kurse.
Tendenz: fest.

Kreditaktien	206,40
Berl. Handelsgesellschaft	179,40
Darmstädter Bank	136,60
Deutsche Bank	249,40
Diskonto-Kommandit	197,00
Dresdner Bank	158,75
Nationalbank für Deutschland	127,60
Oesterr. Staatsbahn	—,—
Oesterr. Südbahn	24,00
Orientbahnen Betriebs-Ges.	129,90
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	143,75
3 % Reichsanleihe	83,50
Bochumer Gußstahl	249,25
Deutsch-Luxemb. V.-A.	212,50
Dortmunder Union-C.	86,25
Laurahütte	194,25
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	210,60
Harpener	204,60
Große Berl. Straßenbahn	184,25
Hamburger Paketfahrt	128,90
Norddeutscher Lloyd	100,40
Dynamit-Trust	172,00
Hohenlohe	219,00
Phönix	208,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 25. Oktober, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	82,70G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	98,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½ % do. do. 1904	—	—	98,10G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. I. I.	—	—	99,00G
4 % do. do. 1898	—	—	98,10G
4 % do. do. 1897	—	—	98,10G
4 % do. do. 1902	—	—	97,30G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	97,75G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4 % do. do.	—	—	100,60G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,20G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,10G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.	18	11	223,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	$14\frac{10}{21}$	$12\frac{8}{21}$	256,00G
do. Lit. B.	13½	$10\frac{8}{4}$	248,50G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	172,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	154,25G
Sächsische Bank	10	9	152,50G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	147,50G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	190,75bG
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	99,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	116,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	8	—	142,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	12	212,00G
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	1½	33,59G
do. do. Verz.	5	5	90,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	144,00G
Glauziger Zuckerfabrik	$12\frac{2}{3}$	11½	157,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	130,10G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	165,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	261,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	9	—	165,75B
Leipziger Kammgarnspinnerei	$13\frac{1}{3}$	8	180,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	—	92,00G
Mansfelder Kuxe	70 ℳ	0	758G
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00G
Portland Cementfabrik Halle	11	5	100,00B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	193,50bG
Thüringer Gas	16	16	288,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	139,00G
Wurmehaus, Kammgarn	9	9	137,25B
Zeitzer Paraffin	11	10	159,50B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	141,75bG
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	10	132,75B
Pinkau u. Co.	20	16	239,00G
Sondermann u. Stier	6	2	89,00B
Kratzsch Mühlen	7	7	89,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	303,00G

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0007

Reichstagswähler in Halle und Saalkreis!

Allzufrüh erlag unser unvergeßlicher **Carl Schmidt** seinen langen Leiden. Der Verlust des durch hingebenden Gemeinsinn vorbildlichen wackeren Mannes stellt den am heißesten umstrittenen Wahlkreis vor die schwere Aufgabe einer **Ersatzwahl.**

Der Ernst der Lage ist nicht zu verkennen. In der Volksvertretung wie in der Leitung des Reiches ein Wechsel von unabsehbarer Tragweite. Dazu eine Reihe neuer Steuern, deren Last in allen Schichten des Volkes drückend empfunden wird.

Aber auch in dieser schweren Zeit wird der **entschiedene Liberalismus** wie im Jahre 1907 seinen Mann stellen. Auch damals rechnete das feindliche Lager bestimmt auf einen Sieg und erlitt eine schwere Niederlage. In jener Zeit wurde zur Gewißheit, was schon die Erfahrungen früherer Wahlen lehrten:

Nur ein Bewerber, der auf dem volkstümlichen Boden der freisinnigen Partei steht, ist in Halle dem Ansturm der roten Internationalen gewachsen.

Wer sich hier behaupten will, muß unerschütterlich eintreten:

Für eine von allen Sonderinteressen, von Bevorzugung einzelner Stände und Erwerbskreise freie fortschrittliche Ausgestaltung des Gemeinwesens und für die Unantastbarkeit des bestehenden Reichstagswahlrechts, für Entwickelung eines wahrhaft konstitutionellen Verfassungslebens, das dem gebildetsten aller Völker die ihm zukommende Selbständigkeit verbürgt,

für Gleichheit vor dem Gesetz auf allen Gebieten,

für eine nur leistungsfähige Schultern treffende gerechte Besteuerung, die der Finanznot dauernd abhilft und den Unbemittelten schont.

Einen Mann, der solche gesunden liberalen Anschauungen hochhält und in selbstloser Treue betätigt, haben wir in dem

Fabrikanten Georg Reimann in Berlin

gefunden. — Gleich unserem Carl Schmidt hat er sich in seiner Vaterstadt ehrenamtlich jahrelang dem Dienste der Gemeinde voll Eifer gewidmet. Eigene Kraft hob ihn aus kleinen Anfängen zu angesehener Stellung, die ihm völlige wirtschaftliche Unabhängigkeit gewährleistet. Von seinem warmen sozialen Empfinden zeugt das vortreffliche Einvernehmen mit seinen zahlreichen Arbeitern. Dank seinen weitreichenden geschäftlichen Beziehungen ist ihm die Welt nicht fremd, für die Bedürfnisse des gerade in unserem Wahlkreise so regen **gewerblichen Lebens** hat er als Mann der Praxis sicher mehr Verständnis als ein **beruflicher Agitator.**

Hiernach ist Herr **Georg Reimann** der geeignetste Reichstagskandidat. Alle bürgerlichen Parteien haben sich entschlossen, ihm ihre Stimmen zu geben. Sie alle wollen, ohne ihm das geringste Opfer von politischen Grundsätzen anzusinnen, **im Bewußtsein einer vaterländischen Pflicht** und in der Erkenntnis, daß die **revolutionäre Sozialdemokratie** als verderblicher Feind jeder staatlichen Ordnung zu bekämpfen ist, rückhaltslos dem Manne unseres Vertrauens wie vor zwei Jahren seinem braven Vorgänger, zum Siege verhelfen.

Infolge der tiefeinschneidenden Wirkung der von der Majorität des Reichstags leider gegen den Willen der Liberalen beschlossenen Steuern geht ein Zug der Verärgerung und Verbitterung durch **alle** Schichten der Wähler. Die Sozialdemokratie sucht dies auszunützen und weckt Hoffnungen in den Verstimmten, die sich nie verwirklichen lassen. Die der bürgerlichen Gesellschaft angehörigen Wähler würden durch Wahlenthaltung oder Stimmenabgabe für den roten Genossen einen schweren Fehler begehen. Es **gibt** keinen **schlimmeren** Feind von Vaterland und Monarchie, keinen grausameren Zerstörer unserer Gesellschaftsordnung als die revolutionäre Sozialdemokratie.

Deshalb ergeht für den Wahltag der Ruf:

Jede **Zersplitterung,** jede **Verärgerung** ist bei Seite zu lassen, das **große Ziel, das Wohl der Allgemeinheit** ist im Auge zu behalten.

Vorwärts für Vaterland, Freiheit und Volkswohl! An die Wahlurne mit dem Stimmzettel

Georg Reimann.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Gustav Richter. **Wolfgang Herzfeld,** Rechtsanwalt. **Ottomar Brehmer,** Kaufmann. **Franz Döhler,** Kaufmann und Stadtverordneter. **Carl Delius,** Oberpostassistent. **Carl Georg,** Kaufmann. Sanitätsrat Dr. med. **Herzau.** **August Knabe,** Rentier und Stadtverordneter. **Georg Leister,** Mühlendirektor. **Paul Recke,** Lehrer. **Paul Schliack,** Obermeister der Fleischerinnung. Dr. **Louis Schönlicht,** Bankier. **Bernhard Teicher,** Lederzurichter. **Georg Uber,** Kaufmann u. Stadtrat. **Hugo Weber,** Ingenieur. **Julius Weighardt,** Schlosser.

An unsere Parteifreunde aller Stände in Halle und im Saalkreis!

Das Vaterland bedarf von neuem Eurer politischen Einsicht und Tatkraft. Nie hat es vergeblich danach verlangt. In aller Erinnerung ist noch die glänzende Betätigung dieser beiden Charaktereigenschaften am 25. Januar 1907, wo es galt in einem einzigen energischen Ansturm der bürgerlichen Parteien unseren schönen Wahlkreis aus sozialdemokratischem Besitz zurückzugewinnen. Wie froh begrüßten damals alle national fühlenden Wähler den ehrlichen, wohlverdienten Sieg über die Umsturzpartei! Jetzt handelt es sich darum, das schwer Errungene zu behaupten. Um das zu erreichen, ist wieder ein einmütiger Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien nötig. Jeder einzelne von Euch hat es sich selbst gesagt: So laßt uns alle in alter deutscher Treue daran gehen, das für richtig Erkannte in die Tat umzusetzen! Deshalb bitten wir dringend darum, daß alle unsere Parteifreunde in Halle und im Saalkreise schon jetzt in ihren Bekanntenkreisen offen und rückhaltlos für die Kandidatur des gemeinsamen reichstreuen Kandidaten

Herrn Georg Reimann in Berlin

eintreten und am 26. November durch Abgabe des Stimmzettels dafür sorgen, daß dieser Kandidat als Reichstagsabgeordneter aus der Wahlurne hervorgeht.

Das Vaterland über die Partei!

Der Vorstand des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis

Prof. **Suchsland,** Vorsitzender. Kaufmann **Paul Mertens,** Geschäftsführer.

Bothe. von Bülow-Dieskau. **von Carlsburg. Ebeling. Elste**-Beesen. **Henze**-Dölau. **Theo Heyne. Hubbe**-Kaltenmark. **von Krosigk. Heinr. Lehmann. Nordmann**-Löbejün. **Nottrodt. Pfeiffer. Dr. Rabe. Riedel**-Beesenlaublingen. **Schneider. Seyfarth**-Peißen. **Wagner. Walther**-Klein-Kugel. **Winter**-Cönnern.

An die Wähler in Stadt und Land!

Am 26. November ds. Js. findet die Ersatzwahl zum Reichstage statt. Im Jahre 1907 ist es der **Einigkeit der bürgerlichen Parteien gelungen,** der Sozialdemokratie den Sitz im Reichstage zu entreißen. Es gilt jetzt, das durch den frühen Tod unseres verdienten Abgeordneten **Karl Schmidt** erledigte Mandat von neuem gegen den sozialdemokratischen Ansturm zu verteidigen.

Wieder haben sich alle **auf nationalem Boden stehende Parteien geeinigt** und den

Fabrikanten Herrn Georg Reimann in Berlin

als ihren **gemeinschaftlichen Kandidaten** aufgestellt. Herr **Reimann** gehört, wie früher **Karl Schmidt,** der **freisinnigen Volkspartei** an, die in allen wichtigen Fragen und namentlich in dem Kampf um die Reichsfinanzreform Schulter an Schulter mit unseren nationalliberalen Freunden gestanden hat.

Es ist eine **Ehrenpflicht der bürgerlichen Wähler** aller Stände, das Mandat gegen die Sozialdemokraten zu behaupten. Wenn jeder seine Schuldigkeit tut, kann uns der Sieg nicht fehlen.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für Halle und den Saalkreis,

Dr. F. Keil, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. **Dr. E. Löning,** Mitglied des Herrenhauses.

C. Elze. Lic. **O. Everling,** Mitglied des Reichstages.

E. Hühndorf. Dr. Jacobsen. Fr. Liebau. Br. Reinicke. W. Rödiger. E. Steckner. H. Werther. Dr. S. Ulrichs

Bund der Landwirte!

Auf Grund des einstimmigen Beschlusses unserer Vertrauensmänner für Halle-Saalkreis bitte ich alle Mitglieder unserer wirtschaftlichen Vereinigung dringend, am 26. November ihre Stimme dem Kandidaten der bürgerlichen Parteien

Herrn Georg Reimann in Berlin

zu geben und die Wahlvorbereitungen für diese Kandidatur durch Rat und Tat zu unterstützen.

Handt-Beesen, Kreis-Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0008

Der Verein für Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen,

der seinen Sitz in Magdeburg hat und die Erforschung, Erhaltung und Sammlung, sowie die Veröffentlichung und Bearbeitung aller auf die Kirchengeschichte der Provinz Sachsen bezüglichen Urkunden und Nachrichten und ihre Verwertung für die einzelnen Kirchengemeinden bezweckt, hielt am 20. Oktober seine zweite Hauptversammlung in Erfurt ab. Der Verein besteht seit dem Jahre 1906. Die Hauptversammlungen finden satzungsgemäß alle drei Jahre statt.

Viele Mitglieder des Vereins und Freunde der Kirchengeschichte hatten sich aus allen Teilen der Provinz eingefunden. Unter Führung des Stadtarchivars Dr. Overmann wurden von 10½ bis 12½ Uhr der Dom, das Domnuseum mit Bibliothek und die Severikirche besichtigt. Nicht weniger interessant und lohnend war die Wanderung durch die wichtigsten historischen Sehenswürdigkeiten Erfurts, besonders durch seine Lutherstätten unter Führung des Gymnasialdirektors Dr. Biereye, nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.

Nachdem auf der Mitgliederversammlung geschäftliche Angelegenheiten erledigt und die bisherigen Mitglieder des engeren und des erweiterten Vorstandes für die nächsten drei Jahre wiedergewählt waren, fand in dem großen Saale des Evangelischen Vereinshauses von 5—7 Uhr eine öffentliche Versammlung statt.

Diese wurde nach einem einleitenden Gesang von dem Vorsitzenden des Vereins, Archidiakonus Pallas aus Herzberg a. Elster, eröffnet. Er begrüßte besonders den Oberpräsidenten Exzellenz v. Hegel, der in seiner Erwiderung dem Verein für seine Bestrebungen wachsenden Erfolg wünschte. Sodann sprach Superintendent D. Bärwinkel. Unter den Erschienenen waren auch Regierungspräsident von Fidler, Oberregierungsrat Lewald, Geheimer Konsistorialrat Dr. Caspar und Provinzialschulrat Geheimrat Beyer zu bemerken. Zwei Vorträge wurden auf der Versammlung gehalten. Den ersten hielt Professor D. Paul Drews aus Halle a. S. über das Thema: Politik und Kirchengebet. Der zweite Vortrag behandelte das Thema: Das Kirchenwesen Erfurts und seines Gebietes im ausgehenden Mittelalter. Er wurde von dem Pfarrer Bertram-Bindersleben (bei Erfurt) gehalten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Provinzialsteuern der einzelnen Stadt- und Landkreise der Provinz Sachsen betragen nach dem Verteilungsplan für das Rechnungsjahr 1909:

1. Regierungsbezirk Merseburg: Bitterfeld 80 683,33 Mk., Delitzsch 74 486,91 Mk., Eckartsberga 34 135,26 Mk., Eisleben-Stadt 27 812,89 Mk., Halle a. S.-Stadt 321 754,64 Mark, Liebenwerda 42 301,20 Mk., Mansfelder Gebirgskreis 54 837,00 Mk., Mansfelder Seekreis 82 451,81 Mk., Merseburg 90 009,88 Mk., Naumburg 49 830,40 Mk., Querfurt 63 694,16 Mk., Saalkreis 77 999,75 Mk., Sangerhausen 68 633,61 Mk., Schweinitz 25 199,40 Mk., Torgau 49 507,85 Mk., Weißenfels-Stadt 35 154,19 Mk., Weißenfels-Land 66 810,19 Mk., Wittenberg 57 558,15 Mk., Zeitz-Stadt 41 428,23 Mk., Zeitz-Land 32 424,81 Mk., zusammen 1 876 713,75 Mk.

2. Regierungsbezirk Erfurt. Erfurt-Stadt 197 108,51 Mk., Erfurt-Land 27 925,88 Mk., Heiligenstadt 22 267,72 Mark, Hohenstein, Grafschaft 39 950,91 Mk., Langensalza 39 294,63 Mk., Mühlhausen-Stadt 46 741,34 Mk., Mühlhausen-Land 19 330,26 Mk., Nordhausen-Stadt 58 350,36 Mk., Schleusingen 33 455,08 Mk., Weißensee 22 975,38 Mk., Worbis 20 040,35 Mark, Ziegenrück 8627,00 Mk., zusammen 536 067,51 Mk.

3. Regierungsbezirk Magdeburg: Aschersleben-Stadt 42 673,28 Mk., Calbe 188 898,35 Mk., Gardelegen 45 010,58 Mark, Halberstadt-Stadt 72 456,12 Mk., Halberstadt-Land 46 175,65 Mk., Jerichow I 74 716,07 Jerichow II 40 835,95 Mk., Magdeburg-Stadt 494 794,87 Mk., Neuhaldensleben 77 908,64 Mk., Oschersleben 80 121,75 Mk., Osterburg 37 908,15 Mk., Quedlinburg 110 574,45 Mk., Salzwedel 44 845,24 Mk., Stendal-Stadt 28 442,43 Mk., Stendal-Land 44 743,66 Mk., Wanzleben 121 165,05 Mark, Wernigerode-Grafschaft 46 943,95 Mk., Wolmirstedt 49 349,74 Mk., zusammen 1 597 363,93 Mk.

*

§ **Wettin**, 24. Oktober. (Jugendverein.) Auf dem letzten patriotischen Abend des hiesigen Jugendvereins kamen drei Bilder aus der vaterländischen Geschichte zur Darstellung, nämlich: „Fehrbellin", „Durch Nacht zum Licht" und „Durch Sieg zur Einheit". Verschiedene Musik- und Gesangdarbietungen füllten die Pausen aus. Etwa 500 Personen zollten den gediegenen Aufführungen wohlverdienten Beifall. An Eintrittsgeld kamen 155 Mk. ein; der Reinertrag hiervon kommt den Zwecken des Jugendvereins zugute. Der Leiter des Vereins, Herr Diakonus Erwisch, hatte den Abend mit einer kurzen Ansprache nebst Kaiserhoch eröffnet; besondere Verdienste um das Gelingen hatte sich wiederum Herr Stadtsekretär Stetz erworben.

√ **Dölau**, 24. Okt. (Kirchliche Wahlen. — Hilfsprediger.) Bei der heutigen Wahl wurden in den Kirchenrat gewählt die Herren: Stellmachermeister Söbe und Fleischermeister Beyer sen.; in die Kirchenvertretung die Herren: Gastwirt Wendt, Rentier Meißner, Sattlermeister Wolfermann, Bergmann Harlleb, Buchhalter Braquller, Hauptlehrer Bähr, Lehrer Prantzsch, Bergmann Brauer, Berginvalid Damm und Bergmann Thate. — Wegen beständigen Wachsens der Parochie Lettin-Dölau fungiert seit kurzem Herr Pastor Gößler aus Halle a. S. als Hilfsprediger in Dölau.

‡ **Gütz bei Landsberg**, 24. Oktober. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage konnte das Ehepaar Schumann in Piltitz das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Bei der kirchlichen Feier waren außer vielen Gemeindegliedern sechs Kinder und 29 Enkel zugegen. Den noch rüstigen Jubilaren wurde das Allerhöchste Gnadengeschenk von 50 Mk. überreicht. Nach der kirchlichen Feier fand in Petersdorf eine Nachfeier im Kreise der Angehörigen statt. Möge den greisen Eheleuten ein ungetrübter, gesegneter Lebensabend beschieden sein!

= **Ilschenitz**, 24. Oktober. (Gustav-Adolf-Fest.) Auf dem hier abgehaltenen Gustav-Adolf-Feste der Ephorie Gollme hielt in der mit schönem Grün geschmückten Kirche nach der vom Herrn Ortspfarrer Ehrhardt gehaltenen Liturgie Herr Sup. a. D. Hecker aus Peißen über Joh. 12, 20—23 die Festpredigt. Im Gasthofe fand später eine Nachfeier statt, auf welcher Herr Pastor Koch aus Raddefeld, der von 1898 bis 1905 Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Esperanza de Santa Fé in Argentinien war, einen fesselnden, hochinteressanten Vortrag über die evangelisch-kirchlichen Verhältnisse in Argentinien, speziell seiner Gemeinde Esperanza, hielt. Das Anfangs- und Schlußwort sprach der Ortspfarrer. Die Pausen wurden durch Gesänge ausgefüllt, auch wurden Gustav-Adolf-Schriften verkauft. Der Reinertrag für den Gustav-Adolf-Verein, der auf dem Feste einkam, betrug 94 Mk.

—l. **Merseburg**, 24. Oktober. (Die Braut auf ihren Wunsch erstochen.) Der 24jährige Arbeiter Alfred Meyer hier hatte mit der unverehelichten Martha Steinbrück ein Liebesverhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Das Kind starb aber wenige Tage nach der Geburt im August d. Js. Meyer wohnte bei den Eltern des Mädchens und hatte die ernstliche Absicht, die Geliebte zu heiraten. Im Oktober dieses Jahres sollte er eine 14tägige militärische Uebung machen, nach deren Ableistung er Hochzeit feiern wollte. Die Braut soll ihm aber immer „vorgejammert" haben, was sie denn während der 14 Tage anfangen solle, da sie es bei ihrer Mutter so schlecht habe. Tatsächlich soll sie sich mit ihren Eltern nicht besonders gut gestanden haben. Meyer will ihr den Vorschlag gemacht haben, für die 14 Tage zu seiner Mutter nach Aschersleben zu ziehen. Sie habe das jedoch abgelehnt, da sie sich auch zu seiner Mutter nicht gut zu stellen verstanden habe. Schließlich habe sie ihm vorgesetzt „in den Ohren gelegen", er möge sich doch gemeinsam mit ihr das Leben nehmen. Er habe ihr diesen schlimmen Gedanken energisch ausgeredet gesucht; sobald er aber abends von der Arbeit nach Hause gekommen sei, habe sie sofort das alte Klagelied wieder begonnen. Sie forderte ihn immer heftiger auf, sich doch endlich einen Revolver anzuschaffen. Da er ohne Waffenschein keinen zu kaufen bekam, so erstand er einen großen Rieffänger für 4 Mark. Mit diesem wollte er die Braut erstechen und sich selbst dann an einem Stricke, den er gleichzeitig kaufte, aufhängen. Am Nachmittage des 5. September, eines Sonntages, hatte die Braut mit ihren Eltern wiederum „Krach". Gegen Abend ging sie mit ihrem Bräutigam aus und setzte sich an der Teichpromenade mit ihm auf einer Bank in der Nähe einer Pappel nieder. Hier verlangte sie mit aller Entschiedenheit von ihm, sie nunmehr ums Leben zu bringen. Er will ihr lange Zeit abgeredet haben; sie habe ihn aber immerfort gebeten, er möge ihr doch „man endlich" den Willen tun. Er holte auf ihr beharrliches Drängen das Messer hervor und versetzte ihr damit sechs Stiche. Zwei von diesen waren nach ärztlichem Befund unbedingt tödlich. Das Mädchen sagte im Verscheiden: „Jetzt sterbe ich, lieber Alfred, komm auch bald!" Er „schleppte" die Leiche, die auf den Weg gefallen war, etwas abseits auf ein Rasenstück. Dann schlang er seinen Strick um die Pappel, will ihn aber für den starken Baum zu kurz gefunden haben, um noch eine Schlinge für seinen Hals daraus bilden zu können. Genug, er ließ das Erhängen sein und begnügte sich, auf die Leiche einen Zettel mit der Notiz zu legen, er wolle sich an der Pappel in der Nacht aufhängen. Er ging darauf in ein Restaurant, trank sechs Glas Bier und sechs Schnäpse und nahm dann von allen Abschied. Den Mut zum Aufhängen fand er indes noch immer nicht, sondern brachte die folgenden zwei Tage abwechselnd schlafend und zechend zu. Merkwürdigerweise wurde die Leiche nicht eher gefunden, als bis Meyer selbst auf sie aufmerksam machte. Wiederholt kehrte er in den zwei Tagen zu ihr zurück und bedeckte sie mit Laub und Schilf. Endlich schrieb er auf jener Bank einen Brief an eine ihm bekannte Frau und teilte ihr den Sachverhalt mit. Auf dem Rückwege von der Leiche begegnete er einem Pfarrer und händigte ihm das Schreiben ein. Doch entschloß er sich, auch dem Pfarrer selbst sogleich ein Geständnis abzulegen. Nach dem Gutachten des hiesigen Kreisarztes benahm sich Meyer nach seiner Einlieferung ins Gerichtsgefängnis, etwas stumpf und zeigte öfter ein eigentümliches Lächeln. Er scheine in der Tat geistig minderwertig zu sein, doch könne von krankhafter Störung seiner Geistestätigkeit zur Zeit der Tat nicht die Rede sein. Die Hallesche Strafkammer hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte die Braut auf deren ausdrückliches Verlangen getötet habe. Beantragt wurden fünf Jahre Gefängnis, erkannt wurde auf vier Jahre.

□ **Querfurt**, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Am Freitag, dem Geburtstage unserer Kaiserin, hatte der Vaterländische Frauenverein im Kreise Querfurt eine Generalversammlung einberufen, in der Herr Pastor Gabriel-Oberschmon über die Tätigkeit, die Erfolge, die Armen- und Krankenpflege des Vereins berichtete. Außer dem Vorstande und einer großen Anzahl Vereinsmitgliedern nahmen an den Verhandlungen teil die Herren Regierungsrat von Velsen aus Magdeburg, Landrat von Helldorf und Bürgermeister Müller-Querfurt. — Nächsten Sonntag, am Reformationsfeste, wird unser neuer Diakonus, Herr Pastor Rudolph, durch Herrn Superintendent Rosenthal in sein Amt eingeführt werden. — Wegen Krankheit in der Lehrerfamilie wurde im benachbarten Barnstedt die Schule (Oberklasse) geschlossen. — Der als Rektor der Volksschule berufene Herr Heilmann aus Artern wurde am Montag durch den Kreisschulinspektor, Herrn Pastor Büschel in Donndorf, in sein neues Amt eingeführt. — Der Dienstknecht Paul Albrecht aus Remsdorf, der dem Gutsbesitzer Kleemann daselbst Stichwunden in den Kopf und die Schulter beigebracht hatte, erhielt ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

‡ **Alberstedt**, 25. Oktober. (Errichtung einer Telegraphenlinie.) Die Kgl. Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an einem Gemeindeweg in Alberstedt bei dem Postamt in Oberröblingen am See öffentlich ausliege.

z. **Artern**, 24. Oktober. (Stadtverordnetenwahlen. — Flottenverein. — Neuer Hotelier. — Durchgegangene Pferde.) Am 8. November d. J. finden hier die regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Sozialdemokraten, welche schon bei der letzten Ersatzwahl ihren Kandidaten durchbrachten, weil die Beteiligung seitens der bürgerlichen Wähler eine sehr laue war, sind froher Hoffnung, daß sie in der 3. Abteilung wieder den Sieg davontragen werden und haben zwei Kandidaten aufgestellt. Hoffentlich haben die bürgerlichen Wähler aus der letzten Wahl eine Lehre gezogen und vereinten den erhofften Sieg der Sozialdemokraten durch eine starke Beteiligung an der Wahl. — Gestern abend hielt der hiesige Flottenverein im Gasthofe „Zum Anker" einen Vortragsabend ab. Der Vorsitzende, Herr Bergrat Wonneberg, gedachte zunächst in trefflichen Worten Ihrer Majestät der Kaiserin, die ihren 51. Geburtstag feierte, und hielt sodann einen längeren, beifällig aufgenommenen Vortrag über die Geschichte der Flotte. Nachher wurden Lichtbilder und kinematographische Bilder, die auf das Flottenwesen Bezug hatten, den Anwesenden vor Augen geführt. — Das Hotel „Zur goldenen Krone" geht in Kürze auf einen Herrn Krause aus Halle a. S. über. — Gestern gingen die Pferde des Dr. Brehmeschen Fuhrwerks durch und jagten in den Laden des Kaufmanns Schäfer hinein. Der Kutschwagen blieb in der zertrümmerten Tür stecken. Von den Pferden fiel eins im Laden nieder. Der Schreck des Ladenpersonals war kein geringer.

st. **Eilenburg**, 24. Oktober. (Ein Akt empörender Gemeinheit) wurde in Pressen ausgeübt. Dort wurde vor einigen Tagen der Teich abgefischt. 75 Karpfen gingen ins Netz. Davon wurden 25 an Ort und Stelle verkauft, während 50 im Fischkasten gelassen wurden. Diese Karpfen wurden am nächsten Morgen verendet vorgefunden. Sie waren durch Schwefelsäure vergiftet. Der Täter ist unbekannt.

— **Magdeburg**, 24. Oktober. (Der Prozeß gegen den Einjährig-Freiwilligen Baumgarten.) Wie die „Magdeb. Ztg." hört, hat der Gerichtsherr der 7. Division gegen das freisprechende Urteil des Kriegsgerichts in dem Prozeß gegen den Einjährig-Freiwilligen Baumgarten vom 10. Husarenregiment in Stendal Berufung eingelegt, so daß die Sache nochmals vor dem Oberkriegsgericht zur Verhandlung kommen wird.

‡ **Heiligenstadt**, 24. Oktober. (Ein großes Feuer) hat am Sonnabend früh in Glasehausen bei Heiligenstadt gewütet. Gegen 3 Uhr schlugen helle Flammen aus der mit Erntevorräten vollgefüllten Scheune des Gastwirts Heidenblut. Die Familie des Gastwirts befand sich in höchster Lebensgefahr und wäre unrettbar dem Flammentode verfallen, wenn das Feuer nur wenige Minuten später bemerkt worden wäre. Aus den Stallungen konnte das Großvieh gerettet werden, während das Kleinvieh mitverbrannt ist. Der Brand dehnte sich mit großer Schnelligkeit auf den Gasthof mit allen dazu gehörigen Gebäulichkeiten aus und bedrohte auch die Schule und übrigen Nachbargebäude. Die Gastwirtschaft mit Tanzsaal, die Scheune und die Stallungen wurden völlig in Asche gelegt. Die Brandursache ist gänzlich unbekannt.

∾ **Liebenwerda**, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Heute fanden die Wahlen für die kirchlichen Körperschaften statt. In den Gemeinde-Kirchenrat wurden Senator Hentschel, Landwirt Platz, Kommissionsrat Weiland wieder- und Tischlermeister Barth neugewählt. In die Gemeinde-Vertretung wurden wiedergewählt Kaufmann Frahm, Kürschnermeister Barth, Bäckermeister Ehrlich, Oekonom Dittmeyer, Seilermeister Platz, Senator Ziehlke, Steuereinnehmer Heinicke, Landwirt Brochwitz, Ortsvorsteher Milde, Gastwirt Fichtner und Kaufmann Dörner. Neugewählt wurden Dr. Schulze und Kantor Schnetzler. — Unser neues Wasserwerk ist teilweise bereits in Betrieb gesetzt worden. Das Wasser wird allgemein gelobt. — Im heutigen Hauptgottesdienst hielt Herr Diakonus Lemke vor einer zahlreichen Gemeinde seine Abschiedspredigt. Herr Lemke übernimmt demnächst das Pfarramt in Garnsee in Westpreußen.

‡ **Tangermünde**, 24. Oktober. (Beendeter Streik.) Die am 22. und 23. d. Mts. zwischen der Direktion der Zuckerraffinerie Fr. Meyers Sohn A.-G., Tangermünde, und dem Streikkomitee gepflogenen Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt. Der Betrieb wird am Montag, den 25. cr. in seinem vollen Umfange wieder aufgenommen.

b. **Seehausen** (Altmark), 24. Oktober. (Feuer.) In der Nacht zum 23. cr. sind vier große Scheunen am Köppenberge abgebrannt. Die darin lagernden Erntevorräte sowie mehrere Acker- und Kutschwagen wurden ein Raub der Flammen.

*

— **Leipzig**, 24. Oktober. (Das Verbrechen an der Putzmacherin Martha Conrad vor dem Schwurgericht.) Vorgestern begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten Arbeiter Hermann Paul Pelz aus Steinpleis bei Zwickau, der beschuldigt ist, an der 28jährigen Putzmacherin Martha Conrad aus Gohlis-Leipzig am 21. Juni v. Js. auf der Flur von Großsteinberg einen schweren Raub und ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wobei die Conrad ihren Tod gefunden hat. 80 Zeugen sind zur Verhandlung geladen. Wie erinnerlich, ist am 21. Juni des Vorjahres, einem Sonntag, zwischen ½8 und ½9 Uhr von dem Gutsbesitzer Schmidt aus Großsteinberg in einem Kornfelde der Leichnam der schon erwähnten Conrad aus Gohlis gefunden worden, an der offenbar nach vorausgegangenem Kampfe ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war; auch waren der Toten ein goldner Ring, ein Handtäschchen und ein Portemonnaie mit einem Zwanzigmarkstück und etwas Silbergeld geraubt worden. Der Leichnam war in ein Kornfeld geschleppt worden. Unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, wurden im Laufe der Untersuchung verschiedene Personen verhaftet, die aber wieder freigelassen wurden. Schließlich schritt man zu der Verhaftung des jetzigen Angeklagten, gegen den die schwersten Verdachtsmomente vorlagen. Der Angeklagte hat die Tat bis jetzt bestritten. Pelz ist vom Schwurgericht Zwickau bereits zu der höchst zulässigen zeitlichen Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt worden. Mit dem Arbeiter Leistner zusammen, der zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat er am 16. Mai v. Js. in der Nähe von Langenbermsdorf bei Werda die Handelsfrau Lochmann überfallen und ihrer Barschaft beraubt; ferner hat er an demselben Tage noch allein eine Arbeiterfrau überfallen und an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. — Auf das Urteil kommen wir zurück.

— **Weimar**, 24. Okt. (Raubmord.) Hier wurde heute morgen die 60 Jahre alte Frau Zeiß ermordet und be-

C. Buchalla
Schuhgeschäft I. Ranges
80 Gr. Steinstrasse 80
Gegründet 1848
zeigt hiermit den Eingang seiner auserlesenen
Ball- und Gesellschaftsschuhe
ergebenst an.
Streng moderne Muster. Grosse Auswahl.
NB. Ein Teil der Neuheiten ist gegenwärtig in meinem Schaufenster ausgestellt. Weitere Modelle werden bereitwilligst ohne jeden Kaufzwang vorgezeigt. [4528

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0009

raubt aufgefunden. Als Täterin wurde (nach Meldung der „L. N. N.") die 25 Jahre alte Emilie Rotter verhaftet, die auch bereits eingestanden habe, Frau Zeiß mit dem Bügeleisen erschlagen und sie dann beraubt zu haben.

— **Gößnitz,** 24. Oktober. (Die Mutterliebe.) Im benachbarten Nörditz sprang die Ehefrau des Gastwirts Berger, als sie vernahm, daß ihr zweijähriges Söhnchen in die Jauchengrube gefallen sei, kurz entschlossen in die tiefe Grube und rettete unter eigener Lebensgefahr mit Hilfe hinzugekommener Personen ihr Kind.

W. Meiningen, 24. Oktober. (Schwurgericht.) In der Strafsache gegen den Handarbeiter Georg Nikol Steiner aus Neufang wegen Meineides und den Landwirt Karl Eichhorn von da wegen Anstiftung dazu wurde bloß die Schuldfrage des Steiner bejaht, aber die hinsichtlich des Eichhorn verneint. Steiner wird zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 8 Jahren Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, verurteilt.

— **Neustadt a. d. Orla,** 24. Oktober. (Ein Brand) brach hier in den Lederfabriken von Fritzsche und Siebert sowie bei Max und Schneider aus und richtete nicht unbeträchtlichen Schaden an. Der Betrieb wird aufrecht erhalten.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Der bisherige Pfarrer Fiedler an St. Petri-Pauli in Eisleben ist zum Oberpfarrer an St. Jacobi in Sangerhausen, Diözese Sangerhausen, berufen und bestätigt worden.

— Verliehen wurde den Oberbahnassistenten a. D. Leopold Reifenstein zu Kölleda im Kreise Eckartsberga und Julius Ritter zu Gera (Reuß j. L.), den Eisenbahnlokomotivführern a. D. Gustav Degenhardt zu Erfurt, Friedrich Niebling zu Coburg, Michael Schlegelmilch zu Arnstadt der Königliche Kronenorden vierter Klasse; dem pensionierten Eisenbahnwagenmeister Gustav Bätge zur Erfurt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; dem Patronatsältesten, Pfarr- und Kirchenkassenrendanten, Altsitzer Karl Müller zu Drognitz im Kreise Ziegenrück, dem Ortssteuererheber Friedrich Schaer zu Zeppernick im ersten Jerichowschen Kreise, dem pensionierten Eisenbahntelegraphisten Karl Kutschbach zu Gera (Reuß j. L.), dem pensionierten Eisenbahnzugführer Karl Bamme zu Erfurt, dem pensionierten Eisenbahnunterassistenten Joseph Lipski zu Rudolstadt, dem landwirtschaftlichen Verwalter Ewald Meyer, früher in Kannenberg, Kreis Osterburg, dem Eisenbahnhilfspförtner Martin Kessel zu Coburg das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Offizieren 2c. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt und zwar: des Komturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens dem Obersten von Graßmann, Flügeladjutanten des Fürsten Reuß j. L.; des Offizierkreuzes desselben Ordens dem Major von Plüskow, Flügeladjutanten des Herzogs von Sachsen-Altenburg; des Ritterkreuzes erster Klasse des Württembergischen Friedrichsordens und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Badischen Ordens vom Zähringer Löwen dem Oberleutnant von Brauchitsch, Flügeladjutanten des Herzogs von Sachsen-Altenburg; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich-Sachsen-Ernestinischen Hausordens dem Major von Plüskow, Flügeladjutanten des Herzogs von Sachsen-Altenburg. — Dem Architekten Dybwad in Leipzig wurde der Charakter als Baurat verliehen.

— Dem Regierungsassessor Kunze in Allenstein ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Heydekrug übertragen. — Der Regierungsassessor Freiherr v. Gablenz aus Stettin ist dem Landrate des Landkreises Oppeln und der Regierungsassessor Fresenius aus Breslau dem Landrate des Kreises Deutsch-Krone zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt. — Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbausaches Albert Westphal in Leipzig ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ernannt.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Grunewald.** Sonntag, den 24. Oktober. I. Preis von Neustadt. 6200 Mk. 1. Frhrn. v. Oppenheims Piccador (Sumpter), 2. Frhrn. v. Reischachs Parsifal (Reiff), 3. Frhrn. v. Oppenheims Götterbote (Shaw). Tot: Sieg 38:10. Platz 42, 15, 29:10. — II. Festa-Rennen. 9600 Mk. 1. Hrn. Korns Capella (Cleminson), 2. Hrn. H. Wenckes Tetrazzini (Miller), 3. Mr. Galos Tattling (Warne). Tot.: Sieg 95:10. Platz 22, 27, 16:10. — III. Oppenheim-Memorial. 30 000 Mk. 1. Herren A. u. C. v. Weinbergs Ladylike (Spaer), 2. Freiherrn v. Oppenheims Signorina (Shaw), 3. Herren v. Weinbergs Inamor. Tot.: Sieg 21:10. Platz 18, 44, 77:10. — IV. Preis von Wilhelmsruh. 8500 Mk. 1. Hrn. E. Bauers Meine Tante Deine Tante (Spaer), 2. Hrn. W. Lindenstaedts Matina (Jones), 3. Hrn. Korns Wanderfalke (Cleminson). Tot: Sieg 41:10. Platz 17, 26, 36:10. — V. Hubertus-Jagdrennen. Ehrenpreis und 6000 Mk. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Hans (Dr. Riese), 2. Gestüt Brandwerders Peru (Lt. Bachmeyer), 3. Lt. Stahlknechts Lootse (Graf Schmettow). Tot.: Sieg 15:10. Platz 13, 20:10. — VI. Preis von Onkel Tom. 3000 Mk. 1. Gest. Brandwerders Sardanapal (Martin), 2. Hrn. L. Balls Don Carlos (Weishaupt), 2. Hrn. Beutlers Leeward (Rastenberger). Tot.: Sieg 25:10. Platz 12, 13:10. — VII. Schluß-Flachrennen. 5000 Mk. 1. Hrn. Bischoffs Syndikus (Shurgold), 2. Gr. J. Sierstorpffs Trumpf-Aß (Cleminson), 3. Hrn. H. Manskes Count (Miller). Tot.: Sieg 170:10. Platz 30, 13, 31:10.

— **Rennen zu Leipzig,** 24. Oktober. I. Cascade (Adolf) 1. (Mc. Dermott) 2. Charbin (M. Aylin) 3. Tot.: 139:10. Pl.: 26, 15, 16:10. — II. Halcyon Days (Lt. Bartels) 1. Sternberg (Lt. v. Treskow) 2. Dandy Dick (Besitzer) 3. Tot.: 78:10. Pl.: 28, 18:10. — III. Mondsichel (Liegmann) 1. Fanfare (Lasse) 2. Fairfax (Bredereke) 3. Tot.: 28:10. Pl.: 13, 14:10. — IV. Florham (Lt. v. Zobeltitz) 1. Rusticus (Lt. v. Baumbach) 2. Electricity (Lt. v. Treskow) 3. Tot.: 65:10. Pl.: 22, 22, 21:10. — V. Grünspecht (Besitzer) 1. Goldwährung (Besitzer) 2. Heldin (Lt. v. Treskow) 3. Tot.: 38:10. Pl.: 16, 16:10. — VI. Kings Bruce (Besitzer) 1. Corbais (Lt. v. Baumbach) 2. Bel Prison (Lt. v. Hohberg) 3. Tot.: 64:10. Pl.: 34, 14:10.

— **Rennen zu Wien.** Sonntag, den 24. Oktober. Austria-Preis. 108 000 Kr. 1. Gr. Telekis Rascal (Carslake), 2. Herrn L. Egyedts Fantôme (Miles), 3. K. Hauptgest. Graditz' Stoßvogel (Bullock). Tot.: Sieg 83:10, Platz 50, 67, 38:10.

= **In der Meisterschaft von Berlin,** einer Zuverlässigkeits-Fernfahrt von 300 Kilometer am 17. d. Mts., die von Berlin über Frankfurt a. O. und Küstrin nach Berlin zurückführte, war W. Höppner Dritter auf Brennabor, Vierter wurde K. Dittebrandt auf derselben Marke. Auch M. Guilka, der bei der 150 Kilometer langen Fernfahrt Berlin—Küstrin—Berlin den vierten Platz behauptete, fährt Brennabor.

Preisnotierungen für Kuxe vom 25. Oktober.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	2750	2850
Adler-Aktien	—	47%	Hattorf-Vorz.-Aktien	87%	89%
Adler-Vorz.-Aktien	88%	90%	Heldburg-Aktien	67½	68½
Adolfsglück, abgest. Ant.	45%	47%	Heldrungen I	—	1575
Alexandershall	8200	8300	Heldrungen II	1475	1550
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Hermann II	2550	2600
Beienrode	4325	4500	Humboldt	1575	1625
Bismarckshall-Aktien	57%	59%	Immenrode	3325	3400
Burbach	11500	—	Johannashall	3750	3850
Carlsfund	6100	6800	Ludwigshall	—	76%
Centrum	—	300	Krügershall-Aktien volle	85%	87%
Desdemona	—	—	Moltkeshall	—	—
Deutsche Kali-Aktien	114%	115½	Neu-Bleicherode-Akt.	114%	115%
Deutschland	3500	3600	Nordhäuser Kali-Aktien	91%	93%
Einigkeit	7100	7200	Regiser Braunkohlen	2525	2600
Emilienhall	—	—	Rothenberg	2025	2100
Friedrichshall-Aktien	83%	85%	Sachsen-Weimar	3500	3700
Glückauf-Sondershausen	—	16000	Salzmünde	2750	2850
Grossherzog von Sachsen	6100	—	Siegfried I	4100	4250
Günthershall	—	3550	Heiligenroda	3000	3100
Hannov. Kali-Aktien	—	30%	Teutonia-Akt.	—	113%

Tendenz: ruhig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Feststellung des Gesamtergebnisses der Stadtverordnetenwahl in den Abstimmungsbezirken der dritten Wählerabteilung der Altstadt Halle a. S. und der Vororte sowie bezüglich des Verfahrens bei notwendig werdenden engeren Wahlen treffen wir gemäß § 6 Absatz I des Gesetzes betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen vom 30. Juni 1900 (G.-S. S. 185) folgende Anordnungen:

Die Wahlprotokolle der Abstimmungsbezirke (§ 25 der Städte-Ordnung) und die zugehörigen Schriftstücke sind von dem Vorsitzenden der Wahlvorstände ungesäumt, jedenfalls aber so zeitig dem Magistrat einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des Vormittags des nächsten Tages nach dem Wahltermine eintreffen.

Die Vorsitzenden der Wahlvorstände sind für die pünktliche Ausführung dieser Vorschriften verantwortlich. Die Ermittelung des Wahlergebnisses erfolgt durch einen Ausschuß, der aus dem Bürgermeister oder einem von diesem ernannten Magistratsmitgliede als Vorsitzenden, aus einem zweiten ebenfalls vom Bürgermeister ernannten Magistratsmitgliede und vier von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten stimmfähigen Bürgern als Beisitzern besteht.

Behufs Ermittelung des Wahlergebnisses beruft der Magistrat diesen Ausschuß zu einer Sitzung auf den nächsten Tag nach dem Wahltermine in ein von ihm zu bestimmendes Lokal.

Der Zutritt zu diesem Lokale steht jedem Wähler frei.

In dieser Sitzung werden die Protokolle über die Wahlen in den Abstimmungsbezirken durchgesehen und die Ergebnisse der Wahl zusammengestellt.

Ueber die Sitzung ist ein Protokoll aufzunehmen, aus dem sowohl für jeden einzelnen Abstimmungsbezirk als auch für die gesamte Wählerabteilung die Zahl der Wähler sowie die der gültigen und ungültigen Stimmen und die Zahl der auf die einzelnen Personen gefallenen Stimmen ersichtlich sein muß.

Wird eine engere Wahl erforderlich, so stellt der Magistrat die Namen derjenigen Personen, welche nächst den gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, so zusammen, daß die doppelte Zahl der noch zu wählenden Mitglieder erreicht wird. Diese Zusammenstellung gilt alsdann als die Liste der Wählbaren.

Zu der engeren Wahl werden die Wähler durch eine das Ergebnis der ersten Wahl angebende Bekanntmachung spätestens innerhalb acht Tagen nach Feststellung des Gesamtergebnisses aufgefordert.

Auch bei der engeren Wahl finden bezüglich der Feststellung des Gesamtergebnisses die obigen Bestimmungen Anwendung.

Halle a. S., den 16. Oktober 1909.

Der Magistrat.
Rive. Frenzel.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Rathausstraße 19 II, bei Anmeldung von Beerdigungen die Einkommensteuer-Veranlagung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 19. Oktober 1909.

Der Magistrat.

250. Versteigerung im städtischen Leihhause zu Leipzig. Den 4. November 1909 und folgende Tage sollen uneingelöste Pfänder zur Versteigerung gelangen, über welche im November und Dezember 1908 die Pfandscheine Lit. L. Nr. 22 504 bis Lit. L. Nr. 59 293 ausgestellt worden sind, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird. [5981

Villengrundstück, Böllbergerweg 26. Wegen Ableben des Besitzers, Stadtrat Hugo Schulze, sof. zu verkaufen. Näh. **Otto Schulze, Neue Promenade 3.** [6010

Allwöchentlich Mittwochs steht bei mir ein Transport
frischmilchender Kühe und Kälber
preiswert zum Verkauf. [6005
H. Boyde, Brehna.
Fernsprecher Nr. 42 Amt Roitzsch.

Badetzer Schweine
Domäne Badetz b. Zerbst i. A.
Fernsprecher: **Zerbst No. 71.**
Veredelte Land-schweine.

Bestand durchschnittlich ca. 400 Schweine darunter 130 Zuchtsauen.
Spezialität: **Ferkel und Läufer zur Mast.**
Kräftige, gesunde Figuren, erzielt durch **Haltung im Freien!**
Mässige Preise. — Jede Anfrage wird gern beantwortet.
Züchter E. Braune, Herzoglicher Amtmann.

Verlangen Sie kostenlos **Preislisten** über
elektr. Lehrmittel u. Bedarfsartikel.
Modelldampfmaschinen u. Rohguss zu Maschinen und Dynamos.
Artikel für Gasglühlicht.
Otto Bergte sen., Dessau, Karlstraße 26.

Günstige Gelegenheit für Bäcker.
Ein groß. **Wohnhaus,** von zwei Straßen Einf., gr. Hof, Hintergeb. u. Garten, paff. zur Bäckerei, zu **verkaufen.** Näheres **H. Hinze, Bad Sachsa a. Harz,** Marktstr. 42.

Getr. Schuhe und Stiefel kauft **Gressler,** Reilstr. 26.

Neubau des Seminars in Eilenburg.
Oeffentliche Verdingung.
Für den Neubau des oben benannten Seminars sollen
1. die Lieferung von Biberschwänzen pp.,
2. die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (ausschließlich Lieferung der Biberschwänze pp.),
3. die Klempnerarbeiten zum Hauptgebäude (einschl. Lieferung aller Materialien)

im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen, bestehend im Angebot und Bedingungen, können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,75 Mark von dem Bauamte bezogen werden.
Die Bauzeichnungen und sonstigen Unterlagen liegen auf dem Bauamte zur Einsichtnahme aus.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 30. Oktober d. Js. Rathaus Zimmer Nr. 20** beim Stadtbaumeister abzugeben.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Eilenburg, 22. Oktober 1909.
Der Magistrat.

Die neuen Hauslisten zur Steuereinschätzung
(Form. 33) hält vorrätig
Otto Thiele, Buchdruckerei,
Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Halle a. S.
Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

Ausschreibung.
Die Ausführung der **Maler- und Tapeziererarbeiten sowie des Linoleumbelages** zum Neubau des Beamtenwohnhauses auf dem Grundstücke des städtischen Elektrizitätswerkes soll in öffentlicher Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Sonnabend, den 30. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
Verdingungsanschläge können in der technischen Abteilung entnommen werden, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 23. Okt. 1909.
Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Rehjagd,
vorzüglich, 3500 Morg. Wald mit **Jagdhaus** (6 Zimmer, Küche, Kammern, Stallung, Remise, Autogarage) unweit Göllingen umständehalber sofort abzugeben. Jagdpacht läuft noch 6 Jahre. Offerten unter **Z. l. 847** an die Exped. d. Ztg. [4629

Wegen Uebernahme des väterlichen Gutes **verkaufe**
Freigut,
208 Morgen, an zwei Plänen, Erfurter Gegend gelegen, mit allem Inventar und Erntebeständen bei 40—50 000 Mk. Anzahlung. Offerten an **Inspektor Lotz, Erfurt, Krümpferstr. 64/65,** erbeten. [5988

Ich beschaffe
rasch und verschwiegen
Käufer u. Teilhaber.
Stets vorgemerkt 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte und **gewerbliche Betriebe** aller Branchen, **Stadt-** und **Land-Grundstücke** jeder Art. Meine **Bedingungen** sind die **denkbar besten,** von jedermann annehmbar. Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Rücksprache.
E. Kommen Nachf.
Leipzig, Schuhmachergasse 11 I.
Altes Unternehmen mit Bureaux in Dresden, Hannover, Köln a/Rh., Leipzig, Karlsruhe i/B.

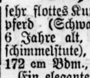
Sofort oder später **zu verk. in Naumburg a. S.:**
Herrschaftliche Villa,
1900—1901 erbaut, mit 1034 qm großem Garten, 1 Minute vom Stadtparke gelegen, 9 Zimmer, 3 heizbare Mansarden, Badezimmer, Boden und Kellerräumen. Elektr. und Gas-Beleuchtung; gute Kachelöfen. Näheres unter **N. 17** in der Geschäftsstelle des Kreisblattes zu Naumburg a. S. [4516

Preß-Stroh,
evtl. schlecht gewittert,
kauft und erbittet Offerten
F. Graetter, Schleiz, Spielwfbrk.

200 Ztr. gute Speisekartoffeln, ev. Neustädter, zu kaufen ges. W. Zachau, Brandenburgerstr 9.

Thür. Wurstfabrik.
Wegen Todesfall beabsichtigen wir unsere altrenomm. **Thüringer Wurstfabrik** mit nur Versandgeschäft u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, unter. günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. würde auch ein tüchtiger Fachmann mit größerem Kapital als Teilhaber aufgenommen.
Gebr. Kirsten, Löbstedt-Jena.

Haferschalen
offerieren franko allen Stationen
Rothholz & Berliner,
Berlin NW. 23, Schleswiger Ufer 13.



Seltene Gelegenheit!
¾ Stunde von Magdeburg.
Aufgabehalber aus Privathand verkäuflich:
Ein Paar elegante
Schimmel,
sehr flottes Kutschgespann, Sattelpferd (Schwarzschimmelwallach), 6 Jahre alt, Handpferd (Apfelschimmelstute), 5 Jahre alt, ca. 172 cm Bdm., 2200 Mk.
Ein eleganter
Goldfuchswallach,
7 Jahre alt, hervorragender Einspänner, ca. 178 cm Bdm., 1200 Mk.
Die Pferde sind fromm und werden unter Garantie verkauft.
Ferner ein **herrsch. Landauer, ein Halbverdeck, ein Parkwagen** und mehrere **Kutschgeschirre.** Gefl. Anfragen unter **Z. h. 844** an die Exped. d. Ztg.

Zuckerrübensamen
— Ernte 1908 u. 1909 —
in allerbester Ware mit hoher Keimfähigkeit, mindestens die Magdeburger Normen erfüllend, direkter Nachbau von **Dippes Elite** und **Wanzlebener Original,** habe preiswert abzugeben. Anfragen erbitte unter **Z. t. 833** an die Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

Zuckerrübensamen
kaufe in jedem Quantum. Angebote mit **Preis** an die Exp. d. Ztg. unter **Z. g. 799.**

Wir sind noch Abgeber einiger größerer Posten **frischer** [4580
Rübenschnitzel
zu marktmäßigen Preisen. Reflektanten wollen sich wenden an den **Zörbiger Bankverein in Zörbig** (Warenabteilung).

Stroh,
größere Posten z. Häckselschneiden, auch **Preßstroh, kaufe** und bitte um Angebot. Ferner empfehle m. große **Dampfdreschmaschine** mit automat. Presse für Lohndrusch.
Oscar Gentzsch,
Pegau i. S. [4631

Reinblütige
Berkshire-Zuchtschweine
(garantiert seuchefrei), gibt ab
M. Frenzel,
Hohndorf bei Bad Kösen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0010

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Das kolossale Oktober-Programm!

4 Weises 4

3 Slearlows
Chinesen-Zopffahrt durch den Saal

Dr. phil. Rückle
Der geniale Meister der Gedächtnis-Kunst.
Einzig dastehend!

6 Ulanoffs 6

Grete Gallus

5 Lunds 5

Opt. Berichterstattung
— Neue Serie —

8 Werner Amoros
zwerchfellerschütternde Pantomime:
La Fils à Papa
(Das verrückte Hotel).

Emil Buschmann

Ara Zebra Vora
Die wilden Indianer.

Die fast an das Unglaubliche und Uebernatürliche grenzenden Leistungen des Herrn Dr. phil. Rückle haben hie und da Zweifel erregt. Um diese nun definitiv zu beseitigen, wird Herr Dr. Rückle ab heute mitten unter dem Publikum experimentieren.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. — Letzte Woche. —

Kaisersäle, Dienstag, den 26. Oktober, 8 Uhr

I. Philharmonisches Konzert

Solisten: **Lola Artôt de Padilla** von der Kgl. Hofoper in Berlin.
Prof. **Herm. Ritter** aus Würzburg (Viola alta).
Leitung: **Hans Winderstein.**

1. **Berlioz,** Symphonie „Harold" in Italien. 2. **Mozart,** Arie „Endlich naht sich" aus Figaro. 3. **Rich. Strauss,** Don Juan, symph. Dichtung. 4 Solostücke für Viola alta. 5. Lieder am Klavier.

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll.**
Abonnements auf 6 Konzerte I. Pl. 12,60, II. Pl. 9,60, III. Pl. 6,30;
Einzelkarten M. 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 in der Hofmusikallenhdlg. von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 2335.

Mozartsaal, Weidenplan 20, (Erholungsheim).
Mittwoch, den 3. November, abends 8 Uhr:

Sven Scholander.

Einzigster Liederabend zur Laute. [6004
Karten: 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 Mk. bei **Heinrich Hothan.**

Der
Thür.-Sächs. Verein für Erforschung des vaterländ. Altertums und Erhaltung seiner Denkmäler

(gegründet am 3. Oktober 1809)
hält aus Anlaß seines **90jährigen Bestehens** ☛ **Dienstag, den 2. November,** abends 8 Uhr im **„Kronprinzen"** eine

☛ **Festsitzung** ☚ ab.

1. Eröffnung der Versammlung durch Herrn Landesdirektor **Frhrn. v. Wilmowski,** Exz.;
2. Ansprache des **Dr. Georg Schmidt;**
3. Ernennung von Ehrenmitgliedern;
4. Vortrag des Herrn Privatdozenten **Dr. Hasenclever:**
„Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige und die Katastrophe von Mühlberg".

☛ Nach der Sitzung zwangloses Beisammensein im „Kronprinz". Nichtmitglieder, auch Damen, sind willkommen.

---

6 Vorträge
zum Besten des Erholungsheims Weidenplan 20
Mittwochs von 5—6 Uhr im Saale des Erholungsheims.

Mittwoch, den 27. Oktober: Herr Prof. **Dr. Goldschmidt:** Max Klinger als Bildhauer (mit Lichtbildern).
Mittwoch, den 3. November: Herr Geheimrat Professor **Dr. Lindner:** Die Kaiser-Friedrich-Sage.
Mittwoch, den 10. November: Herr **Dr. med. Gocht:** Ueber Röntgenstrahlen (mit Lichtbildern).
Mittwoch, den 24. November: Herr Geheimrat Professor **Dr. Muk:** Höhenluft.
Mittwoch, den 1. Dezember: Herr Domprediger Lic. **Baumann:** König David.
Mittwoch, den 8. Dezember: Herr Prof. **Dr. Kern:** Die Ausgrabungen von Magnesia am Maeander (mit Lichtbildern).

☛ **Dauerkarten** à 4 Mk., **Einzelkarten** à 1 Mk., zu den Vorträgen mit Lichtbildern à 1,50 Mk. sind in der **Lipperschen Buchhandlung (Dr. M. Niemeyer),** bei **H. Hothan** und an der Kasse zu haben. Für Studierende Dauerkarten à 3 Mk., Einzelkarten à 75 Pfg. resp. 1 Mk. außerdem beim Kastellan der Universität.

Gegr. 1883. **Spezial-Anstalt für Fussleiden.** Tel. 1996.

Feststellung der Merkmale menschlicher gesunder Füße und ihre sachgemäße Bekleidung. — Feststellung der Ursachen kranker Füße, insbesondere der so weit verbreiteten **schmerzhaften** Plattfußbildung, ebenso von Gicht und Rheumatismus. Heilung und Linderung von Fußleiden durch hygienisch-anatomisch richtige Fußbekleidung. Man verlange stets vorher **Broschüre** über Fußleiden post- und kostenfrei. — Beste Referenzen. —

Eigene Leistenschneiderei.
Telegramm-Adr.: **Jajszycek-Hallesaale.**
Geöffnet wochentags von 7—7, Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr. Anerkennungsdiplom der staatl. unterstützten Lehranstalt zu Siebenlehn (Königreich Sachsen), ausgestellt auf Grund planmäßiger, vom K. sächs. Ministerium des Innern genehmigter Bestimmungen.

Johannes Jajszycek,
Schuhmachermeister und Fußtechniker,
Halle a. S., Krukenbergstraße 18. [5990

Cabaret
Kaisersäle

☛ **Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.**

Engagierte Kunstkräfte:

Fernwald,
Rezitator und Chansonier

Lydia Conrad,
Wiener Soubrette

Sundermann,
Opernsänger
vom Metropolitan-Opera-House New-York

Lydia Thaller,
Vortragskünstlerin zur Laute

Käte Georgi,
Opernsängerin vom Stadttheater Magdeburg

Ludwig von Donath,
Komponist u. 1. Kapellmeister des Neuen Operettentheaters Berlin

Paul Fliegner,
Konferenzier u. Chansonier vom Cabaret Berliner Range

Hanny Frey

Die Pausen werden ausgefüllt durch die
Zigeuner-Kapelle Laszo.

Kassenöffnung 7½ Uhr
Beginn des Konzertes 8 Uhr
Beginn des Cabarets gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze:
Terrasse . . . 2.20 Mk.
Sperrsitz . . . 1.70 „
Saalplatz . . . 1.20 „
inkl. Programm.

Jeden Donnerstag nachmittag
five o' clock tea.

Sehenswert für Halle:

American-Bar
Grossstadtbetrieb.

☛ **Geöffnet bis 2 Uhr nachts.**

Schlossmälzerei Aktien-Gesellschaft
vorm. Th. Schmidt & Co.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu der am
Sonnabend, den 27. Novbr. d. Js., nachmittags 3 Uhr
in unserem Geschäftslokale stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. **Vorlegung und Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung.**
2. **Beschluß über die Gewinnverteilung.**
3. **Beschluß über die künftige Verwendung der Zinsen des Reservefonds.**
4. **Wahl zum Aufsichtsrate.**

Die zur Teilnahme an der Abstimmung in der Generalversammlung erforderliche Hinterlegung der Aktien bezw. der Depotscheine im Sinne des § 22 unseres Statuts kann außer bei unserer Gesellschaftskasse auch bei dem **Hallescheu Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle a. d. Saale, der **Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau,** dem **Bankhause Levi Calm & Söhne in Bernburg** und dem **Magdeburger Bankverein in Magdeburg** erfolgen.

Nienburg (Saale), den 23. Oktober 1909.
Der Vorstand.
5986] **H. Menge. W. Schmidt.**

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . . . . 880 Millionen M.
Seither f. d. Versich. erzielte Ueberschüsse 167 Millionen M.

Auskünfte erteilen: Oberinsp. **H. Becker,** Wuchererstrasse 70; **Otto Korth,** Gen.-Agent., Leipzigerstr. 36.

Die Bank wird vertragsgemäss von der Bankwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsnahme empfohlen. [5977

SAALE-BRIKETTS

erfreuen sich großer Beliebtheit.
Trotz großer Nachfrage
liefere ich immer noch:
ab Lager zu 58 Pfg., **frei Gelaß** zu 65 Pfg. pro Zentner,

NASSPRESSSTEINE

ab Lager zu **Mk. 11.—,** frei Gelaß zu **Mk. 13.—** pro Tausend.

Walter Trolle,
Canenaerweg 1. Fernruf 1439.

„Edelweiss"
Ernst Heinicke,
Karlstr. 13. — Fernspr. 1257.
Dampfwaschanstalt, Maschinenplätterei, Gardinenspannerei
im Großbetrieb.
Familienwäsche, gewaschen u. gerollt,
16 Mk. pro Zentner.
Spezialität:
Feine Herrenwäsche: Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs „auf Neu". [5783
☛ **Elektrische Bleiche.** ☚
Der Betrieb wird in unveränderter Weise fortgesetzt.

Palmen,
Dekorationsblumen,
Blumenkörbe,
Gold- und Silberkränze, Jap. Nelken (neu)
billigst bei
Agnes Tomalla,
Schmeerstraße 1,
Kunstblumenfabrik.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 26. Oktober 1909.
Leipzig (Neues Theater): Die Böhme.
Leipzig (Altes Theater): Die Dollarprinzessin.
Weimar (Hof-Theater): Zar und Zimmermann.
Magdeburg (Stadt-Theater): Baron Trend.

3 D.
29. 10. 6½ L. M. Ber.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch wenige Tage!
?? Instinkt oder Verstand ?? [5974

Der **Menschenaffe**
Charly I. als
Kunstradfahrer!
Charly I. im
Schlafkabinett!
Dazu das **phänomenale Programm:**
Mlle. Margheritas
elektr. Feerie:
„Im Zaubergarten".
=!2000 Glühlampen!=
Der Wunderakt
des **Bertha Geerts-Trio.**
4 Astorio.
Georg Rössers
humoristisches Glanzrepertoir.
Die **ganz ausgezeichnete Karikateuse**
Marka Freya.
Mr. Keenwood,
„Der Mann mit den ungeschickten Händen"
u. d. **übrige Pracht-Programm.**

Neuheiten in
Wildleder-, Glace-, Stoffhandschuhen.
Gust. Liebermann, Brunbergerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 26. Okt. 1909
44. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!

Die Förster-Christl.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik v. Georg Jarno.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikalische Leitung: W. Riedel.
(Ohne Ouverture.)

Personen:

Kaiser Josef II. . .	G. Rudolph.
Graf Golonitzky, Generaladjutant .	P. Kurzbuch.
Graf Gottfried von Loeben, Oberstlhofmeister	K. Stahlberg.
v. Reutern, Kammerherr	R. Kummerehl
Baronesse Agathe von Ottbergraven, Hofdame	Walter-Hörig
Graf Sternfeld, Hauptmann . .	C. Hammes.
Komtesse Josefine, seine Schwester .	Irmg. Kühn.
Franz Földessy, Gutsverwalter bei Sternfeld	F. Barré.
Hans Lange, Förster	A. Aumann.
Christine, seine Tochter	M. Strohecker
Peter Walperl . .	Fr. Gruselli.
Minka, Zigeunerin .	Alice v. Boer.
Baronesse Kleinau .	Käthe Seller.
Baronesse Franken .	Fr. Raetow.
Frau von Lieben	A. Amberg.
Fräul. von Streben	Melly Rusch.
Fräulein von Labay	M. Wagner.
Komtesse Werden .	Steinführer.
Komtesse Linau . .	Fr. Wagner.
Fräulein von Rette .	R. Kurzbuch.
Fräul. von Ramdorf	A. Hartmann
Fräulein von Pallen	G. Herrmann
Frau von Lerch . .	M. Lübben.
Fräulein von Stegern	Else Seidel.
Fräulein von Lassen	E. Hendrichs.
Frau von Lenori .	P. Jarisch.
Fräul. von Tischenfels	W. König.

Kavaliere u. Hofherren, Hofdamen, Gardisten, Gendarmen, Bürger und Bauern beiderlei Geschlechts, Zigeunermusikanten 2c.

Nach dem 1. u. 2. Akte lang. Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Mittwoch, den 27. Okt. 1909
45. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Lohengrin.

Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem Imbiß im [5976
Weinhaus Broskowski.

Opergläser bei **Trothe, Poststr. 9/10.**

Nach Schluß der Theater angenehmer Aufenthalt im **Restaurant Grand Hotel Berges.**
Täglich abends [5984
Künstler-Konzert.
Dienstags u. Donnerstags von 4—6
five o'clock teas.

Neues Theater.

Dienstag, den 26. Oktober
Liebesleute. Schwank-Novität.
Vorher: **Der Ehrenmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0011

Volksbildungs-Verein Halle a/Saale.

Am Dienstag, den 26. Okt. abends 8¼ Uhr in den Thalia-Festsälen

66. Unterhaltungsabend.

Vortrag ernster und heiterer Dichtungen von Herrn Regisseur **Carl de Giorgi-Halberstadt.**

Unterricht

für Klavier, Violine, Cello, Sologesang wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule des [4255

Bruno Heydrichschen Konservatoriums

für Musik und Theater, — Gütchenstraße 20. —

Geschwister Honorarermäßig. Anmeldungen im Sekretariat.

Privatunterricht

in Englisch und Französisch erteilt **L. v. Roenne,** Ulestr. 14 I. Sprechzeit täglich 1—½3, meist auch nach 7 Uhr abends. **Preis nach Vereinbarung.**

Herm. Rühl,

Poststr. 11.

Rab. - Spar - Verein.

:: Geschenkartikel ::

jeder Art in allen Preislagen.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. [5146

Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Damenputz.

Hüte werden schick u. geschmackvoll garniert und modernisiert **Schulstraße 2 II.**

Ziehung 15. Novbr. garantiert.

Münchener

Internation. Kunstaustellungs-

Lotterie

75,000 Gewinne

150,000 Lose

Auf eine gerade u. eine ungerade Nummer

2 Lose 1 Treffer! garantiert

Wer also 2 Lose (eine gerade und eine ungerade Nummer) kauft, **muss gewinnen.**

Münchener Lose à 2 Mk.

Porto und Liste extra 30 Pfg. hier zu haben in allen Loseverkaufsstellen u. zu beziehen durch das Lotteriebureau der X. Internationalen Kunstausstellung zu München und durch

Lud. Müller & Co. in **Berlin C.,** Breitestr. 5.

Weisse gestrickte

Golf-Jacken

Auto-Shawls

Kragen-Schoner

empfehlen in grosser Auswahl

Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. Nr. 30.

Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.

Bücherausgabe an jedermann an den Wochentagen vormittags von **12—1** und abends von **½7—½9,** an den Sonntagen vormittags von **11—12.** Lesegeld pro Band wöchentlich **3 Pfg.;** außerdem können die Bücher in der Lesehalle unentgeltlich benutzt werden. Bücherbestand zirka 15000 Bände.

Lesehalle

des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.

Eintritt für jeden Erwachsenen frei. Geöffnet täglich, auch Sonntags von **10½** vormittags bis **10** abends. Die Bücher der Volksbibliothek können im Lesesaal unentgeltlich benutzt werden.

Blüthner-Pianino,

fast neu, Neupreis 950 Mk., für 700 Mk., **Feurich-Konzertpianino,** neu 1350 Mk., für 1000 Mk. **zu verkaufen.** Langjährige Garantie.

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Seuchenfreie Viehställe verbürgt

die Sprengung derselben mit

Automors

Automors bietet erfahrungsgemäss sicheren Schutz gegen alle Viehseuchen, wie z. B. **Rotz und Druse bei Pferden, Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rotlauf, Schweinepest, Geflügelcholera** etc.

Automors beseitigt den Ammoniakgeruch in den Stallungen und vertreibt die Fliegen und Bremsen aus den Ställen. [5979

Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

Prospekte durch **Gebr. Heyl & Co., A.-G., Charlottenburg.**

Otto Strube

Papierhandlung - Lithographie - Akzidenzdruckerei - Monogramm-Prägerei -

beehrt sich die **Wieder-Eröffnung des Verkaufslokales** in seinem neuerbauten Hause

Barfüsserstrasse 11

anzuzeigen und sich bei dieser Gelegenheit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Das Zweiggeschäft **Brüderstrasse 16 (am Markt)** bleibt dort bestehen. [4621

Zur Anpflanzung und Dekoration

empfehle in gesunder Ware:

Hochstammrosen, Kletterrosen, Buschrosen, hohe u. niedrige Johannis- und Stachelbeeren, Ziersträucher, Flieder, Schneebälle, Ulmen, Ahorn, Kastanien, Schlingpflanzen, Koniferen, Efeu, Stauden, Lorbeerkronen, Pyramiden und Dekorationspflanzen, Blautannen, Balkontannen, schön und dunkelgrün voll garniert.

Bernhard Möllers,

Handelsgärtnerei zum Rosengarten.

Fahrpreis 10 Pfg. [4451

Zuckerkranken empf. **regelmäß. Kontroll-Harnuntersuchung.** Apoth. Jaenisch, Meckelstr. 28, II. Spez.-Laboratorium für **Harn-Analyse u. Bakteriologie,** 10—12, 2—4.

Pilo

ist das beste Schuhputzmittel. Nicht die Reklame, nicht das schöne Aussehen, nicht die Ausstattung der Dosen, sondern lediglich die leichte, bequeme Verwendbarkeit, der rasche Glanz und die günstige Einwirkung auf das Leder sind der Grund, dass Pilo als die beste existierende Schuhcrême heute in den meisten Haushaltungen verwendet wird.

Verlangen Sie nur Pilo.

Das Grundstück **Schönebeck (Elbe)** Breiteweg 70, in welchem seit 35 Jahren

Buchbinderei und Galanteriewaren-Geschäft

betrieben ist, soll wegen Erbteilung auch für sofort verkauft werden. Auskunft durch **F. Dockhorn, Groß-Salze.** Rückporto erbeten.

Topfreiniger, Topfanfasser, Spültücher, Staubtücher, Bohnertücher, Scheuertücher, Kaffeebeutel, Tellerdeckchen. [5872

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Tafelbutter 10 Pfd. Kolli Mk. 8,50. Zur Probe ein Kolli: ½ Butter, ½ f. Honig Mk. 7,90. **Spitzer, Piusti G. 75, via Schlesien.**

10000 Mk. Verdienst!

Bekannte Firma würde das Alleinvertriebsrecht eines spielend leicht verkäuflichen, gesetzl. gesch. Artikels auch für den hiesigen Bezirk vergeben. Sache ist höchst reell und beginnt der Verdienst sofort. Berufsaufgabe vorerst nicht nötig. Erforderliches Barkapital 1000 Mark.

Offerten unter **L. 343** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.** [5935

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. **Neuheiten** in 10, 50 und 100 Pfg.-Artikeln. Preisliste 210 nur für **Wiederverkauf!** [5978

Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg

Hohes Einkommen

sichert sich strebs. Herr durch Uebernahme des **Alleinvertriebs** ein. **hochrentablen Artikels** für **Halle evtl. größ. Bezirk.** Tüchtige Herren mit ca. 500 Mk. evtl. 1500, erfahren Näheres **Montag und Dienstag im Central-Hotel.**

Verlangte Personen.

Hofaufseher,

ev. auch einfacher Hofverwalter, absolut ehrlich und zuverlässig, vertraut mit landw. Maschinen, zum 1. April 1910, ev. auch früher, für 1000 Morgen große Wirtschaft, direkt unter dem Besitzer, bei gutem Gehalt gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften unter **Z. f. 842** an die Expedition d. Ztg. [4608

Kuhfütterer, welcher melken kann, zum 1. Januar **gesucht.**

Blanke, [4618 **Klein-Wirschleben** b. Baalberge.

Personen-Angebote.

Für sofort und später

habe vorz. **Wirtsch.-Beamte, v. Direktor bis Assist., Rentmstr., Rechn.-Führ., Forstpersonal aller Art, Brenner u. Gärtner** an der Hand. Ich erkund. m. üb. jeden sich bei mir meld. Beamten u. **empfehle nur wirklich tücht., brauchb. Personal. Für Januar u. April** hab. sich bereits vorz. Kräfte gemeld. u. stehe ich m. Vorschl. gern zu Dienst. **Die Vorschläge geschehen völlig kostenlos u. unverbindlich f. d. Herr. Stellenvergeber. Viele Anerkennungsschr. Reinhold Thamm, Landw. Geschäft, Breslau, Herdainstr. 42, Stellenvermittler, Tel. 7816.**

Tücht., energ., zuverl. **Verwalter,** 25 Jahr alt, ged. Artillerist, sucht gestützt auf g. Zeugn., sof. Stellung. Gefl. Angeb. u. **L. Qu. 658** an Ann.-Exp. **Rich. Gründler, Halle a. S.**

21jähr. led. Pferdeknecht mit **gutem** Dienstbuch sucht sofort oder später Stellung.

45jähr. led. Knecht mit **guten** Zeugnissen sucht **1. Januar** Stelle als Pferde- od. Ochsenknecht. **Gute Sachen.**

Richard Renner Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. — Tel. 3091.**

Verh. Knechte mit guten Zeugn. suchen 1. Jan. Stellung.

Suche für meinen 1. Beamten, welcher drei Jahre bei mir war und den ich empfehlen kann, zum 1. Januar 1910 möglichst **selbstständige Stellung.** Zu jeder Ausk. gern bereit **C. Meinicke, Röbgen bei Leimbach.** [5846

Verh. Kutscher,

23 Jahre alt, der auch alle landwirtsch. Arb. übernimmt.

Tagelöhnerfamilien

mit erwachsenen Töchtern,

Kuhfütterer und Ochsenfütterer

suchen sofort u. 1. Jan. 1910 **Stellung.** [6001

Richard Hoffmann,

Stellenvermittler, nur **Kleine Klausstraße** 14. Halle a. S., — Telephon 2111. —

Mietgesuche.

Gesucht sofort

herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer mit Nebengelaß. Villa zum Alleinbewohnen mit Stall u. Remise bevorzugt. Offerten unter Preisangabe nach **Wilhelmstr. 6.**

Vermietungen.

Grosse helle Bureau-Räume

per sofort **zu vermieten.** Leipzigerstr. 70/71.

Großes helles Photogr. Atelier

per sofort **zu verm.** **Leipzigerstraße 70/71.**

Comptoir- u. Niederlagsräume

zu vermieten Domplatz 9. Näheres Leipzigerstr. 70. [5902

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, per 1. April **zu vermieten** **Kl. Klausstr. 11.**

Grosse Niederlage

per sofort **zu vermieten.**

5917] **Reilstr. 11.**

Geldverkehr.

Hypothek.

Gesucht werden

300000 Mark

auf **sichere** Hypothek. [5985 **Bonert, Justizrat, Cönnern a. S.**

Suche **10000 Mk., I. St., auf Gasthof** u. **8000 Mk., I. St., auf Landwirtsch.** **G. Voigt, Leipzigerstr. 64.**

10000 Mk. a. sich. II. Hypothek v. Sebstgeber gesucht, dahinter ist noch 10000 Mk. zur III. Hypoth. Off. u. **Z. m. 848** a. d. Exp. d. Ztg.

Hefthaut-, Creme- u. Seifen-Spezialitäten empfiehlt billig die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Kinderstiefeln

fest wie

Eisen

u. doch bequem u. biegsam. Reichhaltige Auswahl in naturgemässen Formen.

Aug. Pirl,

Schuhwarenhaus, Geiststr. 10.

Rabatt-Marken. [4623

Sie kaufen!

im Spezialgeschäft von **Bruno Klinz,** Grosse Ulrichstrasse 41, Gold-, Silber- und versilberte Waren ganz hervorragend gut und preiswert. • • • 5 % Rabatt.

Nachhilfestunden od. Privatunterricht sucht Stud. d. Theol. aus gut. Fam., der schon mehrfach als Hauslehrer tätig war, zu ert., auch Vorm. Beste Empfehl. steh. z. Seite. Gefl. Offerten u. **Z. k. 846** an die Exp. d. Ztg erb. [4431

Moderne

Damen-Handtäschchen.

Martin Jacoby

14 unt. Leipzigerstr. 14.

Strümpfe in jeder Stärke

werden gut angestrickt bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr.** 84

Hochzeits-Geschenke in **größter Auswahl** empfiehlt Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich

Otto Hering

Martha Hering

geb. Raschke. [6007

Halle a. S. Lichtbad „Sanitas".

Heute um 6 Uhr abends entschlief sanft nach schwerem Leiden im 68. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Grossvater, der

Königl. Oberst z. D. Albert Rohr

Ritter hoher Orden.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Alice Rohr geb. Hertz

Willy Rohr, Oberleutnant u. Adjutant des 3. Magd. Inf.-Regts. Nr. 66

Martin Rohr, Brandmeister der Berufsfeuerwehr Cassel

Hans Rohr, Bankkassierer

Ferdinand Rohr, cand. med.

Alice Rohr

Erika Rohr geb. Krafft

und 1 Enkelkind.

Halle a. S., Friedrichstr. 55, den 23. Oktober 1909.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Oktober, um 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Anni von Dippe mit Hrn. Rittmeister Karl von Hanstein (Quedlinburg). Frl. Elvire Ernst mit Hrn. Rittergutsbesitzer Curt König (Uthleben—Berbisleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Erich Prölß (Ostrowo). — **Eine Tochter:** Hrn. Pastor Michels (Loitzschütz). Hrn. Pastor Schwahn (Aschersleben).

Gestorben: Hr. Forstinspektor a. D. Otto Obbarius (Dessau). Hr. Stellmachermeister Rudolf Kutzschbauch (Zeitz). Hr. Landwirt Wilhelm Dienemann (Wallhausen). Hr. Kommerzienrat Albert Koenig (Guben). Frau Ludwig (Eilenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910261-12/fragment/page=0012